Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176 authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 16. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 273.

Venizelos tritt zurück.

Er und seine Anhänger haben augenscheinlich bei den Wahlen schwere Niederlage erlitten.

Blutvergießen in Athen.

Es kommt zu verschiedentlichen Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Gegnern Venizelos'. — Widersprechende Nachrichten über die Bildung eines neuen Kabinetts. — Frankreich ob des Wahlergebnisses bitter enttäuscht und will Rückkehr des Königs Konstantin vereiteln.

Athen, 16. Nov. Das Kabinett des Premierministers Venizelos hat heute zu früher Stunde demissioniert und der Regent Griechenlands, Admiral Coundouriotos, hat den vormaligen Premier und Finanzminister George Rhallis ersucht ein neues Kabinett zu bilden.

Ein absoluter Wahlsieg der Opposition scheint fast außer Frage zu stehen, wenn auch soweit noch nicht die gesamten Wahlergebnisse vorliegen. Selbst die Führer der Faktionen, die gegen Venizelos im Kampf standen, sind ob des Wahlresultats überrascht.

Den letzten Berichten zufolge wird Venizelos im Parlament 118 Anhänger haben, gegen 250 Vertreter der Royalisten. Venizelos selbst und seine sämtlichen Minister mit nur zwei Ausnahmen, sind bei der Wahl unterlegen. In Griechenland und Mazedonien wurden überhaupt keine Anhänger von Venizelos erwählt, ausgenommen in Epirus und auf den Aegäischen Inseln.

Zwei Personen wurden gestern durch Schüsse getötet, die aus Häusern fielen, welche dem Auswärtigen Amt gegenüber liegen. Es heißt, daß Reaktionäre für die Schießerei verantwortlich waren. Polizisten wurden sofort hingesandt und es kam dann zu einem lebhaften Kugelwechsel. Man befürchtet weitere Ausschreitungen.

Gestern abend hatte Venizelos beschlossen, von einer Rücktrittserklärung Abstand zu nehmen, falls aus den Wahlberichten hervorgehen würde, daß seitens der Truppen genügend Stimmen zu seinen Gunsten abgegeben worden seien, um ihm eine Mehrheit von mindestens 220 Stimmen im neuen griechischen Parlament zu sichern.

Der vormalige Premierminister Rhallis, der ein neues Kabinett zusammenstellen soll, ist 80 Jahre alt. Das letzte öffentliche Amt bekleidete er im Jahre 1916 als Finanzminister im Zaimis-Kabinett.

Die Börse in Athen ist geschlossen worden, da man eine allgemeine Panik befürchtet.

Rhallis will kein Kabinet bilden.

Paris, 16. November. In einer hier aus Athen eingetroffenen Depesche heißt es, der vormalige Premierminister George Rhallis habe es abgelehnt, ein neues Kabinett zusammenzustellen und man glaubt nunmehr, daß der vormalige Premierminister Goudaris an die Spitze der neuen Regierung treten wird.

Eine andere Version.

London, 16. Nov. In einer anderen Reuterdepesche aus Athen heißt es, Rhallis habe sich doch zur Bildung eines Kabinetts bereit erklärt.

Wie die Depesche ferner meldet, werden die Führer der Opposition sich in einer heute stattfindenden Konferenz darüber schlüssig werden, ob sie den Admiral Coundouriotis als Regenten anerkennen wollen.

Es kommt zu Krawallen in Athen.

Athen, 15. Nov. Im Laufe des heutigen Tages haben die Truppen verschiedentlich von ihren Schußwaffen Gebrauch gemacht, um Krawalle im Anschluß an die Wahlen zu unterdrücken. Heute abend herrscht die Befürchtung, es würde das Kriegsrecht proklamiert werden und die Kontrolle über die Armee könnte völlig verloren gehen.

Alle Läden, Banken und Theater waren heute geschlossen und die Straßen wurden von Soldaten abpatrouilliert. Die Bürgerschaft hielt sich heute abend in den Häusern, weil sie nicht in die Krawalle verwickelt werden wollte.

Die Ausschreitungen setzten ein, als Teilnehmer an einem Umzug der Regierungsgegner auf den Klub der Liberalen einen Angriff machten. Aus dem Klub heraus wurde von den dort stationierten Truppen auf die Angreifer geschossen.

Später machten Truppen einen Angriff auf das Hauptquartier der Opposition, aus dem etliche wenige Schüsse fielen. Volle zwei Stunden wurde das Gebäude von den Truppen belagert und beschossen und es wurden hierbei eine Anzahl Personen, die völlig unbeteiligt waren, verwundet.

Zur Zeit werden alle öffentlichen Gebäude und die Wohnungen der Führer beider Parteien bewacht.

Paris „unangenehm überrascht".

Paris, 16. November. Die Nachricht von der Niederlage des Premierministers Venizelos gelegentlich der Wahlen in Griechenland hat hier eine „unangenehme Ueberraschung" verursacht. Die hiesigen Zeitungen sind sich darüber einig, daß England und höchst wahrscheinlich auch Frankreich die Rückkehr des vormaligen Königs Konstantin nach Griechenland nicht gestatten werden.

„Pertinax", der politische Redakteur des „Echo de Paris", gibt der Hoffnung Ausdruck, die Entente würde selbst einem Kompromiß, durch welches Prinz Georg, der älteste Sohn des Königs Konstantin, auf den Thron kommen würde, nicht zustimmen. Die meisten Zeitungen geben der Befürchtung Ausdruck, daß durch den Sturz Venizelos' infolge des Wahlergebnisses die bereits stark verworrene Lage im Balkan noch verworrener gestaltet werden dürfte.

Im Auswärtigen Amt wurde erklärt, Frankreich würde alles Erdenkliche tun, um es zu verhindern, daß der vormalige König Konstantin wieder auf den Thron gelangt. Die Frage der Rückkehr des vormaligen Kronprinzen Georg ist soweit noch nicht in Erwägung gezogen worden, heißt es weiter in der Erklärung.

Paris zeiht Griechen des Undanks gegen Venizelos.

„Die Niederlage des Premierministers Venizelos", heißt es in der vom Auswärtigen Amt erlassenen Erklärung", kann nur als Beweis groben Undanks der Griechen dem Mann gegenüber bezeichnet werden, der das Land auf Seiten der Alliierten brachte, sowie das Gebiet Griechenlands und dessen Macht und Einfluß mehrte. Diese Ansicht wird von sämtlichen Alliierten geteilt. Das Wahlergebnis ist eine schwere Enttäuschung für die Alliierten".

Die irischen Greuel.

In Tipperary sind fünf Wohnhäuser, die Sinn Feinern gehörten, niedergebrannt worden.

London, 16. November. Laut hier eingetroffenen Meldungen sind in Tipperary fünf Häuser, die von Sinn Feinern bewohnt wurden, niedergebrannt worden, und an diese Brandstiftungen schlossen sich Schießereien an.

Das Ministerium für Irland gab bekannt, daß die beiden Polizisten, die am Samstag verwundet wurden, als ein Automobil mit sieben Polizisten in der Nähe von Tipperary in einen Hinterhalt geriet, ihren Wunden erlegen sind. Außerdem ist auch ein Polizist gestorben, der in Ballbreak angefallen und verwundet worden war.

Home Rule-Vorlage im Oberhause.

London, 16. Nov. Die irische Home Rule-Vorlage wurde heute im Oberhause in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung wurde auf den 23. November anbraumt, und dann wird Lord Dunraven die Ablehnung der Vorlage beantragen.

Hungerstreiker erhalten die erste Nahrung.

Cork, 16 November. Die neun Hungerstreiker, die nach 93tägigem Fasten am vorigen Freitag ihren Hungerstreik im hiesigen Gefängnis aufgaben, haben heute die erste feste Nahrung erhalten. Die Aerzte erklären es für ein wahres Wunder, daß die Leute bereits im Stande sind, etwas feste Nahrung zu sich zu nehmen und zu verdauen.

Rache für MacSwiney.

Dublin, 16. Nov. Mit den Wiedervergeltungsmaßnahmen gegen die Leute, die für den Tod von Terence MacSwiney verantwortlich sind, ist bereits begonnen worden. Heute sind vier der Offiziere, die zu dem Kriegsgericht gehört hatten, von dem McSwiney verurteilt worden war, in der Nähe von Cork von einem Eisenbahnzug heruntergeholt und entführt worden.

Frau MacSwiney darf nach Amerika reisen.

Washington, 16. Nov. Frau Muriel MacSwiney, die Gattin des an den Folgen des Hungerstreiks gestorbenen Lordmayors von Cork, hat einen Reisepaß nach den Vereinigten Staaten erhalten und wird am 24. November die Reise nach New York auf dem Dampfer „Celtic" antreten. In diesem Sinne ist mittelst Kabeldepesche die Amerikanische Kommission für Irland, die eine Untersuchung bezüglich der Zustände in Irland plant, verständigt worden.

Japaner in Hawaii.

Sie bilden 42.7 Prozent der Bevölkerung, laut der diesjährigen Volkszählung.

Washington, 16. Nov. Wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, sind in Hawaii laut der diesjährigen Volkszählung 109,269 Japaner ansässig, während die Gesamtbevölkerung sich auf 255,512 beläuft, sodaß die Japaner 42,7 Prozent der Gesamtbevölkerung bilden.

Während der verflossenen zehn Jahre hat die japanische Einwohnerschaft Hawaiis um 29,594 oder 37,1 Prozent zugenommen.

Geheimsitzungen.

Werden in Genf für die Ausschüsse der Versammlung der Völkerliga beschlossen.

Genf, 16. November. Die Delegaten zur Sitzung der Versammlung der Völkerliga stellten sich heute zur Vormittagssitzung nur sehr langsam ein, aber trotzdem waren die Beratungen bereits vor der Mittagsstunde im Gange. Nachdem die Vervollständigung der Organisierung der verschiedenen Ausschüsse erfolgt war, wurde der Bericht des Rats der Liga über die bisherige Tätigkeit des Völkerbunds in Angriff genommen.

Gelegentlich der heutigen Verhandlungen platzten die Gemüter verschiedentlich aufeinander. In erster Linie kam es zu einem sehr heftigen Wortkampf zwischen Vorsitzer Hymans und dem kanadischen Delegaten Sir E. Foster, der sich dagegen verwahrte, daß Hymans Anträge der Versammlung zur Abstimmung unterbreitete, ohne sie vorher zu verlesen. Hymans bestritt dieses, und Foster blieb bei seiner Behauptung, selbst als Hymans den Kanadier durch Aufschlag des Präsidentenhammers zum Schweigen zu bringen versuchte.

Komitesitzungen hinter verschlossenen Türen.

Ungeachtet energischer Proteste von Seiten Lord Robert Cecils, der Südafrika vertritt, wurde beschlossen die Komitesitzungen mit Ausschluß der Oeffentlichkeit abzuhalten. Zu Gunsten der Geheimsitzungen stimmten in erster Linie Frankreich England und Italien.

Schlappe für Japan.

Japan hat seine erste Schlappe erlitten. Die Vertreter Japans beantragten die Hälfte der Komitevorsitzer sollte aus Vertretern außereuropäischer Länder erwählt werden, aber dieser Antrag wurde niedergestimmt.

Es wurde beschlossen, täglich kurze Berichte über die Komitesitzungen für die Presse zusammenzustellen.

Geschäfte der Eröffnungssitzung.

Gelegentlich der Eröffnungssitzung wurde auf Antrag von Lord Robert Cecil, dem Vertreter Südafrikas, beschlossen, die Aufnahmegesuche Oesterreichs, Bulgariens und Albaniens, obschon sie verspätet eingetroffen, doch auf die Tagesordnung zu setzen. Die Vertreter Frankreichs Bourgeois und Viviani hatten sich vergeblich bemüht, es durchzusetzen, daß diese Ansuchen vorerst einem Ausschuß überwiesen werden sollten, der darüber entscheide: solle, ob die betreffenden Mächte aufgenommen werden könnten.

Es wurden sechs Ausschüsse gebildet, in denen die sämtlichen vertretenen 41 Mächte repräsentiert sind. Diesen Ausschüssen werden die verschiedenen Fragen zur gründlichen Prüfung und Berichterstattung über-

Ver. Staaten werden in Genf absolut nicht vertreten sein.

Washington, 16. Nov. Die Vereinigten Staaten werden gelegentlich der in Genf tagenden Sitzung der Versammlung der Völkerliga absolut nicht vertreten sein. Von maßgebender Seite wurde heute versichert, die Vereinigten Staaten würden in Genf weder einen offiziellen Vertreter noch „Beobachter" haben.

Lebhafte Phantasie.

Arzt in Syracuse behauptet, den Himmel gesehen und mit Petrus geredet zu haben.

Syracuse, N. Y., 16. Nov. Dr. Howard G. Case, ein bekannter hiesiger Arzt und Inhaber eines Lehrstuhls an der Syracuse Universität behauptete vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft in der Bischöflichen Methodistenkirche an der Furman Straße, er habe einen Blick in den Himmel getan, die „goldene Stadt Gottes" gesehen, die Engelchöre gehört und sich schließlich mit „einem graubärtigen Greis mit wallendem weißen Haar", der aller Wahrscheinlichkeit nach der Hl. Petrus war, unterhalten.

Alles dieses erlebte Dr. Case seiner Versicherung zufolge gelegentlich eines kürzlichen Automobilunfalls, bei dem seine Gattin uns Leben kam, während er schwer verletzt wurde. Wie Dr. Case sagte, hörten er sowohl wie seine sterbende Gattin unmittelbar nach dem Umkippen des Automobils ein zischendes Geräusch, während sie unter dem Automobil lagen, und als er dann seine Gattin anblickte, „schien sie sich sehr glücklich zu fühlen."

„Wir Beide wandten uns um", sagte Dr. Case, „und sahen dann zu unserem nicht geringen Erstaunen in der Ferne eine goldene Stadt." Dr. Case schilderte dann eingehend seine Unterredung mit dem Greis, der seiner Ansicht nach kein anderer als Petrus gewesen war.

Portugals Kabinett dankt ab.

London, 16. Nov. Das portugiesische Kabinett hat demissioniert. Eine politische Krise ist bereits seit geraumer Zeit im Gange gewesen.

— Drei maskierte Räuber erbeuteten gelegentlich eines Ueberfalls auf die Superior State Bank in Superior, Wis., $7500.

Dürfen nicht plündern

Französischer Admiral läßt den Bolschewisten in Sebastopol Warnung zugehen.

Wo ist Wrangel?

Er ging als Letzter an Bord des Kriegsschiffs „Korniloff". — Seiner Behauptung nach standen ihm fünf Bolschewistenheere von zusammen 100,000 Mann gegenüber. — Amerikanische Schiffe helfen bei der Fortschaffung der Flüchtlinge.

Konstantinopel, 16. Nov. Der französische Admiral des Geschwaders im Schwarzen Meer hat nach der Räumung Sebastopols durch die Truppen des Generals Wrangel den Bolschewisten durch Funkenspruch mitgeteilt, er würde unverzüglich Wiedervergeltung üben, falls in Sebastopol geplündert oder falls die Einwohnerschaft belästigt werden sollte.

In Yalta kam es während der Räumung der Stadt, wie es heißt, zu einer Panik und aufgeregte Szenen sollen sich auch in Sebastopol und Teodosia abgespielt haben.

Sebastopol gelangte am Sonntag in den Besitz der Bolschewisten.

Konstantinopel, 16. November. Sebastopol fiel am Sonntag nachmittag um 5 Uhr den Russen in die Hände, nachdem die Räumung der Stadt zum Abschluß gebracht worden war. So heißt es in hier eingetroffenen Nachrichten.

General Wrangel ging, so sagen die Depeschen, als Letzterer an Bord des Kreuzers „Korniloff". Seine Gattin und die ausländischen Missionen, die sich in Sebastopol befanden, wurden an Bord des französischen Kreuzers „Waldeck-Rousseau" gebracht und traten auf demselben die Fahrt hierher an.

Die amerikanischen Zerstörer „Whipple", „John Edwards" und „Humphreys" fuhren, nachdem sie **Verwundete und Nichtkombattanten hierher gebracht hatten, nach Yalta und Theodosia zurück, um weitere Flüchtlinge in Sicherheit zu bringen.**

Durch eine Feuersbrunst, welche durch einen unglücklichen Zufall verursacht wurde, sind wertvolle Vorräte des Amerikanischen Roten Kreuzes vernichtet worden, aber es gelang, etliche der Warenvorräte der American Foreign Trade Corporation zu retten.

An die 10,000 Mann Wrangelscher Truppen sind aus der Krim soweit fortgeschafft worden.

Laut den Angaben, die Wrangel in Sebastopol den Zeitungs-Korrespondenten gegenüber machte, waren die ihm gegenüberstehenden Heere der Roten über 100,000 Mann stark. „Während des fünfmonatigen Kampfes in Tauridien", sagte Wrangel, „haben wir die fünf Armeen der Bolschewisten beschäftigt gehalten, so daß wir unser Teil zum polnischen Sieg beigetragen haben. Die westliche Welt, die nicht weniger als wir vom Bolschewismus bedroht wird, sollte der Rolle eingedenk sein, die wir bei der Niederlage der Bolschewisten vor Warschau gespielt haben."

Aus Sebastopol sind 40,000 Flüchtlinge fortgeschafft worden.

London, 16. November. Der Reuter Korrespondent in Konstantinopel meldet, daß an die 40,000 Flüchtlinge aus Sebastopol fortgeschafft wurden und daß General Wrangel bei den Kommandanten der amerikanischen Kriegsschiffe vorstellig wurde, die dann nach der Krim fuhren, um Verwundete von dort fortzuschaffen und in Sicherheit zu bringen.

Englische Schiffe werden keine Truppen befördern.

London, 16. November. Obschon seitens der Admiralität keine Weisungen an die Befehlshaber der im Schwarzen Meer befindlichen englischen Schiffe ergangen sind, außer, daß sie strikte Neutralität zu beobachten haben, so wurde doch amtlich erklärt, die englischen Schiffe würden bei der Fortschaffung von Flüchtlingen helfen, falls diese sich in Gefahr befinden sollten. Es ist jedoch völlig dem Gutdünken der Offiziere überlassen, ob sie ihre Schiffe für das Hilfswerk zur Verfügung stellen wollen oder nicht. Truppen werden jedoch unter keinen Umständen auf englischen Schiffen befördert werden.

Wo ist Wrangel?

London, 16. Nov. In den hier aus Konstantinopel eigetroffenen Depeschen heißt es, daß bezüglich des gegenwärtigen Aufenthaltsorts des Generals Wrangel nichts bekannt ist. Ebensowenig weiß man, wohin die vier Transportdampfer, die sich in der Begleitung des Kreuzers „Korniloff", der Wrangel an Bord hatte, gefahren sind. **Drei der Transportdampfer hatten Truppen und der vierte Verwundete an Bord.**

Beteuert seine Unschuld.

James L. Tierney zwangsweise aus Kalifornien zurückgebracht.

James L. Tierney, ein früherer Angestellter der Fort Dearborn National Bank, der bezichtigt wird, dieser seiner früheren Arbeitgeberin etwa $47,000 unterschlagen zu haben, wurde von Privatdetektives in Kalifornien aufgestöbert, dort auch verhaftet und den dortigen Bundesbehörden übergeben. Heute ist er zwangsweise zurückebracht und der Obhut des hiesien Bundesmarschalls unterstellt worden.

Der Häftling beteuert seine Unschuld. Er behauptet, daß er nach ordnungsmäßiger Kündigung seine Stellung niedergelegt und eine Erholungsreise nach Kalifornien angetreten habe. Dort habe man ihn zu seiner nicht geringen Ueberraschung wegen angeblich von ihm verübter Unterschleife verhaftet. Er habe vorerst nichts weiter zur Sache zu sagen, als daß zur Zeit, als er aus dem Amte schied, seine Bücher in bester Ordnung waren und daß die von ihm verwaltete Kasse auch nicht den geringsten Fehlbetrag aufwies.

Muß brummen.

Der Farbige Oscar Anderson, der, wie berichtet, in Richter Landis Abteilung des Bundesgerichts unter der Anklage prozessiert wurde, auf den Frachthöfen der C. P. R. Bahn einem Steuerbeamten von diesem beschlagnahmte Spirituosen abgenommen zu haben, ist heute zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden.

Die Schlußverhandlung ergab, daß die Geliebte des Mohren einem Dr. Carter $100 mit der Bitte übergeben hatte, ihren Schatz gegen Bürgschaft loszueisen. Dr. Carter nahm das Geld, weigerte sich dann aber, auf den Rat des Bundeskommissärs hin, die verlangte Bürgschaft zu stellen. Dem Anderson aber gab er nur $80 zurück. Die übrigen $20 behielt er für „seine Mühwaltung". Richter Landis zwang ihn heute, die $20 herauszurücken und dem Gerichtsschreiber „bis auf Weiteres" in Verwahrung zu geben.

Bundesappellhof.

Warum Hector H. Elwell die ihm vorgelegten Fragen nicht beantwortete.

Der Bundesappellhof beschäftigte sich heute mit dem Berufungsverfahren Hector H. Elwells, des Stadtredakteurs des „Chicago Evening American", der im Dezember vorigen Jahres von Bundesrichter Carpenter um $500 gestraft und ins Gefängnis geschickt wurde. Weil die genannte Zeitung damals einen eingehenden Bericht über die hinter verschlossenen Türen gepflogenen Verhandlungen der Bundesgroßgeschworenen gebracht hatte, wurde Elwell ins Gericht zitiert, um anzugeben, wie er in den Besitz dieser Neuigkeiten gekommen war. Als er jede Auskunft verweigerte, sandte der Richter ihn ins Gefängnis, indem er gleichzeitig verfügte, daß er so lange darin zu bleiben habe, bis er die ihm vorgelegten Fragen beantworte.

In den heutigen Verhandlungen wies nun die Verteidigung darauf hin, daß die besagten Großgeschworenen längst aus dem Dienst entlassen wurden, sodaß es also absolut unmöglich sei, dem Befehl nachzukommen; ferner führte sie aus, daß Elwell das Recht hatte, die Antwort zu verweigern, da er sich damit vielleicht selbst belastet hätte. Der Gerichtshof wird die Sache in Erwägung ziehen und später seine Entscheidung abgeben.

Mehr Personal.

Beamte der County-Sportelämter fordern von den Kreisrichtern mehr Hilfe.

Wie alljährlich im November traten heute im Countygebäude drei Mitglieder des Kreisrichterkollegiums, heuer die Richter Brothers, Thomson und Taylor, zusammen, um von den Inhabern der Countyämter, welche Sporteln einnehmen und das sind die meisten, Vorschläge über ihr Personal und dessen Besoldung im nächsten, anfangs Dezember, beginnenden Fiskaljahr entgegenzunehmen. Der Kanzleiverwalter des Nachlaßgerichts kam um vier weitere Schreiber ein, der Grundbuchverwalter Haas um noch einige Kopisten, da das jetzige Personal mit Arbeit überhäuft sei und daher oft an Feiertagen arbeiten müssen. Die anderen Amtsvorsteher sind noch nicht zu Worte gekommen.

* Mittels Karbolsäure machte in ihrem Zimmer in dem Hause Nr. 11815 S. State Str. die 19jährige Anna Anderson ihrem Leben ein Ende. Die Ursache der Verzweiflungstat ist noch unbekannt.

* Die neuen Fernsprechadreßbücher werden zurzeit verteilt; wegen der riesigen Zunahme der Abonnenten wird für die Vororte ein besonderes Buch ausgegeben, aber in Chicago nur an **Personen, welche Gebrauch dafür haben.**

Der Kohlentrust.

Staatsanwalt Crowe und Grandjury werden sich vielleicht mit ihm befassen.

Die neuerdings wieder von Mortimer B. Flynn, einem Mitglied der „Pottinger Flynn Coal Co.", angeregte Untersuchung gegen den sogenannten Kohlentrust wird, wenn sie weiter verfolgt werden soll, von dem neuen Staatsanwalt geführt werden müssen. Staatsanwalt Hoyne, dessen Amtstermin mit dem 30. November abläuft, hat keine Lust, sich in der kurzen Spanne Zeit, die ihm noch bleibt, mit einer derartigen Angelegenheit, die viel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen würde, zu befassen.

„Hilfsstaatsanwalt Rich. Michels, der sich seit mehreren Tagen mit dem Falle befaßt hat, kann das Zeugenverhör fortsetzen und das Resultat meinem Nachfolger unterbreiten", erklärte heute Herr Hoyne, der von einem mehrwöchigen Aufenthalt in West Baden zurückkehrte, „aber in den zwei Wochen, die mir noch verbleiben, könnte ich eine solche Arbeit nicht erledigen, und aus diesem Grunde werde ich sie überhaupt nicht mehr in Angriff nehmen."

Die Veranlassung zu der Untersuchung gab ein Brief, den William E. Morton an Flynn schrieb und in dem er $150 verlangte für wichtige Information, die er liefern zu wollen versprach. Morton wurde festgenommen. Er entpuppte sich als ein früherer Angestellter der McQueenyschen Polizeiagentur und machte, wie Hilfsstaatsanwalt Michels sagt, Aussagen, aus denen hervorgeht, daß die genannte Polizeiagentur von dem Kohlentrust angewiesen wurde, Beweise dafür zu erbringen, daß die unabhängigen Kohlenhändler, besonders die „Pottinger Flynn Coal Co.", keine reellen Geschäfte betrieben. Morton wurde angeblich beauftragt, unter allen Umständen etwas gegen sie vorzubringen, wenn nicht auf ehrliche, auf irgend eine andere Art.

Hilfsstaatsanwalt Michels beabsichtigt, die Sache weiter zu verfolgen, **noch mehr Zeugen in der Angelegenheit zu vernehmen und das Resultat seiner Untersuchung, im Falle der neuerwählte Staatsanwalt, der bisherige Richter Crowe,** seine Zustimmung dazu gibt, den Großgeschworenen zu unterbreiten.

Jakob Wickmans Ende.

Versicherungsgesellschaft verweigert wegen angeblichen Selbstmordes Bezahlung

In seinem Ellenwarenladen, Nr. 430 Nord Cicero Ave., war am 28. April 1918 der Ellenwarenhändler Jakob Wickman, ein 36jähriger Mann, erschossen aufgefunden worden, auch das Gas war angedreht, und der ganze Laden mit Gas gefüllt. Anderthalb Jahre vorher hatte Wickman sein Leben zu $2500 in der N. Y. Life Ins. Co. versichert. Die Polize erklärte die Gesellschaft von der Zahlungsverpflichtung, außer den einbezahlten Prämien, entbunden, falls der Versicherte innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren Selbstmord begehe. Sie stellte sich auf den Standpunkt, daß Wickman sich erschossen habe, die Witwe, Julia Augusta Wickman, bestreitet das aber, und jetzt wird vor Geschworenen in Richter Hebels Gericht über die Berechtigung der Forderung der Frau verhandelt. Die Familie wohnt 4829 Race Straße; sie stammt aus Finland.

Ihrer Wunde erlegen.

Wird Herbert Confright dem Kriminalgericht überwiesen werden?

Frau Eva Wyatt aus Aurora, die am Sonntag mit einer Schußwunde am Kopfe in einem Zimmer des Gebäudes Nr. 12 Ost Walton Place aufgefunden wurde, starb gestern abend im Passavant Hospital, und eine Koronerjury wird jetzt darüber entscheiden, ob Herbert Confright in Verbindung damit gebracht und in Anklagezustand versetzt werden soll. Die Schwerverwundete machte der Polizei die Mitteilung, Confright sei es gewesen, der sie, von Eifersucht geplagt, angeschossen habe. Die Ermordete war verheiratet. Confright steht als Chauffeur in Diensten Geo. McLaughlins, 1109 Richie Str.

Moratorium in Paraguay.

Washington, 16. November. Wie dem Statsdepartement heute gemeldet worden, ist vom Kongreß von Paraguay ein Moratorium verfügt worden. Dieses geschah infolge des Umstandes, daß die Banco Mercantil ihre Tore geschlossen hat.

Großfeuer in Milwaukee.

Milwaukee, Wis., 16. Nov. Gelegentlich eines Feuers, durch welches das vierstöckige Gebäude der Milwaukee Seed Company eingeäschert wurde, sind sechs Feuerwehrleute verletzt worden. **Der Sachschaden beläuft sich auf $400,000.**

Einer erwischt.

Briefsortierer geständig, bei der Beraubung des Postzugs in Council Bluffs geholfen zu haben.

Council Bluffs, 16. Nov. Im Kellergeschoß eines Schulhauses wurden von den Behörden fünf der Postsäcke gefunden, die von den Posträubern in der Samstag nacht von einem Schnellzug der Burlington Bahn geraubt worden waren. Die Säcke waren natürlich ihres Inhalts entleert worden.

Der Polizei ist es auch gelungen, in der Person des 20 Jahre alten Briefsortierers Merle Phillips den Helfershelfer der Posträuber dingfest zu machen. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, demzufolge der Raub von zwei Männern und einer Frau verübt wurde, die mit ihm die Einzelheiten des Plans in einer Wirtschaft in Omaha beredeten. Seinen Angaben zufolge nannten sich die Räuber Edward Jackson und Frau aus Chicago und Williams. Phillips versichert, die Räuber hätten ihm nichts von der Beute abgegeben.

Erneuerung nötig.

Alle vor dem 17. Januar ausgestellten Spirituosen-Erlaubnisscheine erlöschen am 31. Dezember.

Washington, 16. Nov. Laut Verfügungen, die heute Binnensteuerkommissär Williams erließ, erlöschen alle Spirituosen-Erlaubnisscheine, die vor dem 17. Januar dieses Jahres ausgestellt worden, am 31. Dezember, und Gesuche um die Erneuerung dieser Erlaubnisscheine müssen vor dem 1. Dezember eingereicht werden.

Durch diese Bestimmungen wird, wie im Binnensteueramt bemerkt wurde, die Giltigkeitsdauer solcher Erlaubnisscheine von nun an auf ein Jahr beschränkt. Es handelt sich hierbei um die Erlaubnisscheine für die Herstellung, den Verkauf, den Aus- und Einfuhr, die Ablieferung, den Besitz und für die Verwendung von Spirituosen.

Kapitän R. W. Schröder wieder Privatmann.

Dayton, O., 16. Nov. Kapitän R. W. Schroeder, der Armeeflieger, der einen neuen Höhenrekord geschaffen hat und der einzige Flieger der Welt ist, der einen Absturz aus einer Höhe von fünf Meilen überlebte, wurde, wie heute bekannt geworden, gestern auf dem McCook Flugfelde ehrenvoll aus dem Heeresverband entlassen.

Er wird nach seiner Heimatstadt Chicago zurückkehren und sich wieder geschäftlicher Tätigkeit widmen, die er vor vier Jahren bei seinem Eintritt ins Heer aufgab.

Anfangs dieses Jahres übertraf er den Höhenrekord, indem er bis zu einer Höhe von nahezu sechs Meilen aufstieg. Hierbei ging ihm der Sauerstoffvorrat aus und sein Flugzeug stürzte eine Strecke von nahezu fünf Meilen ab, ehe er wieder zum Bewußtsein kam und die Kontrolle über den Motor wieder erlangte.

Danktagturkey für den Präsidententag.

Cuero, Tex., 16. November. Präsident Wilson wird als Danktagbraten einen Cuero Turkey haben. Der größte Turkey, der sich in der diesjährigen Turkeyausstellung von 7500 Turkeys befand, ist für den Präsidenten ausgesucht worden und wird nach Washington gesandt werden.

Senator Harding, der nächste Präsident, hat bereits seinen Cuero Turkey in Point Isabel verspeist. Der Turkey war, wie es heißt, zu groß, um dem Senator nach New Orleans oder gar nach Panama zum Danktag zugesandt zu werden.

Hilfsstaatsanwalt resigniert.

Hilfsstaatsanwalt Hartley L. Replogle, der die Untersuchung über den Baseballskandal vor den Großgeschworenen führte, hat heute Staatsanwalt Hoyne seine Resignation unterbreitet. Herr Replogle, der ein Jahr als Hilfsstaatsanwalt tätig war, hat eine Stelle als Geschäftsleiter der Tamms Silica Co., deren Bureau sich im Stock Exchange Gebäude befindet, angenommen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Imperator", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um mitternacht.

Der Dampfer „Baltic", der Samstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Borga", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Borga" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Spuren verfolgt.

Tod der beiden Schauspielerinnen aber bisher nicht aufgeklärt.

Der gefundene Hut.

Koronersinquest begonnen. — Ansichten der Polizei und des Koronerarztes gehen aus einander. — Mit Mondscheinwhisky vergiftet?

Nachdem die Polizei und der Koroner weitere 24 Stunden fieberhaft tätig gewesen sind, um festzustellen, wie die am Sonntag morgen auf der Höhe von Jackson Blvd. im Grant Park tot aufgefundenen Schauspielerinnen Maree Anna Ramey und Lillian Thompson ums Leben kamen, scheinen sie ermittelt zu haben, daß diese in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 509 N. Dearborn Straße, von Mitgliedern der „schwarzen Hand" in einem Kraftwagen entführt, dann mit Mondschein-Whisky betäubt oder vergiftet und schließlich im Grant Park aus einem Kraftwagen geworfen wurden.

Zunächst gelang es den Behörden, Maree Rameys Hut, welcher vermißt wurde, zu finden. Ein in Diensten der American Expreß Company stehender Kutscher sah ihn Samstag abend in der Nähe der Wohnung der Schauspielerinnen auf der Straße liegen und nahm ihn mit, um ihn seiner Wirtin zu schenken. Erst als er am Sonntag in den Zeitungen die Einzelheiten des Leichenfunds las, stieg in ihm der Verdacht auf, daß vielleicht der Hut einer der Toten gehören könne, und brachte ihn nach der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. Detektives zeigten ihn James Meeks und John McCarthy, welche mit den Schauspielerinnen zusammengelebt hatten, und sie identifizierten ihn dann als Frl. Ramey gehörig. Dieser Fund sowohl, wie gewisse während des gestern begonnenen Inquests gemachte Aussagen lassen darauf schließen, daß die Mädchen gezwungen wurden, in einen Kraftwagen zu steigen und daß man sie nach erfolglosem Widerstand nach irgendeinem Kellergeschoß brachte, wo sie Wein und Whisky tranken. Wie es heißt, sagte der Kutscher, der den Hut fand, aus, daß dieser nach saurem Wein roch. Hieraus ersieht man, daß die Schauspielerinnen bereits vorher tüchtig gekneipt hatten, was sie übrigens häufig zu tun pflegten.

Bemerkungen, die sich in von Frl. Ramey geschriebenen Briefen befinden, deuten darauf hin. Sie erwähnt darin z. B., daß es ihr hier möglich war, Whisky für $6 das Quart zu kaufen.

Die Polizei will ermittelt haben, daß sich die beiden Schauspielerinnen am Samstag abend in Begleitung von einem Matrosen und einem Zivilisten im Schleifeviertel aufhielten und vor einer chinesischen Speisewirtschaft mit ihnen in Streit gerieten. Wieder andere Aussagen deuten darauf hin, daß eine der Yellow Cab Co. gehörige Kraftdroschke gegen 4 Uhr Sonntag morgen im Grant Park gesehen wurde.

Der Koronersarzt Dr. Simmonds, der eine genaue Untersuchung an der Fundstelle anstellte, ist der Meinung, daß möglicherweise eine dritte Person mit den Frauen im Grant Park war und daß die starken Blutspuren zum Teil von diesen herrühren.

Die Polizei ist der Ueberzeugung, daß die Mädchen in der Nähe der Orleans Str. und Grand Ave., im Herzen der italienischen Kolonie, in ein Kellergeschoß geschleppt, dort betäubt oder vergiftet und dann nach dem Grant Park gebracht wurden. Dr. Simmonds glaubt dagegen, daß sie den Folgen von Alkoholvergiftung und der Kälte erlagen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber heute nachmittag und wahrscheinlich auch heute abend. Niedrigste Temperatur während der Nacht ungefähr 24 Grad. Morgen klar bei langsam zunehmender Luftwärme. Mäßige, veränderliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, vorher im äußersten östlichen Teil unbestimmt. Morgen zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen. Morgen — im äußersten westlichen Teil bereits heute abend — zunehmende Luftwärme.

Jowa: Klar heute abend und morgen. Morgen — im äußersten südwestlichen Teil bereits heute abend — zunehmende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Anhaltend kalt.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, mit Ausnahme des äußersten nördlichen Teils, wo es unbeständig sein wird. Keine Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.

Sonnenaufgang, morgen: 6:42.

Monduntergang: Heute abend 9:43.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	34	3 Uhr morgens	[illegible]
4 Uhr nachm.	34	4 Uhr morgens	[illegible]
5 Uhr nachm.	34	5 Uhr morgens	[illegible]
6 Uhr abends	33	6 Uhr morgens	[illegible]
7 Uhr abends	33	7 Uhr morgens	[illegible]
8 Uhr abends	30	8 Uhr morgens	[illegible]
9 Uhr abends	30	9 Uhr morgens	[illegible]
10 Uhr abends	29	10 Uhr vorm.	28
11 Uhr abends	27	11 Uhr vorm.	[illegible]
12 Uhr mitternacht	27	12 Uhr mittags	30
1 Uhr morgens	26	1 Uhr nachm.	31
2 Uhr morgens	26	2 Uhr nachm.	[illegible]

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Congoleum

3 bei 6 Fuß Congoleum Rugs, gute Größe Rug für kleine Küchen und Badezimmer, ideales Muster, soweit sie reichen; keine Post- od. Telephonbestellungen, jeder zu

$1.65

Scrim

36zöll. farb. Gardinen-Scrim, Cretonne Muster, für Drapes od. Tür-Gardinen, hübsche Auswahl Entwürfe und Farben, sehr speziell die Yard zu

18c

Unterzeug

Gerippte Union Suits für Knaben und Mädchen und sehr schwere fleeced gefütterte Union Suits für Knaben — $1.65 Wert, zu

98c

Wolle finished fehlerlos passende Union Suits für Männer, Closed Crotch, $2.50 wt.,

$1.98

Dieser feine reinwollener Mantel

Volle Länge.

Und ganz Seide gefüttert. Regulärer Preis $50.00. Rock Bottom Preis

$27.50

Hat extra feinen Sealine Pelzkragen, aus feinem Kersey gemacht, in allen neuen Herbstschattierungen.

300 andere Modelle mit fancy geschneiderter Rückseite, gute Stoffe von ähnlichem Wert zu demselben Preise.

Offerten in Spielsachen

18zöll. Gelenkpuppe, Holzkopf, Alumin. Kopf u. Hände ... $3.49

Kinder-Velocipedes, 3 Größen, f. Alter 3 bis 12 Jahre ... $5.95

Weihnachtsbaumkerzen ... 25c

Gestrickte Booties ... 7c

310 Reed Puppenwagen ... $6.75

Trikot, der kletternde Affe ... 21c

Die berühmten Pioneer Roller Bear Coaster Wagen ...

Tapeten

Passen für alle Zimmer — nur mit Border verkauft, meistens in hellen Farben — spez. die Rolle zu

7½c

Varnish

Wasserdichter Floor-Firnis, Lowbraco, von der Louisville Varnish Co. gemacht, nur 1 Gallone an jeden Kunden; Gallone,

$1.69

Stühle

Jacobean u. Golden Oak Queen Anne Eßzimmer-Stühle — echte spanische braune Leder-Slipsitze; $14 Werte, Auswahl zu

$8.49

Sonora

CLEAR AS A BELL

Wir laden Sie ein, von unserem vollständigen Sortiment von Sonora-Maschinen zu wählen. Erfahrene Personen anwesend, die Ihnen deren hervorragende Eigenschaften erläutern.

Wir bewahren für spätere Ablieferung irgend eine jetzt ausgesuchte Maschine auf.

Trovatore	$125
Nocturne	$160
Minuet	$215
Baby Grand	$235
Elite	$300

Auswahl aus Mahagoni, braunem Mahagoni oder Golden Oak. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Die neuesten November-Rekords sind jetzt zum Verkauf.

Für Kurzwaren-Tag

Richardson's mercerized Maschinenzwirn in assortierten Farben, 100 Yds.-Spulen, die Spule zu 4½c

Sicherheitsnadeln ... 3½c

Schuhsolen ... 29c

Hölzerne Anzug- oder Kleider-Hangers ... 8c

Liberty Bell Haarnadel-Kabinette ... 6½c

Weiße Bob Strumpfhalter ... 19c

Strumpfbänder ... 5c

Knöpfe ... 5c

Sicherheitsnadeln ... 10c

Stickerei Trimming Braid ... 10c

Dr. Parker's Waist- u. Strumpfhalter ... 10c

Innere Cotton ... 15c

Kindermantelsicherer ... 15c

Englisch gewebte Tape ... 4c

Schulter- Ware ... 7½c

Back-Set

8-Stücke Back-Set, bestehend aus 1 großen bedeckten Casserole und 6 individuellen Custard Cups, Set zu

87c

Candy

Bunte's Peanut Butter Logs, delikates Confection mit Peanutbutter gefüllt, 60c wt., das Pfund für

29c

Unterröcke

Flannelette Unterröcke für Damen, grau oder rosa und blau gestreift, gut gemacht, mit breiter Flounce, wundervoller Wert, zu

89c

Knabenhosen

6—17 Jahre, einschließlich blauer Serge, Corduroys, Cassimeres, Tweeds u. Cheviots, weiter Schnitt, gut gemacht, im Werte bis zu $2.50 u. $3 verkauft, zu

$1.88

Dieses Serge-Kleid für Mädchen

gemacht aus Reinwoll. Navy Serge regulärer Preis $10.00. Rock Bottom Preis

$4.99

Im Sailor Effekt, voll plaited, mit weißem, rotem oder gelbem Braid besetzt — andere Modelle in Middy-Fassons von gleichem Wert zu demselben Preise.

Mittens

Fließgefütterte Leder-Mitts für Kinder, mit fancy gestrickten Handgelenk — in verschiedenen Größen — speziell für nur

25c

Arbeitssocken

Schwere blaue woll. nahtlose Arbeitsstrümpfe, mit dopp. weißen Fersen und Zehen, passend für Arbeit im Freien, fort. Größen, regulär 50c wert, Mittwoch zu

35c

ENZO

Kondensierte Milch, regulär 15c wert, (4 für einen Kunden), per Kanne

8½c

Warme Handschuhe

Schwarze Cashmere fließgefüttert. Handschuhe für Damen — einige mit fancy mercerized Futter — 2 Clasps, regulär 95c — speziell das Paar zu nur

68c

DR. HIRSCH

„Wir fabrizieren gute Gläser."

Bannt die hohen Preise und wechselt Linsen frei im 1. Jahr. Shell Rand Toric Gläser — vollständig:

$3.95, $4.95, $5.95

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

1. Kapitel.

„Sonntag nachmittag 3½ Uhr Großes Bauernwettreiten! Es finden 8 Rennen statt, darunter ein Hindernis-, ein Sieger- und ein offenes Rennen für fremde Pferde. Nach dem Rennen Großer Ball.

Der Reiterverein."

Bauernrennen! Das war ein Ereignis. Das war der große Tag für das kleine freundliche Städtchen nahe der Ostsee. Und mitten im Sommer, im heißesten Monat: gegen Ende Juli.

Das geschah wegen der Sommerfrischler und Badegäste. Denn der liebliche Ort, ring von alten schattigen Buchenwäldern umgeben — sie waren weit und breit berühmt — war immer von Fremden überfüllt, die hier Ruhe und Erholung suchten, und aus den größeren und kleineren Seebädern, die sich an der Küste dicht aneinanderreihten, kamen die Menschen in hellen Scharen, um sich das seltene und eigenartige Schaustück anzusehen, von dem sie sich angenehme Unterhaltung und allerhand heitere Zwischenfälle versprachen.

Dazu das herrlichste Wetter, das man sich denken konnte. Der Himmel meinte es eigentlich zu gut. Ein brutheißer Tag. Die Luft glühte. Die Sonne spie ein Feuer aus, als wollte sie die ganze Welt in Brand stecken. Wenn man ins Freie trat, war man wie in einem Backofen. Und kein Hauch von der See herüber, der Kühlung brachte. Kein Blatt rührte sich.

Gleich nach dem Mittagessen begann der Auszug. Es war wie eine kleine Völkerwanderung. Alles, was Beine hatte, zog hinaus. Auf allen Wegen kribbelte und wibbelte es. Das lachte und lärmte, sang und sprang, kicherte und keuchte, schwatzte und schrie, schwitzte und schimpfte, daß man sein eigen Wort nicht verstehen konnte.

Auf dem breiten, schön gepflasterten Fahrdamm, der von der Ortschaft geradeswegs zum Strand hinunterführte, sah man Kraftwagen mit bebrillten Gesichtern und wehenden Schleiern, Jagdwagen und Droschken, schwerfällige Bauern- und Leiterwagen, kleine Einspänner und leichte Korbwägelchen. Die Hupen schrillten, die Räder rollten, die Hufe klappten. Und dazwischen pfiff und pfauchte die Kleinbahn, die zwischen dem Städtchen und dem Seebad hin- und herpendelte und auf halbem Wege an der Rennbahn Halt machte.

Die Fremden, die nicht Bescheid wußten, guckten sich um und fragten sich, ob sie wirklich an Ort und Stelle waren. Das sollte eine „Rennbahn" sein? Ach du Gerechter —! Und dabei hatte man sich in diesem Jahre besondere Mühe gegeben und keine Kosten gescheut. Der ganze Platz war ja eigentlich ein Stoppelfeld, nichts weiter, aber man hatte ein paar Reihen von rohen Holzbänken aufgestellt — das war die „Tribüne" — und davor lag: der „Sattelplatz". War das nicht allerhand? Was wollte man mehr?!

Auch an dem nötigen „lärmenden Geräusch" fehlte es nicht. Die „städtische Kapelle" war vollzählig zur Stelle und sorgte für den Ohrenschmaus. Und mit dem Glockenschlag legte sie los, daß es einen lauten Knall gab und zartbesaitete Gemüter zusammenschraken.

War das ein Gewimmel! Ein Leben und Treiben wie auf einer Festwiese, auf einem Jahrmarkt oder „Königsschuß". Vornehm und Gering, Hoch und Niedrig, Arm und Reich — alles war eins, fand sich auf engem Raum zusammen, schob sich, drängte sich, ballte sich zu Hauf und entwirrte sich wieder.

Ein farbenbuntes, bewegtes Bild. Ein wallendes, wogendes Durcheinander. Menschen aus allen Gegenden, aus allen Kreisen und Schichten. Viele Fremde, feine Damen und Herren in hellen Kleidern und Anzügen, denen man die große Welt schon von weitem ansah; Offiziere aus der Landeshauptstadt und den kleineren Standorten in ihren bunten Röcken; städtische „Honoratioren", die sich ihres Wertes voll bewußt waren und mit gewichtigen Mienen in der Menge umherstolzierten; Beamte, Handwerker und Kaufleute aus der Umgegend, die mit Kind und Kegel angerückt waren; dann die eingesessenen Landleute: große Grundherren und Rittergutsbesitzer von nah und fern, Erbpächter, Bauern und kleinere Eigentümer — alle hatten einen Tag ausgespannt, um sich dieses Wettreiten anzusehen und einen Tag mit guten Freunden zu verbringen.

Allmählich hatten sich kleine Gruppen gebildet. Was zusammengehörte, hatte sich gefunden. Man stand beieinander, unterhielt sich und wartete, bis es anfing.

„Da sind sie!" sagte der Kammerherr von Sell, der Sohn und Tochter bei sich hatte, und deutete über die Köpfe der Menschen hinweg.

Der junge Sell, der eben so lang war wie sein Vater, ließ seine Schwester, die sich ihm eingehängt hatte, hob winkend den Arm und bahnte sich einen Weg durch die Menge. „Hallo!" rief er mit etwas näselnder Stimme und knipste mit den Fingern, „hier, bitte! Hier, meine Herrschaften! 'n Tag, gnädigste Frau-" — Er beugte sich nieder zu flüchtigem Handkuß — „'n Tag, Herr von Siebitz! 'n Tag, Kleiner!" Und er nahm den Arm seines kleinen Freundes und Kameraden, während die Eltern sich Seite an Seite hielten und auf die hochragende Gestalt des Kammerherrn zusteuerten, der dastand wie ein Fels im Sturm.

Der etwas kurzatmige Herr von Siebitz pustete und blieb ab und zu stehen, um Atem zu schöpfen und sich den perlenden Schweiß von der Stirne zu trocknen. Er war kaum mittelgroß, ziemlich stark und vollblütig, und sein gerötetes Gesicht verriet, daß er einen guten Tropfen zu schätzen wußte. Aber die gnädige Frau gab ihrem Herrn Gemahl nichts nach. Auch sie war „gut bei Schick", wie man hierzulande zu sagen pflegte, hatte bei ihrer Rundlichkeit aber nichts von ihrer Lebendigkeit und Beweglichkeit verloren. Die beiden schienen vortrefflich zusammenzustimmen.

Sie saßen auf ihrem Stammgut Siebitzhof und hielten gute Nachbarschaft mit den Sell's. Die beiden Familien waren eng befreundet. Die Väter hatten die gleichen Anschauungen, und die Söhne standen beide als Garde-Offiziere in der Landeshauptstadt. So ergab sich von selbst ein reger Verkehr.

Man begrüßte sich, schüttelte sich die Hand, sprach von diesem und jenem. Viel Neuigkeiten hatte man sich nicht zu erzählen, man wußte ja alles voneinander und sah sich alle paar Tage. Siebitz war auch nicht so munter wie sonst. Das fiel dem Kammerherrn sofort auf — er kannte seinen Freund. Was hatte er? War er nicht recht auf dem Posten? Oder einmal wieder in Verlegenheit? —

War das ein Wunder? Ach nein! Man liebte auf Siebitzhof das gute Leben, hatte es immer geliebt. Das war es! Man ließ sich nichts abgehen, hielt besonders auf einen wohlgefüllten Weinkeller und verbrachte im Winter gerne ein paar Monate in Berlin. Das aber warf Siebitzhof nicht ab. Das kleine Rittergut war überlastet, und der Kammerherr konnte auch nicht helfen, denn reich war er selbst nicht.

Aber diesmal wehrte Friedrich Franz von Siebitz ab. Man hatte ja seine Sorgen — gewiß. Aber daran hatte man sich allmählich gewöhnt. Das war es nicht, was ihn drückte. Er gab seinem alten Freund einen Wink und trat mit ihm ein wenig zur Seite.

„So geheimnisvoll?" fragte der Kammerherr, „was ist denn?"

„Nichts angenehmes. Ich habe Nachrichten aus Berlin — von meinem Schwager, Du weißt ja — sitzt im Auswärtigen Amt. Sie haben dicke Köppe — es steht faul —"

„Ach, was Du sagst!" kam es betroffen zurück.

„Pst — nichts merken lassen — warum den andern einen Schreck einjagen — ist ja nicht nötig —" und sie dämpften ihre Stimmen und sprachen leise weiter.

Da trat ein neuer Bekannter in den Kreis. Er war stark und stämmig, hatte einen wehenden rotblonden Schnurrbart und kurzgeschorenes, schlohweißes Haar, daß er aus der Ferne wie ein alter Mann aussah. In Wirklichkeit war er kaum dreißig Jahre alt, und sein rotes Kugelgesicht zeigte noch kein Fältchen. Er schien vor Gesundheit zu platzen.

„Sieh da, Liepe!" — rief der Kammerherr ihm zu, „wie geht's? Wie steht's — Wohl und munter?"

„Danke, danke," erwiderte der neue Ankömmling, der ledig und unbeweibt auf seinem Stammgut Liependorf saß, „wie soll's einem armen Junggesellen gehen? Kümmerlich, meine Herrschaften, kümmerlich!"

„Man sieht's!" meinte der Siebitzer trocken, „er hat schon Kummerspeck angesetzt!"

Alles lachte, am lautesten der Gefoppte selbst, der prüfend an seinem prall sitzenden hellgrauen Sommeranzug heruntersah. „Hab' ich auch!" bestätigte er, „in allem Ernst! Es wird Zeit. Sonst verpaß ich noch den Anschluß. Was meinen Sie, meine Gnädigste?" wandte er sich an Frau von Siebitz.

Sie ging sofort auf den Scherz ein. „So ist's recht. Kommen Sie nur zu mir, in meinen Schutz. Ich werde schon für Sie sorgen —"

„Abgemacht! Tun Sie das, und Sie tun ein gutes Werk!" Und dabei streifte sein Blick das junge Fräulein von Sell, das sich bisher mit keinem Wort ins Gespräch gemischt hatte. Kühl und gelassen stand das blonde Mädchen neben der kleinen beweglichen Frau, und kein Zug bewegte sich in dem luftgebräunten, etwas hochmütigen Gesicht. Nur die klaren blauen Augen glitten wie suchend über die Menge, die unaufhörlich vorüberflutete.

„Pscht! Still, meine Herrschaften! Die Sache steigt!"

Das erste Bauernrennen! Wirklich, es ging los! Und alles reckte die Köpfe. Da standen die Pferde in einer Reihe, und ihre Reiter konnten sie kaum zügeln. Als ob die Tiere wüßten, um was es sich handelte. Eine laute krähende Stimme: „Eins — zwei — drei — los!"

Da kamen sie auch an. Manche hatten sich ausstaffiert wie richtige Jockeys, trugen bunte Mützen, gestreifte Jacken, helle Reithosen und hohe Stiefel, aber sonst hatten sie nichts gemein mit den kleinen verteufelten Kerlen, die mit krummem Buckel und hochgezogenen Knien wie Affen im Sattel hockten. Und so wenig, wie diese mächtigen und meist etwas ungeschlachten Gestalten zu Rennreitern geboren waren, so wenig schienen diese großen und etwas schweren Tiere, die als Reit- und Wagenpferde allgemein geschätzt wurden, geeignet zu sein, sich auf dem grünen Rasen an Schnelligkeit zu messen.

Die Erde dröhnte, als das Feld vorüberstürmte, und unwillkürlich wichen die Schaulustigen, die sich zu weit vorgewagt hatten, ein paar Schritte zurück. Und die Ferngläser flogen an die Augen, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte man der wilden Jagd, die in weitem Bogen einen Halbkreis beschrieb und dann drüben am Waldrand entlangfegte. „Jetzt ist der Braune vorn — jetzt der Fuchs — jetzt der Schwarze!"

Die Spannung wuchs mit jedem Augenblick. Die Erregung machte sich Luft. Ermunternde, anfeuernde Zurufe wurden laut. Die Einheimischen, die ihre Bekannten unter den Reitern hatten, riefen und schrien durcheinander: „Hü, Willem! — Man tau, Johann! — Los, Krischan, los!"

Während die Herren sonst ganz bei der Sache waren, mit Kennerblick die Pferde prüften und ihre Meinungen austauschten, hielt sich der Liependorfer mehr zu den Damen und spielte den Schwerenöter. Es schien, als ob er ganz bestimmte Absichten hatte. Während die Pferde liefen, trat er etwas zurück, um ungestört seine Beobachtungen machen zu können. Und wie die andern die Tiere musterten, so musterte er Ina von Sell, die unbefangen und ahnungslos einen Schritt von ihm stand. Aber das war gut, so wollte er es haben! Und er maß die ranke, schlanke Gestalt, die in der Rechten den aufgespannten Sonnenschirm hielt und mit dem feinen Kopf dem Rennen folgte. Sie war ganz in weiß gekleidet, von Kopf bis zu Fuß, und ein kleiner runder Strohhut saß auf dem seidigen aschblonden Haar. Er sah die hellen Löckchen im Nacken und wie die zarte Brust sich unter dem leichten Stoff hob und senkte. Die Glieder waren noch nicht mollig und rundlich, waren noch etwas eckig und kantig — na ja — wie alt war sie denn? Achtzehn, höchstens neunzehn Jahre, so viel er wußte. Das war ganz natürlich — aber wenn sich das ausgewachsen hatte — hm — die Knospe versprach eine schöne Rose! Und dies Hochmütige, Unnahbare, das sie an sich hatte — wie ein Blümchen „Rühr — mich — nicht — an!" — er traute dem Frieden nicht recht — in diesen blauen Augen — da glimmte manchmal ein Funke — schlug ein Flämmchen auf — er meinte, sie könnte ganz anders sein, wenn sie wollte — hingebend und zärtlich, wenn sie liebte — und das mußte eine Wonne sein — ja, das war etwas für's Herz . . . . .

Aber da wurde er miten aus seinen schönsten Träumen gerissen. Es ging gerade ein kleiner weißköpfiger Herr mit braungefärbtem Gesicht vorüber, der ein schwarzhaariges Mädelchen zur Seite hatte und sehr bekannt zu sein schien, denn er grüßte nach allen Seiten. Als er aber der Gesellschaft ansichtig wurde, blieb er stehen und zog ehrerbietig, fast unterwürfig den Hut.

(Fortsetzung folgt.)

Doktoren versagen

„Schrecklicher Fall von Eczema; trat auf, als er noch ein kleiner Knabe war. Bekämpfte Krankheit zehn Jahre lang, mit einem halben Dutzend Spezialisten. Beide Beine in einem schrecklichen Zustand. Beinahe ein nervöses Wrack. Es nahm gerade 8 Flaschen von D. D. D., um mit dieser Krankheit reinen Tisch zu machen."

Das ist das letzte Zeugnis eines hervorragenden Zeitungsmannes. Wir haben gesehen, daß so viele andere Dulder durch dies wunderbare Waschmittel geheilt wurden, wovon wir Euch gern eine Flasche auf unsere persönliche Garantie offerieren. Probiert es heute. 35c, 60c und $1.00.

D.D.D.

THE Lotion for Skin Disease

The Public Drug Co.

Buck & Rayners fünf Quality Drug Stores

fd20nv16

Berühmtes altes Rezept für Hustensyrup

Leicht und billig daheim hergestellt, aber in Erzielung von schnellen Erfolgen übertrifft er alles.

Tausende von Hausfrauen haben gefunden, daß sie zwei Drittel des gewöhnlich für Hustenpräparate ausgegebenen Geldes sparen können, wenn sie dies wohlbekannte, alte Rezept für Herstellung von Hustensyrup benutzen. Es ist einfach und billig, aber für prompte Erfolge hat es nicht seinesgleichen. Es wirkt direkt auf den Husten und verschafft sofortige Erleichterung, einen gewöhnlichen Husten in 24 Stunden oder weniger vertreibend.

Holt 2½ Unzen Pinex in irgend einer Apotheke, tut ihn in eine Pintflasche und fügt einfachen Syrup aus granuliertem Zucker hinzu, daß es ein volles Pint ausmacht. Wenn Ihr es vorzieht, gebraucht geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup anstatt des Zucker-Syrups. So oder so hergestellt schmeckt es gut, hält sich vollkommen und reicht für eine Familie lange Zeit.

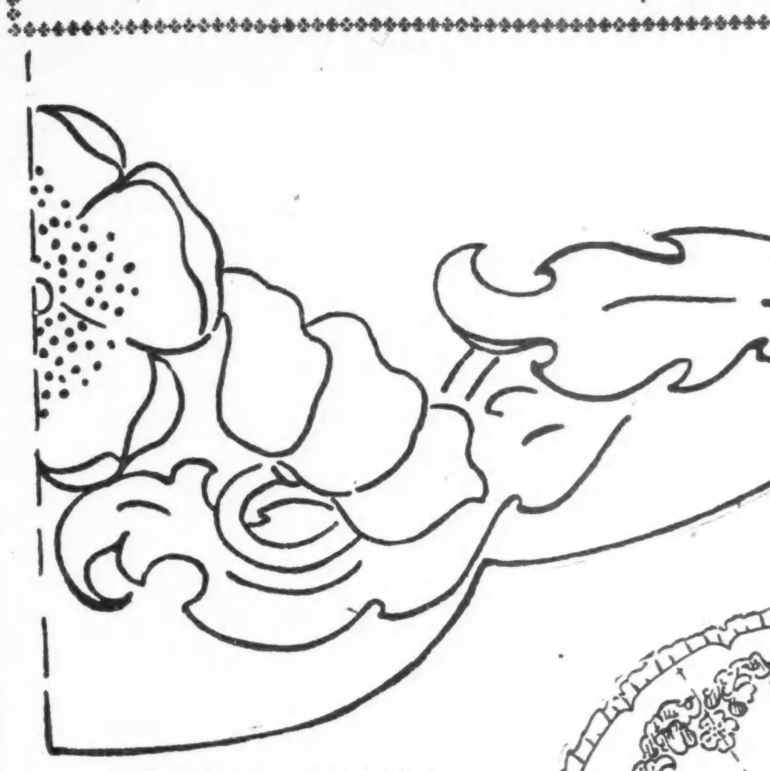
Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, indem es in jeden Luftkanal des Halses und der Lunge dringt und beseitigt den Schleim, besänftigt und heilt die Schleimhäute und allmählich, aber sicher verschwindet der lästige Kitzel im Hals und der gefürchtete Husten gänzlich. Nichts ist besser für Bronchitis, krampfige Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrierte Zusammenstellung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, weltbekannt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit ausführlicher Gebrauchsanweisung verlangt, und laßt Euch nichts anderes aufhängen. Garantiert, völlige Zufriedenstellung zu gewähren oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

ol19nb16d314ja11fb8m&8

Stickmuster.



Passend als Weihnachtsgeschenk.

Zwanzig Zoll großes Tafeldeckchen.

Dieses Mohnblumen-Muster ist sehr hübsch auf „Ecru"-Leinen gedruckt, und in schönen Schattierungen von roter und grüner Farbe, nebst Spitzenkante.

Man zeichne einen Zirkel, 20 Zoll groß, auf das Leinen und teile ihn in Viertel. Fülle jedes Viertel mit dem Muster aus. Die Blumen sind im langen und kurzen Stich, die Mitte aus schwarzen Knötchen und grünem Leinen anzufertigen. Die Blätter können im Kettenstich gearbeitet werden.

Nach obiger Zeichnung zu arbeiten, da die „Abendpost" keine Muster hierfür liefert.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Nacken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. A 60, Detroit, Michigan. Agenten verlangt.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Rock Island, 14. Nov. 1920.

Pritno C. Baselin, lange Jahre hindurch Verwalter der Audoban Schule, ist gestorben. Er war in Deutschland geboren und stand im 73. Lebensjahre.

Davenport, 14. Nov. 1920.

Frau Dorothea Stachmer, aus Deutschland gebürtig, starb im Alter von 76 Jahren.

Der Turntag des Ober-Mississippi-Turnbezirks findet Sonntag in Ost Davenport statt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Theater- und Ladengebäude an Lincoln Avenue verkauft.

Das ein Theater, mehrere Läden und Bureaus enthaltene zweistöckige Gebäude 3133 bis 3141 Lincoln Ave., Grund 96 bei 125 Fuß, ist von Leon Sigman und Louis Greenblatt zu $165,000 an einen nicht genannten Kunden der „Chicago Title and Trust Co." verkauft worden. Das ganze Gebäude ist auf fünfzehn Jahre an die Theaterfirma Lubliner & Trinz verpachtet, welche $15,000 das Jahr, die Steuern und Instandhaltung bezahlt.

Andrew Karzar, welcher unlängst das Grundstück, 48 bei 125 Fuß, neben seinem Woodlawntheater, an der Ost 63. Str., von Henry Felzer zu $60,000 erworben hat, hat zu $45,000 von Oscar W. Eckland den Bauplatz an der Südostecke der Cottage Grove Ave. und Ost 62. Str., 122 bei 125 Fuß, und von Percy E. Wagner zu $8000 das anstoßende Grundstück, 25 bei 125 Fuß, erworben.

Henry J. Kramer wird auf dem Grundstück an der Nordostecke der Lake und Peoria Str., 50 bei 110 Fuß, welches er von William J. Keane zu $20,500 gekauft hat, ein fünfstöckiges massives Gebäude für Kommissionsfirmen, welche jetzt noch an der S. Water Straße sind, errichten; die „Walsh Martin Commission Co." hat bereits das erste Stockwerk gepachtet.

Zu $75 den Frontfuß hat Chas. B. Johnston von L. S. Schauer einen Bauplatz, 100 bei 170 Fuß, auf der Ostseite der Michigan Ave., zwischen 62. und 63. Str., gekauft.

Das Sechsfamilienhaus und das benachbarte Wohnhaus von sechzehn Zimmern, 1421 bis 1425 Nord La Salle Str., nebst Grund, sind von D. H. Donegan, welcher sie seit 35 Jahren besaß, zu $35,000 an Nathan J. Moß und Samuel D. Goldberg verkauft worden.

Das mit $87,000 belastete, 27 Wohnungen enthaltende Zinshaus an der Nordostecke der Ost 53. Str. und Greenwood Avenue, Grund 173 bei 150 Fuß, ist zu $127,000 von Oscar C. Hagen an Bert Goodfriend verkauft worden; die Wohnungen sind zu insgesamt $26,000 das Jahr verpachtet.

Erdbeben.

Der Seismograph in der Universität Chicago zeigte während der vergangenen Nacht ein Erdbeben an. Die Schwankungen begannen um 2:34 heute morgen, erreichten um 2:50 ihren Höhepunkt und waren um 3:45 vorüber

JEFFREY Optiker

Sichere Bedienung für kritische Leute

Verhütet Kopfschmerzen und Augenleiden.

Spart die Hälfte

Ihre Auswahl

7 verschiedene Fassons Shell- oder goldgefüllte Kneifer u. Brillen, mit oder ohne Ränder. Untersuchung eingeschlossen. — Rezept-Gläser zur Hälfte des Preises. — Linsen nachgefertigt. Reparaturen. **$2.50**

Brillen korrekt angepaßt

Sprecht vor und überzeugt Euch

Offen abends und Sonntags. Jeffrey's Est. 1882 Phone: Harrison 2161.

204 S. State Str.

2 Türen südl. von Adams, zu ebener Erde.

Exklusiver Optiker, Parlor am Balkon

bido

Hoffentlich erwischt man ihn.

Unbekannter Bursche soll verbrecherischen Angriff auf drei Frauen gemacht haben.

Bewaffnete Zivilisten patrouillieren von nun an vom Abend, sobald die Dämmerung einsetzt, bis zum nächsten Morgen das Gebiet zwischen Mobile Avenue und Nord Armitage Avenue, sowie die anstoßenden Straßen in Cragin ab, in der Hoffnung, einen Kerl zu erwischen, der seit dem 23. September Angriffe auf drei Frauen machte. Jede verdächtig erscheinende Person wird angehalten, um Rechenschaft über sein Tun und Treiben zu geben.

Diese Maßregel wurde von der Galewood Kongregationalistengemeinde vereinbart, nach einem Angriff auf Frau Christine Smith, 1729 Mobile Ave., am Abend des 10. November. Frau Smith wurde in der Dunkelheit, als sie sich auf dem Heimwege befand, niedergeschlagen und bewußtlos in ein nahes Gestrüpp geschleppt. Man fand sie am nächsten Morgen in kritischem Zustande und schaffte sie ins Hospital.

Auch Len Small in West Baden.

Bisher noch keine Ernennungen bekannt gegeben.

Den Chicagoer und Illinoiser Politikern, die bereits seit letzter Woche in West Baden weilen, hat sich nunmehr auch der neu erwählte Gouverneur Len Small zugesellt, wie der Draht meldet. Es heißt, daß Len Small durch keinerlei Verpflichtungen der Rathausfaktion gegenüber gebunden sei. Trotzdem wird nicht verhehlt, daß diese mit Hinsicht auf Ernennungen ganz besonderes Interesse an dem künftigen Arbeiten des staatlichen Departements für öffentliche Arbeiten und des staatlichen Handelsdepartements habe. Jenes hat die Ausarbeitung eines auf $20,000,000 veranschlagten Kanalprojekts sowie den Bau eines auf $60,000,000 veranschlagten Landstraßensystems unter sich, während dieses die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen sowie die Vieh- und Getreideinspektion in Chicago kontrolliert.

Soweit wurden noch keine Ernennungen bekannt gegeben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde. Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden ermäßigten Raten Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co.	Globe Export & Import Co.
164 N. La Salle Str.	181 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 4034.	Telephon Franklin 6126.

nd14fondido

(Für die „Abendpost.“)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Ernteberichst des Ackerbaudepartements. — Die Maisernte. — Qualität der Getreideernte. — Vergleichung der Preise. — Die Kartoffelernte. — Der Zuckerrübenertrag. — Die Zukunft der Rübenzuckerindustrie. — Der Anbau von Erdnüssen. und die Erdnußölindustrie. — Vom Zuckermarkt. — An der Getreidebörse.

Der in der vorigen Woche bekannt gegebene Erntebericht des Ackerbaudepartements läßt die vor einem Monat veröffentlichten Schätzungen der Erträge von Weizen, Hafer, Roggen und Gerste unverändert. Die Ernte von Mais ist um 17 Millionen Bushels niedriger als Anfang Oktober eingestellt, so daß sie sich damit auf 3199 Millionen Bushels beläuft. Sie bleibt trotzdem noch um 282 Millionen Bushels größer als die letztjährige Ernte. Die aus dem vorigen Jahre herübergenommene Menge ist auf 142.2 Millionen Bushels gegenüber nur 69.8 Millionen Bushels im vorvergangenen Jahre angegeben. Mit Hinzurechnung von 10 Millionen Bushels „sichtbarer Vorräte“ stellt sich hiernach die für das laufende Erntejahr verfügbare Gesamtmenge von Mais auf 3351 Millionen Bushels, das heißt auf 361 Millionen Bushels mehr als im letzten Erntejahr. In den sieben hauptsächlichen Maisstaaten verzeichnet der vorliegende Erntebericht eine Zunahme von 15 Millionen Bushels. An der Spitze steht Jowa mit der gewaltigen Menge von 441.7 Millionen Bushels, 26 Millionen Bushels mehr als 1919. Für Illinois ist die Ernte auf 302.6 Millionen Bushels berechnet 1.6 Millionen Bushels mehr als im vorigen Jahre.

Daß die diesjährige Ernte nicht nur inbezug auf die Menge der Erträge, sondern hinsichtlich ihrer Qualität recht günstig ausgefallen ist, läßt sich aus den Angaben des Berichts über das durchschnittliche Gewicht der verschiedenen Getreidearten ersehen: für 1 Bushel Weizen beträgt es in diesem Jahre 57.4 Pfund gegenüber 56.3 Pfd. im vorigen; für Hafer 33.1 Pfd. gegenüber 31.1 Pfd. und für Gerste 46 Pfd. gegenüber 45.2 Pfund.

Interessant ist die Gegenüberstellung der Preise, die Anfang November 1920 und 1919 bezahlt worden sind. Mais brachte durchschnittlich in diesem Jahre 87.3 Cents gegenüber 133.4 Cts. im vorigen; Weizen 188 Cents gegenüber 213.2 Cts.; Hafer 54.5 Cts. gegenüber 68.7 Cts.; Gerste 81.7 Cts. gegenüber 117.1 Cts.; und Roggen 142.1 Cts. gegenüber 129.8 Cts. für 1 Bushel.

Die Schätzung der Kartoffelernte ist in dem vorliegenden Berichts abermals hinaufgesetzt worden, sodaß sie sich jetzt auf 421.3 Millionen Bushels stellt, das heißt, auf 63 Millionen Bushels mehr als im vorigen Jahre. Der durchschnittliche Feldertrag beläuft sich auf 109.4 Bushels für 1 Acre gegenüber 95.2 Bushels in den Jahren 1914 bis 1918. Anfang November 1920 brachte ein Bushel 118.3 Cts. gegenüber 152.8 Cts. zur gleichen Zeit des letzten Jahres. Der bedeutendste Kartoffeln bauende Staat ist New York, auf den von der heurigen Ernte 41¾ Millionen Bushels entfallen; dann folgen Michigan, Wisconsin, Minnesota und Pennsylvanien. Illinois beteiligt sich mit 9.1 Millionen Bushels, 1.1 Millionen Bushels mehr als im vorigen Jahr. Inbezug auf den Feldertrag steht der Staat Maine weit an der Spitze, mit 180 Bushels für 1 Acre, was trotzdem verhältnismäßig ungünstig ist, da sich in den vorhergehenden zehn Jahren der Ertrag durchschnittlich sogar auf 203 Bushels gestellt hat. Dem gegenüber sind in Illinois in diesem Jahre nur durchschnittlich 65 Bushels von 1 Acre eingebracht worden gegenüber auch nur 71 Bushels in dem zehnjährigen Zeitraum.

Die Ernte von Zuckerrüben hat dank der hohen Preislage von Zucker eine sehr bedeutende Zunahme erfahren, sie wird auf 8,812,000 Tonnen in diesem Jahre geschätzt gegenüber 6,241,000 Tonnen im vorigen Jahre. Der durchschnittliche Feldertrag stellt sich aber nur auf 9 Tonnen für 1 Acre gegenüber 10.3 Tonnen durchschnittlich in den zehn Vorjahren. Ueber die Qualität der Rüben, den Zuckergehalt und die Reinheit des Saftes, ist aus dem Bericht nichts zu ersehen. Nehmen wir indessen die Zuckererzeugung zu zehn Prozent der verarbeiteten Rüben an, so darf man auf eine Gesamtzuckererzeugung von über 800,000 Tonnen rechnen. Das würde ungefähr den fünften Teil von dem Gesamtverbrauch der Vereinigten Staaten von Zucker ausmachen.

Jedenfalls wäre es sehr zu wünschen, daß dieser landwirtschaftliche Industriezweig eine immer größere Verbreitung erfährt. Durch keinen anderen Fruchtbau wird der allgemeine Farmbetrieb so gefördert als gerade den Zuckerrübenbau, der eine sehr intensive Bodenbearbeitung verlangt. Damit steigen aber auch die Felderträge von anderen Früchten. Daß die Vereinigten Staaten, was die durchschnittlichen Ernten von einer gegebenen Bodenfläche anbetrifft, mit anderen Ländern verglichen, sehr im Rückstand sind, ist ja allgemein bekannt. Ob die Fortschritte, die mit dem Zuckerrübenbau in den letzten Jahren gemacht worden sind, nicht vielleicht im nächsten Jahre schon wieder verloren gehen werden, wird großenteils davon abhängen, ob nach Wiederherstellung von etwas mehr normalen Verhältnissen im Weltzuckermarkt die amerikanischen Rübenzuckerfabriken die ausländische Konkurrenz aushalten können. Die Löhne der Farmarbeiter sind bedeutend gestiegen und die Rübenzüchter müssen höhere Preise verlangen. Jedenfalls dürfen wir uns darauf gefaßt machen, daß bei der Revision des Einfuhrzolltarifs, die eine der ersten Aufgaben der neuen republikanischen Regierung im nächsten Frühjahr bilden wird, von den Zuckerindustriellen und den Rübenfarmern ein sehr hoher Zollschutz verlangt werden wird.

Eine Feldfrucht, die erst in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten große Bedeutung gewonnen hat, ist die Erdnuß. Früher beschränkte sich ihr Anbau hauptsächlich auf Tennessee und die beiden Carolinas. Seit einigen Jahren haben aber die Südstaaten den Anbau in großem Umfange aufgenommen. Der vorliegende Bericht schätzt die heurige Ernte auf nicht weniger als 37.4 Millionen Bushels gegenüber 33.2 Millionen im vorigen Jahre. Natürlich werden derartige große Mengen nicht nur, wie früher, für Eßzwecke verbraucht, vielmehr dient der größte Teil der Gewinnung des in den Nüssen enthaltenen Oels, das früher ein ausschließliches europäisches Produkt bildete. Namentlich war die Industrie in Frankreich und auch in Deutschland zuhause, wo es als „Arachisöl“ in den Handel kommt. Die Einführung des Erdnußbaues hat sich in unseren Südstaaten sehr leicht gemacht, weil die dortigen Cottonölmühlen sich auch zur Verarbeitung der Erdnüsse gebrauchen lassen, sodaß also für die Abnahme der Ernte gesorgt war. Die unmäßige Preissteigerung hat aber dazu geführt, daß aus den ostasiatischen Ländern, namentlich aus China, wo sehr ausgedehnter Erdnußbau betrieben wird, bereits seit einigen Monaten große Mengen dieser Frucht importiert worden sind und zwar zu Preisen, mit denen die hiesigen Züchter nicht konkurrieren können. Die in den Südstaaten betriebene Agitation für einen hohen Zollschutz ist großenteils hierauf zurückzuführen.

Der Zuckermarkt hat in der Berichtswoche seine fallende Tendenz beibehalten. Rohzucker wurde in New York anfangs noch zu 7.27 Cts. (mit Einrechnung des Einfuhrzolles) das Pfund verkauft, später zu 7.02 Cts. und am Freitag zu 6.77 Cts. Die Raffinerien haben ihre Preise zumeist auf 10.50 Cts., abzüglich des üblichen Diskonts von 2%, ermäßigt, auch die American Sugar Ref. Co. Die Federal (New York) und McCahan (Philadelphia) sind sogar auf 10 Cts. hinuntergegangen. Aus Java und anderen Produktionsländern treffen fortgesetzt große Einfuhren ein, die auf den Markt drücken. In Louisiana nimmt die Kampagne unter vorzüglichen Witterungsverhältnissen ihren Fortgang. Die Produzenten bringen aber nur wenig Zucker auf den Markt und haben, wie es heißt, eine Vereinigung gebildet, um durch gegenseitige finanzielle Unterstützung dies zu ermöglichen, bis die Preise wieder gestiegen sind.

An der Getreidebörse beherrschen die „Bären“ die Situation. Obwohl die Farmer die ihnen von ihrer Verbandsleitung erteilte Weisung befolgen und mit Anlieferungen zum Markt zurückhalten, sind die Notierungen für zukünftige Lieferungen auch in der letzten Woche wieder gefallen. Auf Weizen wirken die großen Einfuhren aus Kanada anhaltend drückend. Dezemberweizen schloß am Samstag zu 1.79¾ bis 1.80 Doll., um 10 Cts. niedriger als vor einer Woche; Märzweizen sogar nur zu 1.70¼ bis 1.70½ Doll., um 17 Cts. niedriger. Der Kassapreis stellte sich erheblich höher, Nr. 1 harter Weizen wurde zu 1.89 bis 1.90 Doll. gehandelt.

Auch die Notierungen von Mais sind gesunken, Dezemberlieferungen auf 74½ bis 74¾ Cts. und Mailieferungen auf 79¼ bis 79⅜ Cts., um 6¾ Cts. Hafer wurde am Samstag zu 47⅝ bis 47¾ Cts. für Dezember und zu 53 bis 53⅛ Cts. für Mai notiert, um 4½ Cts. niedriger.

„Wenn die Farmer nicht für ihre Arbeit die gleiche Bezahlung erhalten als andere Leute, so werden sie nationweite Verkaufsorganisationen bilden, um die Preise für die Farmerzeugnisse festzusetzen,“ hat Herr Lowell, Leiter der unter dem Namen „Grange“ bekannten Farmervereinigung, letzte Woche in der Jahresversammlung in New York angekündigt. Das Antitrustgesetz scheint ihm keiner Beachtung mehr wert zu sein.

„Agricola“.

Rheumatismus

Eine auffallende Heimbehandlung von Einem, der an ihm litt.

Im Frühjahr 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und subakuten Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche ihn gehabt haben, über drei Jahre. Ich versuchte eine Medizin nach der andern und einen Arzt nach dem anderen, aber die mir gewordene Linderung war nur vorübergehend. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte, u. das Leiden kehrte nie mehr zurück. Ich gab es Vielen, die schwer mit Rheumatismus belastet und selbst bettlägerig waren, manche davon waren 70 bis 80 Jahre alt, und das Resultat war das gleiche wie in meinem eigenen Falle.

Ich wünsche, daß ein jeder an einer solchen Art von Rheumatismus Leidende dieses großartige Heilmittel versucht. Schickt nicht einen Cent, sendet einfach Euren Namen und Adresse ein und ich übermittle es frei zur Probe. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel zur Befreiung von Eurem Rheumatismus bewiesen hat, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, einsenden, aber wohl[illegible]

[illegible]

Mark H. Jackson, No. 180 G, Durston Bldg., Syracuse, N. Y. Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahrheitsgetreu. Anzeige.

ndl8,19,nb2,16,30

(Für die „Abendpost.“)

Der europäische Eisentrust.

Von Adolf Gelber.

Wien, 21. Oktober 1920.

Die hiesige Oeffentlichkeit beschäftigt sich nach Gebühr mit der Frage des europäischen Eisentrusts. An der Spitze aller Erörterungen steht natürlich der Hinweis auf die sonderbare Tatsache, daß die Franzosen einerseits ihre Armeen in den besetzten rheinischen Gebieten auf einen auch für die deutschen Finanzen geradezu gefährlichen Stand bringen, und daß sich anderseits die französische Industrie und die deutsche doch zu einem so intimen Verhältnis zusammengefunden haben. Nicht im Mindesten scheint es die Franzosen an einer geschäftlichen Allianz sogar mit Herrn Stinnes gehindert zu haben, daß er sich auf der Konferenz von Spaa als der schärfste Wortführer der Deutschnationalen erwies. Sodann wird betont, daß es sich bei dieser finanziellen Entente nicht blos um die Uebernahme gegenseitiger industrieller Lieferungsverpflichtungen gehandelt haben kann. Solche Lieferungsverpflichtungen wären nicht verwunderlich, wenn man an die notwendigen Folgen denkt, zu denen der Uebergang der lothringischen Erzgebiete und der Luxemburgischen Einflußsphäre an Frankreich führen mußte. Die französische Schneider-Gruppe erwarb da zunächst die Gewerkschaft „Rote Erde“ in Luxemburg, wobei sie die Interessen der Gelsenkirchner bei diesen ablöste. Ferner erwarb sie den lothringischen Besitz von Thyssen und Stinnes, woraus sich von selbst wieder der Abschluß verschiedener Verträge bezüglich Lieferung lothringischer Erze an die deutsche Eisenindustrie gegen Kokslieferungen aus Deutschland an die lothringischen Gesellschaften ergab. Alle diese Abschlüsse waren durch sich selbst plausibel, da Frankreich durch den Friedensvertrag eines der reichsten Eisenerzländer geworden ist (produziert es doch jetzt etwa 52 gegen die früheren 21 Millionen Tonnen), während es nicht über die genügende Kohle zur Verarbeitung dieser Erze verfügt. Umgekehrt hat Deutschland die Kohle, während es jetzt durch den Friedensvertrag zu einem der erzärmsten Länder geworden ist; und so war es für beide Teile eine Notwendigkeit, miteinander zu paktieren, wollten nicht beide Industrien: die deutsche infolge Erzmangels, die französische infolge Mangels an Kohle, zu Grunde gehen.

Aber die Vereinbarungen, um die es sich jetzt handelt, sind viel weitergehender Art, und man begreift die Aufregung, die sich angesichts ihrer der Engländer bemächtigt hat. Ich habe eine möglicherweise aus englischen Berichten schöpfende Darstellung vor Augen, welche konstatiert, daß vor allem die Geheimhaltung des zwischen dem neuen Konzern abgeschlossenen Vertrages es ist, die die Engländer in solche Unruhe versetzt. Sie fragen, warum man diese Abmachungen nicht schon bekannt gibt, und schließen daraus, daß der Vertrag offenbar wirklich die Aufteilung des europäischen Markets mit Ausschluß Rußlands unter die Kontrahenten bezweckt. Daran reiht sich mutmaßlich mit einer gegen Lloyd George und seine Regierung gerichteten Spitze die Mitteilung, daß der britische Handelsvertreter im deutschen besetzten Gebiete, Mr. Cavanagh, schon vor sieben Monaten darauf aufmerksam gemacht habe, daß Punkto Eisenindustrie zwischen Deutschland, Frankreich und Amerika sich etwas vorbereite. Der lakonische Zusatz, daß die Verhandlungen in Kopenhagen geführt wurden, klingt auch so, als wollte er andeuten, das Londoner Kabinett habe an die Sache nicht die nötige Diligentia gewendet. Im Zusammenhang damit wird dann aufgezählt, an welchen deutschen Unternehmungen sich auch schon der amerikanische Stahltrust beteiligt hat: so z. B. an der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, für die er Kohlen liefere, sowie an den Rheinischen Schiffahrts-Unternehmungen von Stinnes und Thysson. Und selbstverständlich wird daran anschließend auch das weitere Sündenregister der amerikanischen Stahlproduktion aufgerollt. Vor Allem sei sie während des Krieges von 39 auf 54.5 Millionen Tonnen angewachsen und im Jahre 1917 habe sie bereits 6.5 Millionen Tonnen Stahl nach Europa exportiert. Eines der Haupthindernisse ihres Eisenexportes sei vor dem Kriege die unzureichende Schiffahrt gewesen; aber durch den gewaltigen Schiffbau während des Krieges und durch die Verträge mit der „Hapag“ und dem Norddeutschen Lloyd sei dieses Hindernis als beseitigt anzusehen. Dazu kommt, daß die Amerikaner unter Kerenskij große Konzessionen in Rußland erworben haben, während die Schneider-Gruppe wichtige Unternehmungen in Italien sowie Spanien kontrolliert. Mithin handele es sich in der Tat um einen Trust, der imstande sei, alle europäischen Märkte zu beherrschen, und so sei die englische Eisenindustrie in der Tat in ihrer europäischen Machtstellung schwer bedroht.

Dazu macht ein Kenner der Verhältnisse in einem Wiener Blatte einige Bemerkungen, denen man eine gewisse Höhe des Standpunktes nicht absprechen kann. Er konstatirt vor allem, daß diese Nachrichten, vorausgesetzt, daß sie auf Wahrheit beruhen, eines der sensationellsten Ereignisse einhalten, von denen die Wirtschaftsgeschichte zu erzählen weiß. Ein internationales Kartell, sagt er, von diesem Umfange und dieser Bedeutung habe bisher noch niemals existiert. Denn zweifellos würde es ganz Europa beherrschen, und natürlich kommt auch der Markt der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie unter seinen Einfluß zu stehen. Die Schneider-Creuzot-Gruppe hat ja bekanntlich auch Aktien der Friedrich Werke erworben und hat ebenso den Maschinenfabriks-Konzern der Skoda-Werke in ihrer Hand. Auch die italienische Gruppe, welche die Alpine-Montangesellschaft an sich gezogen hat, wird sich dem Einfluß dieses Riesen-Trusts kaum zu entziehen vermögen, einerlei, ob es richtig oder unrichtig ist, daß sich amerikanisches Kapital bereits speziell für die Alpine interessiert. Die kleinen Staaten Mitteleuropas wieder sind hierfür zu ohnmächtig, als daß sie ihre Industrien durch Eisenzölle oder sonstwie gegen ein internationales Kartell von dieser Kraft schützen könnten, — umsomehr, als ihre Industrie ohnehin schon vom Ausland abhängig ist. Berichten doch Pariser Depeschen gerade dieser Tage von dem bevorstehenden Abschluß eines tschechisch-französischen Kompensationsvertrages, nach welchem Frankreich an die Tschechoslowakei Eisenerze gegen Holz, Zucker und Papier liefern soll.

An diese pragmatischen Feststellungen reiht unser Gewährsmann aber noch eine Bemerkung, die verzeichnet zu werden verdient. Theoretisch, sagt er, ist es interessant, daß, während der Krieg aber auf der einen Seite die Arbeiter so mächtig gemacht hat, er auf der anderen Seite auch die kapitalistische Konzentration auf einmal so eingehend in die Höhe schießen läßt. Hätte jemand vor dem Kriege von der Möglichkeit eines solchen Trusts gesprochen, man hätte ihn für einen Narren und Träumer erklärt. Praktisch, so fährt er fort, wird sich aber die Aufmerksamkeit dem Umstande zuwenden müssen, daß England es ist, gegen welches der Trust seine Kanonen auffahren lassen will. Vielleicht wird man es politisch wenig klug finden, daß die Deutschen sich nach dem Hapag- und Norddeutschen Lloyd-Uebereinkommen nun wieder in eine Kombination einlassen, die ihre Spitze gegen England kehren will. Aber hoffentlich wird man sich in England selbst sagen, daß die deutsche Industrie sich offenbar in einer bitteren Zwangslage befunden und wohl einem unwiderstehlichen Drucke nachgebend in den Konzern eingetreten ist. Sei dem aber wie immer, jedenfalls habe es den Anschein, daß sich auf allen Gebieten ein wirtschaftlicher Kampf Englands und der Ver. Staaten vorbereitet. Doch muß man auch diesbezüglich Ruhe bewahren, denn zweifellos würden auch diese Kämpfe mit einem Frieden enden, der unter dem Zeichen einer Neuverteilung der wirtschaftlichen Interessensphären abgeschlossen werden wird.

„Leset die Sonntagpost“.

Verlangt in irgend einer Apotheke Pyramid

Warum an juckenden, blutenden oder vorspringenden Hämorrhoiden leiden, wenn Ihr glückliche Heilung haben könnt.

Holt Euch eine 60c Schachtel Pyramid Pile Suppositories in der nächsten Apotheke. Nehmt kein Ersatzmittel. Die schnelle Hilfe ist ein

großer Segen gewesen für eine Menge von Leuten, die juckende, blutende und vortretende Hämorrhoiden und derartige Afterleiden hatten. Schiebt es nicht auf. Nehmt kein Ersatzmittel.

Wenn Ihr erst eine Probe machen wollt, füllt untenstehenden Koupon aus und schickt ihn ein.

Freier Probe-Koupon

Pyramid Drug Company, 601 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Bitte schickt mir eine freie Probe von Pyramid Pile Suppositories in einfachem Umschlag.

Name........

Straße........

Stadt........ Staat........

dido

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Käse	Corn	Kohl	Celery
Fancy Wisconsin Cream Brick — nur ein Brick an einen Kunden, das Pfund 20c	B. M. Paris Neue Ernte, sehr fein — 3 Büchsen offeriert für 53c	Extra fancy, sauber und solid — das Pfd. verkauft zu 2c	Extra fancy, gebleicht und zart; — 7 große Stengel am Bündchen, zu 27c
Siebenter Floor.	Siebenter Floor.	Siebenter Floor.	Siebenter Floor.

Spezialitäten in Fleischwaren

Wir kaufen nur das beste Vieh; junges, zartes und saftiges Rindfleisch.

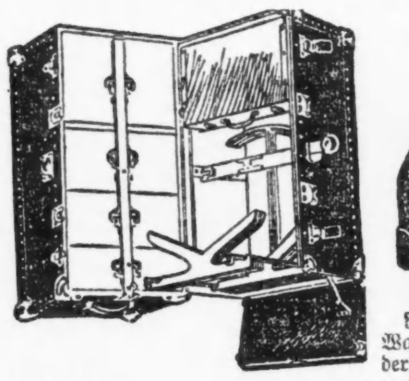
Porterhouse Steaks, Pfd. 20c
Rump Roast, ganz oder halb, das Pfund 15c
Chuck Roast of Beef, Pfd. 11c
Boiling Beef, das Pfd. 8½c
Sirloin Steaks of Beef, Pfd. 19c
7. Rippe, Pfd. 16c
Round Steak, das Pfd. 17c
Shanks of Beef, das Pfd. 5c

Siebenter Floor.

Grosse Spezialitäten in Reisebedarf

Feature-Verkauf Nr. 13

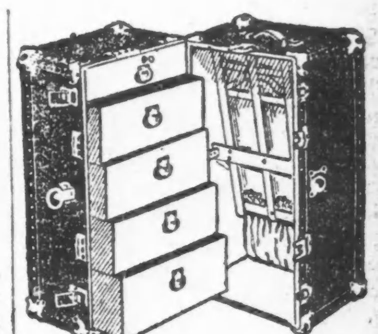
Eine höchst vorteilhafte Gelegenheit, um Taschen und Koffer für zukünftigen Gebrauch zu kaufen, für Weihnachtsgeschenke oder für Reisen im Winter.



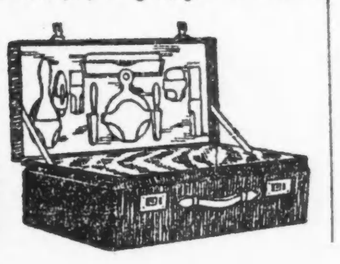
$67.50 Hartman Gardrobe-Koffer, Fiber-Bezug, Cushion Top, mit Cretonnefutter, Schuh-Box, mit 3 Schubladen, Hut Compartment, Locking Bar, Yale Lock und Draw Bolts...... 52.50

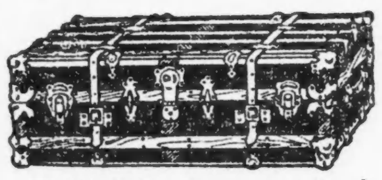
Reisetasche, aus Splitleder, — Walrus Grain, Innentasche, Lederfutter, brassed Schloß u. Catches, 18 Zoll, zu 14.95

Reisetasche, aus Split Kuhleder, Crepe Grain, ledergefüttert, Innentasche, brass. Schloß u. Catches, 16- und 18-zöllige Größen, zu........... 9.95



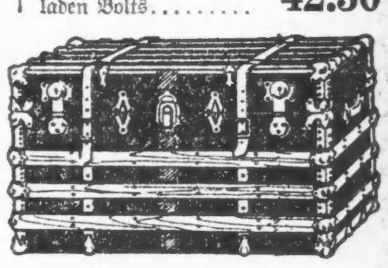
$54.50 Velber Wardrobe Koffer, Fiber-Bezug, Cretonnefutter, Lock Top Schublade, 3 Schubladen und Hut-Compartment, 10 Hänger, mit Spring Schloß u. Schubladen Bolts......... 42.50





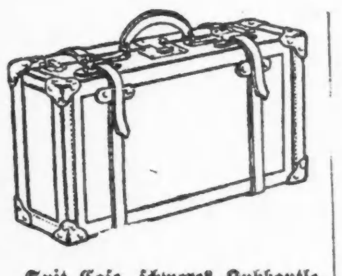
$22.50 Velber Steamer Koffer, mit Canvas überzogen, fiber-bound, überzogener Tray, Straps, vermessingtes Schloß und Catches, — 32 Zoll bis 40 Zoll Größen, zu......... 14.95

25% Herabsetzung an allen „fitted“ Reisetaschen für Damen

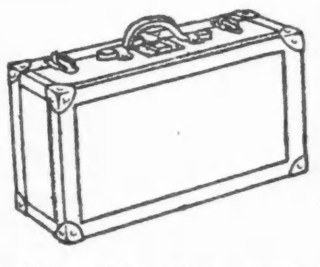


Velber Koffer für Kleider und andere Zwecke, canvas-überzogen, fibereingefaßt, 2 Trays, Straps, brassed Schloß u. Catches, 32 bis 40 Zoll groß.... 19.95

Suit Case für Damen, Split Cowhide, Cobra Grain, fancy Futter, vermessingt. Schloß, 20zöll. u. 22zöll Größ., 14.95



Suit Case, schweres Kuhhautleder, Stahlgestell, Tuchfutter, Riemen, brassed Schloß und Catches, 24 Zoll...... 9.95

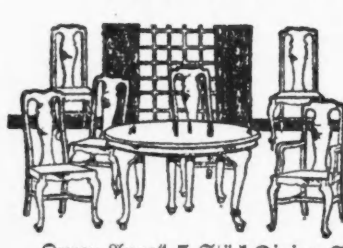


Fiber Suit Cases, verstärkte Ecken, brassed Schloß und Catches, mit Hemden-Fold, 24 Zoll, zu............ 1.98

Aktenmappe aus split Kuhhaut; — eine und zwei Taschen, Straps und Schloß.... 4.75

Sechster Floor.

Möbelpreise sind herabgesetzt



„Queen Anne“ 7-Stück Dining Set in fumed Oak, 5 Panel Lehne Eßstühle und Armstuhl, Tisch hat 54-zöllige Platte, speziell für Mittwoch zu............ 124.50

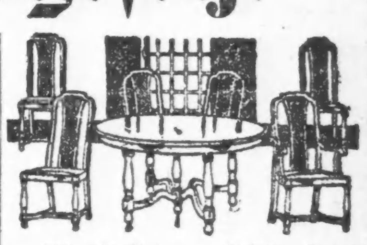
„Queen Anne“ massives Mahagoni Eßzimmer Set, 48 bei 60-zölliger Tisch, 5 Rohrlehnen Eßstühle u. Armstuhl, reg. $251; Mittw., nur 7 Sets, zu...... 199.50

Extra Spezialitäten für Mittwoch

Beschränkte Quantitäten — Kauft zeitig

Post- oder Telephonbestellungen nicht ausgeführt

$69.50	Colonial Buffets, Golden oder Fumed Eichen...	44.50
$23.70	Mahagoni Schlafzimmer-Schaukelstühle, mit gepolstertem Sitz....	15.50
$21.75	Mahagoni Schlafzimmerstühle, zu obigen Schaukelstühlen passend....	14.50
$18.25	Walnuß-Bank, Rohrsitz, für Toilettentisch......	11.85
$59.50	Set für Schlafzimmer (Stuhl, Schaukelstuhl, Bank), zu....	39.75
$69.75	Frosted brauner Davenport Tisch, Walnuß Top,	42.50
$27.50	Elfenbein finished Schreibtisch....	18.95
$26.50	Fiber Schreibtisch finished in Havana braun....	17.95
$19.35	Fiber Näh-Schaukelstuhl, Kissen-Sitz....	13.50
$48.50	Mah. Bibliothektisch, fancy Top, Oct. Säulen..	32.50
$74.50	Mah. Bibliothektisch, „Queen Anne“, 8 Beine..	49.75
$44.50	Messing-Kinderbetten, fortlaufende Pfosten....	29.75
$79.50	Mahagoni oder Walnuß Dressers....	58.50
$74.50	Louis XVI. Betten in Walnuß, volle Größe....	44.50
$94.50	Queen Anne Mahagoni-Betten, Bow Fußende..	59.75
$410	massiver Mahagoni Dresser....	244.75



„Tudor“ Eßzimmer Set in fumed Oak, 5 Rohrlehnen Eßstühle und Armstuhl, 54-zölliger Tisch, speziell für Mittwoch offeriert zu............ 144.50

Massives Walnuß Eßzimmer Set in Chippendale Stil, 48 bei 60zöll. Tisch, 5 Rohrlehnen Eßstühle u. Armstuhl — speziell für Mittwoch zu............ 227.50

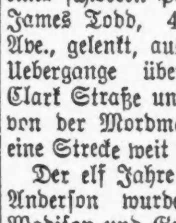
Fünfter Floor.

Von Postautomobil überfahren.

Der 60jährige Thomas Burke hat jähen Tod gefunden.

Der 60 Jahre alte Thomas Burke, 1254 Winnemac Ave., hauchte gestern abend sein Leben unter den Rädern eines schweren Postautomobils, von James Todd, 4343 S. Lawrence Ave., gelenkt, aus. Er wurde beim Uebergange über die Straße an Clark Straße und Fullerton Avenue von der Mordmaschine erfaßt und eine Strecke weit mit fortgeschleppt.

Der elf Jahre alte J. Raymond Anderson wurde am Samstag an Madison und Greenwood Straße in Maywood von einem von Bert Adams, 1130 S. Lombard Avenue, gelenkten Auto überfahren und so übel zugerichtet, daß er ins Hospital geschafft werden mußte, wo er gestern abend seiner Verletzung erlag.



Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern. Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave. 2. Fl.

nb2,16,30

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.

nob6,7,9,11,13,14,16,18,20,21,23,25,28

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder Eye-Glasses

801-803 Milwaukee Av. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Leset die „Sonntagpost“,

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and
Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 273.

Freigabe: Unabhängigkeit auch für uns.

Als die Philippinen in den Besitz der Ver. Staaten gekommen waren, wurde ihrem Volke die Unabhängigkeit versprochen. Das Versprechen ist bindend, nur die Frage, wann? blieb unbestimmt. Das sogenannte Jones-Gesetz verpflichtet die Ver. Staaten, die Philippinen freizugeben, „sobald den Inseln eine beständige Regierung gesichert werden kann."

Seit länger als zehn Jahren wird philippinischerseits behauptet, diese Bedingung sei erfüllt. Und seither wurde von der philippinischen Gesetzgebung und den Vertretern der Inseln von jedem Kongreß die Einlösung jenes Versprechens gefordert — der Form nach, in bescheidenster Weise darum ersucht.

In 1916 schien dem Wunsche der Philippiner die Erfüllung gesichert. Der amerikanische Gouverneur der Inseln, General Harrison, erklärte, die Bedingung sei erfüllt, die philippinische Regierung sei fest begründet und arbeitsfähig, und empfahl die sofortige Freigabe der Inseln. Dem Kongreß wurde eine Bill eingereicht, welche die vollständige Unabhängigkeit der Inseln für 1920 vorsah. Die demokratische Administration billigte diese Vorlage und unterstützte sie auf jede ihr mögliche Weise — als es zur Abstimmung kam, wurde sie jedoch mit einer knappen Mehrheit geschlagen. Die republikanischen Delegationen beider Häuser stimmten so gut wie geschlossen gegen die Vorlage.

Während der Kriegszeit begnügten die Philippiner sich damit, ihre Forderung aufrechtzuerhalten. Nun, da der Krieg vorüber ist, zeigen sie sich entschlossen, sie wieder mit Nachdruck zu verfolgen, und es steht zu erwarten, daß dem 67. Kongreß unmittelbar nach seinem Zusammentritt eine neue „philippinische Unabhängigkeitsbill" vorgelegt werden wird.

Angesichts der Tatsache, daß bislang die republikanische Partei für längeres Festhalten der Inseln, für ein Hinausschieben der Freigabe auf unbestimmte Zeit eintrat, will es scheinen als könne eine Vorlage, welche den Philippinen die sofortige volle Unabhängigkeit bewilligen wollte, vor einem zu zwei Drittel republikanischen Kongreß keinerlei Aussicht auf Erfolg haben, es läßt sich aber konstatieren, daß innerhalb der republikanischen Partei in jüngster Zeit viele Stimmen laut wurden, die einen Umschwung in der Gesinnung erkennen lassen, darunter nicht wenige gewichtige und wenigstens eine, die ganz besonders Beachtung verdient. Die „Chicago Tribune", die früher von der Freigabe der Inseln nichts wissen wollte, brachte gestern an leitender Stelle einen Aufsatz, in dem die sofortige Freigabe der Inseln anempfohlen und der Empfehlung eine Begründung gegeben wird, die schwer zu widerlegen ist und Eindruck machen sollte.

Was die „Tribune" sagt, ist im Wesentlichen dasselbe, was an dieser Stelle schon unzählige Male ausgeführt wurde: Japan hat seine „Monroe-Doktrin" so gut wie wir. Wie wir sagen „Amerika für die Amerikaner", so sagt Japan „Asien für die Asiaten" — wenn es dem Gedanken auch nicht in so vielen Worten Ausdruck gibt, so hegt es ihn doch und macht ihn zum Ausgangspunkt seiner Politik.

„Japan hat diesen Gedanken geltend gemacht Rußland und Deutschland gegenüber. Es mag ihn geltend machen gegenüber den Ver. Staaten und Frankreich und, zu geeigneter Zeit, selbst England gegenüber. Frankreich mag zunächst an die Reihe kommen, oder wir mögen „der Nächste" sein."

Des Weiteren führt das Blatt aus, die Philippinen seien unter amerikanischer Herrschaft nur so lange sicher, wie die amerikanische Flotte den etwaigen Feinden gefährlich erscheint. Sie würden möglicherweise sicher sein, wenn unabhängig, und wenn unabhängig, dann würden die Ver. Staaten ihrer Sicherheit wegen sich nicht zu sorgen brauchen. Da sie selbst die Unabhängigkeit fordern, müssen sie dieselbe, wenn sie ihnen bewilligt wird, auf eigne Gefahr übernehmen. Wenn dann die Japaner durch „friedliche Durchdringung" oder andere Weise in den Besitz der Inseln gelangen, bezw. ihre Unabhängigkeit bedrohen sollten, so wäre das nur der Philippiner Sache und Schaden. Wir würden uns jedenfalls nicht wieder einmischen. Wir haben in Asien keine Verwaltungsaufgaben und unsere Anwesenheit dort steht im Gegensatz zur amerikanischen Politik. Wir glauben, daß die Anwesenheit europäischer Mächte auf dieser Seite des Atlantik Trubel zeugen würde und wir wissen, daß die Anwesenheit europäischer Mächte in Asien Trubel zeugte und Kriege veranlaßte. Die Japaner haben ein Recht auf dieselbe Ausschließungstheorie, die wir für uns aufstellten.

Schlußfolgerung: „Der Philippinen wegen wollen wir ganz gewiß keinen Krieg mit Japan — wir sind dafür, daß die Philippinen freigegeben werden."

Jedem Friedensfreund und Gerechtigkeitsfreund, jedem, der die Ehre des Landes hochgehalten wissen will durch ehrliche Einlösung gegebener Versprechen und den Frieden unter den Völkern gesichert sehen will, durch gegenseitige Anerkennung von Rechten und Pflichten, wird es freuen, die „Tribune" — unzweifelhaft das einflußreichste republikanische Blatt des mittleren Westens, wenn nicht des ganzen Landes — auf Seiten der guten Sache zu sehen und in so überzeugender Weise für Recht und Gerechtigkeit und eine unabhängige amerikanische Politik Asien gegenüber eintreten zu sehen.

Die Stimme der „Tribune" wird Beachtung finden, wo hunderte andere ungehört verhallten. Das Eintreten der „Tribune" für die Unabhängigkeit der Philippinen gibt die Hoffnung auf eine baldige Einlösung des den Philippinern gegebenen Versprechens und damit auf die Scheuchung des „japanischen" Kriegsgespenstes.

Denn in der Freigabe der Philippinen zu dieser Zeit würde eben das liegen, was Japan will, zu wollen berechtigt ist und für das es, wenn nötig, kämpfen würde und müßte: die Anerkennung seiner Vormachtstellung in Ostasien, und das Aufgeben der drohenden Stellung, die Amerika durch die Besitzergreifung der Philippinen und dadurch, daß es in Ostasien ein Teilhaber an der Politik der europäischen Mächte wurde, ihm, Japan, gegenüber eingenommen hatte.

Die Freigabe der Philippinen bedeutet die Befreiung Amerikas von der asiatischen Sorge. Die Unabhängigkeit der Philippinen von Amerika bedeutet die Unabhängigkeit Amerikas von den europäischen Mächten. Von den europäischen Mächten, die ostasiatisches Land in Besitz und ostasiatische Völker in Untertänigkeit halten gegen deren Willen, und damit und so lange sie das tun, ständig den Weltfrieden bedrohen.

Die Freigabe der Philippinen würde bedeuten die Rückkehr zu gut-, rein- und echt-amerikanischer Politik. — —

Franzosen und Deutsche.

Die Bevölkerung des Kärntner Abstimmungsgebietes hat sich bekanntlich mit erheblicher Mehrheit für seinen Anschluß an Deutschösterreich erklärt, wie sich das gemäß der Zugehörigkeit seiner meisten Bewohner zum deutschen Stamme von vornherein erwarten ließ. In Oesterreich wie in Deutschland hat sich denn auch niemand darüber gewundert, sondern man hat sich nur darüber gefreut, daß in dieser enttäuschungsreichen Zeit sich einmal wieder Gelegenheit zu einem Gefühl nationaler Genugtuung bot. In Frankreich war man dagegen höchlichst erstaunt darüber, daß die guten Kärntner nicht die schöne Gelegenheit benützt und sich Großserbien angeschlossen haben. So schrieb beispielsweise der „Eclaire", Oesterreich könne doch unmöglich eine starke Anziehungskraft auf die Kärtner Bevölkerung ausüben, denn es sei völlig zu Grunde gerichtet; eine Beute innerer politischer Schwierigkeiten, stehe es den slawischen Sukzessionsstaaten wehrlos gegenüber. Unter diesen Umständen bilde das Ergebnis der Volksabstimmung eine große Ueberraschung. Der „Excelsior" sagt, die deutsche Presse werde in dem Ergebnis der Volksabstimmung den Triumph des Deutschtums erblicken, und Berlin würde sicher von einer Revanche der unterdrückten deutschen Bevölkerung sprechen. In Wirklichkeit hätten die Kärtner sich aber durch viel einfachere Erwägungen leiten lassen. Das Land, das von Südslawien durch Gebirge getrennt sei, wäre geographisch und wirtschaftlich nach Oesterreich orientiert. Seine Bevölkerung, großenteils Landwirte, lebe aber von den Beziehungen zum Norden. Nicht an ihr Deutschtum hätten die Kärntner gedacht, als sie zur Abstimmung schritten, sondern an den Verkauf ihrer Bodenprodukte.

Diese schamlose Unterstellung bedarf keiner Widerlegung. Die Franzosen könnten, wenn es ihnen und dem famosen Völkerbunde in den Kram paßte, leicht die Probe aufs Exempel machen. In der Tschechoslowakei wohnen ungefähr vier Millionen Deutsche, die da behaupten, von einer verhältnismäßig geringen Mehrheit Tschechen politisch, wirtschaftlich und sozial unterjocht zu werden. Die Deutschen in Böhmen und Mähren werden durch ansehnliche Gebirgszüge von den angrenzenden Teilen Deutschlands geschieden und sie sind wirtschaftlich nach dem Innern des eigenen Landes orientiert. Man lasse diese Söhne deutschen Stammes aber einmal darüber abstimmen, ob sie zu Tschechien oder zum Deutschen Reiche gehören wollen. Nicht bloß den Tschechen, sondern auch den Franzosen würden die Augen übergehen, wenn sie sich das Ergebnis besähen. Es ist sonderbar, daß die Franzosen, die doch selbst gute Patrioten sind und fest zusammenhalten, so wenig Verständnis dafür haben, wenn andere Völker von gleichen Gefühlen beseelt sind.

* * *

In Deutschland beginnt man sich dem Völkerbunde in seiner augenblicklichen Form ebenfalls skeptisch gegenüberzustellen. Während man bis vor ganz kurzer Zeit noch darauf drang, bald als Mitglied in den Bund aufgenommen zu werden, weil man den Eintritt in die Liga als das einzige Mittel betrachtete, allmählich eine Revision des Zwangsfriedens von Versailles durchzusetzen, mehren sich jetzt schon die Stimmen, die von einem bedingungslosen Beitritt Deutschlands abraten. Man sieht, das Beispiel der Ver. Staaten ist nicht ohne Einfluß geblieben. Minister Simons hat neulich erklärt, daß Deutschland keinerlei Ursache habe, sich zum Völkerbunde zu drängen, solange an seiner Grenze noch der Krieg tobe (es war zur Zeit des russisch-polnischen Krieges) und solange die Mitglieder des Völkerbundes seine erklärte Neutralität mißachteten. Solange die Ver. Staaten und Rußland keine Mitglieder der Liga seien, werde sie ohnehin einflußlos bleiben. Sollte der Völkerbund früher oder später einmal besser organisiert werden, so werde Deutschland gleichfalls dabei sein.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß sogar ketzerische Mitglieder des Völkerbundes selbst derselben Ansicht wie Dr. Simons sind. Manche Nationen, die vor Jahresfrist in ihrer Hast, zur Mitgliedschaft zugelassen zu werden, übereinander gestolpert sind, werden heute bereits insgeheim den Wunsch hegen, weniger voreilig gehandelt und sich die Freiheit in ihrer Politik gewahrt zu haben. In Frankreich wittert man in der jetzt leise beginnenden Abneigung der Deutschen gegen den Völkerbund nicht ganz mit Unrecht die gleiche Widersacherschaft gegen den Versailler Friedensvertrag wie früher in dem Verlangen Deutschlands, Aufnahme in den Bund zu finden. Die Verhältnisse liegen eben heute ganz anders wie vor einigen Wochen. Frankreich wird sich wohl allmählich daran gewöhnen müssen, daß es nicht in allen Dingen seinen Willen haben kann. Der Völkerbund wird sich noch sehr mausern müssen, soll er sein Säuglingsstadium überleben. Und der Vertrag von Versailles wird eines nicht mehr sehr fernen Tages ebenso auf den Kehrichthaufen geworfen werden, wie die Alliierten es mit dem Zwangsvertrage von Brest-Litowsk taten. Die Neugruppierung der europäischen Mächte fängt bereits an, und sie ist überall mit einem Abrücken von Frankreich verbunden, weil die Franzosen als Sieger eine ganz besondere Geschicklichkeit entfalten, anderen ins Fettnäpfchen oder gar auf die Hühneraugen zu treten.

Amerikanische Pressestimmen

Sie möchten das „rote" Votum fort-erklären.

Trotz des bedeutenden Votums für Eugene V. Debs, den Kandidaten in der Kerkerzelle in Atlanta, will die Presse aus dem Ergebnis der Wahlen herausgefunden haben, daß der Radikalismus in Amerika ausgestorben ist. Die große Mehrheit der amerikanischen Zeitungen — jene, welche von den Arbeiterblättern als „kapitalistisch" bezeichnet werden — erklären den dem Sozialistenführer zugefallenen Stimmenzuwachs durch das Frauenstimmrecht, welches die Anzahl der Personen, welche sowohl Cox als auch Harding ablehnten, verdoppelte, ohne aber einen wirklichen Zuwachs an sozialistischen Stimmen zu bedeuten.

„The Philadelphia Bulletin" (Unabh. Rep.) stellt Meyer Londons Sieg in New York der Niederlage Viktor Bergers in Milwaukee gegenüber und kommt zu folgendem Schlusse: „Der sogenannte Zug zur Dritten Partei ist wohl nicht ohne Interesse, kann aber nicht mehr als eine Gegenströmung sein im Vergleich zu der mächtigen Strömung, welche von Radikalismus fort und mit den überwältigenden Mehrheiten Hardings und Coolidges nach dem Hafen des Konservatismus zutrieb."

„The Fargo Forum" (Rep.) erwähnt das Steigen der Stimmenanzahl für die Minderheitsparteien und bemerkt dazu: „Was liegt daran?" Außer den Männern und Frauen, welche sich der Ausstoßung der New Yorker Abgeordneten widersetzten, waren nach der Ansicht dieses Blattes noch Leute da, welche fühlten, „daß Harding ebenso wie Cox Kandidaten einer politischen Maschine waren. Daher stimmten sie für eine dritte Partei und ihre einzige Auswahl — Gott helfe ihnen — war zwischen Christensen und Debs."

Viele Schreiber meinen, daß das Wort „Protest" jeden Grund zur Besorgnis forterklärt. „The Richmond Times-Dispatch" (Dem.) z. B. findet, daß die radikalen Parteien „beim letzten Wahlkampf wenig ins Gewicht fielen" und daß der Anhang der Sozialisten sogar hinter den Erwartungen zurückblieb. Daher meint dieses Blatt, daß die Minderheitsparteien nur dem Protest gegenüber den Mehrheitsparteien dienten, aber nicht zur Macht gelangen könnten.

„The Brooklyn Eagle" (Unabh. Dem.) erklärt, daß das sozialistische Votum eigentlich kein Parteivotum sei, obwohl es „ein eigentliches Protestvotum ist, aber nicht so sehr ein Protest gegen das System, unter welchem wir leben, als gegen die Kandidaten und die Issues der älteren Parteien." Dieses Jahr war es nach der Ansicht des „Eagle" ein allgemeiner Protest gegen alles „von den hohen Lebenskosten angefangen bis zu der Art von Halsbinde, welche Josephus Daniels trägt. Und diese Revolution hat keine sehr eindrucksvolle Unterstützung erhalten."

„The Canton, O., News" (Dem.) meint ebenfalls, das Votum für die dritte Partei sei ein Protest gewesen; aber wegen der geringen Stärke dieses Votums nimmt sie den Protest nicht ernst.

„The Fort Wayne Journal-Gazette" (Dem.) beschäftigt sich nur mit der Wahl Meyer Londons in New York und meint, daß dieser nur seiner Verdienste um die Verteidigung der streikenden weiblichen Kleidermacher wegen gewählt worden, nicht aber, weil er ein Sozialist sei. „The Detroit News" (Unabh.) will die Tatsache eines Protestes nicht anerkennen.

Die nachsichtige Haltung der meisten Zeitungen spiegelt sich in einem Leitartikel der „New York World" (Dem.):

„In einem altmodischen Kampf zwischen den beiden großen Parteien gab es einen altmodischen Landrutsch. Die sozialistische Partei zeigt wenig Anzeichen der Erholung von dem Schlage, den sie sich selbst während des Krieges zugefügt hat, indem sie die meisten ihrer in Amerika geborenen Mitglieder und ihre fähigsten Führer hinaustrieb."

„The Indianapolis News" (Unabh.) glaubt sich bei ihren Lesern erst entschuldigen zu müssen, bevor sie einen „Feind" als ihren Gewährsmann anruft und zitiert dann die Bemerkung des deutschen Botschafters Graf Bernstorff, daß „das amerikanische Volk einen tiefen Widerwillen gegen den Sozialismus" habe. Dies ist nach der Meinung der „News" durch diese Wahl bewiesen worden, denn: „Das amerikanische Volk weiß, wenn es ihm gut geht." Und obwohl dies ein „radikales Jahr" gewesen sei, habe das Volk „die konservative, manche denken sogar, die reaktionäre Partei ergriffen."

„The Buffalo Expreß" (Unabh. Rep.) und „The Tacoma News-Tribune" (Unabh.) betrachten die sozialistische Partei als vernichtend geschlagen, „The Spokane Spokesman Review" (Unabh. Rep.) sieht in dem Mangel an Unterstützung, welchen die „Non-Partisan League" zu beklagen hatte, „den Radikalismus auf dem Rückzuge." Aehnlich äußert sich „The Minneapolis Journal" (Unabh. Rep.) über die Niederlage der Townleyschen Organisation.

Nur eine Stimme erhebt sich zugunsten des Sozialismus, die des „Norfolk Virginian Pilot" (Unabh. Dem.), welcher fordert, daß „der Sozialismus nach Verdienst gehört werden soll." Dieses Blatt meint, der Versuch der Unterdrückung des Sozialismus durch die Legislatur in Albany die sozialistische Partei sehr gestärkt hat.

Der ungarische Kultusminister ordnete im Einvernehmen mit dem Minister der nationalen Minderheiten an, daß in fünf Lehrerpräparanden-Anstalten Ungarns in deutscher Sprache ein Teil der Unterrichtsgegenstände vorgetragen würde, damit der künftigen Lehrerschaft Gelegenheit gegeben würde, dem Glauben, der Sitte, der Sprache und den Kulturaufgaben der deutschsprachigen Bevölkerung Ungarns nachdrücklicher dienen zu können.

* * *

Auswanderung aus Polen. Der Leiter der Auswanderungsabteilung beim Arbeitsministerium in Warschau, Felix Meynarski, teilt mit, daß sich gegenwärtig etwa 250,000 Personen zur Auswanderung aus Polen nach Amerika gemeldet hätten, darunter 90 Prozent Juden. Bei den heutigen Transportschwierigkeiten wären zur Beförderung dieser Massen mindestens zwei Jahre erforderlich. Vorläufig kämen aber zur Auswanderung nur diejenigen Familienangehörigen in Frage, deren Angehörige sich schon vor mehreren Jahren nach Amerika begeben hätten. Es mache sich auch eine lebhafte Auswanderungsbewegung für Palästina geltend. Während es sich aber bei der Auswanderung nach Amerika um „arme und gänzlich unproduktive" Personen handle, strebten nach Palästina auch reichere Juden. Einige größere Transporte seien bereits abgegangen, namentlich strebten die Juden zum Aufbau des zionistischen Staates nach Palästina. Diese Auswanderungsbewegung hat in Polen stark politische Ursache. Das Herannahen der bolschewistischen Gefahr verursachte starke Ausschreitungen gegen die Juden, deren Glaubensgenossen in der bolschewistischen Bewegung eine überragende Rolle spielten. Diesen Ausschreitungen und den nationalistischen Anfeindungen der Polen suchen zahlreiche Juden zu entgehen.

Körner und Spreu.

Erfolg zu haben,
Liegt in deiner Hand:
Nütz' Gottes Gaben
Stets mit Verstand.

„M. Venizelos is victor at Greek Poles" — meldet das hochwohlweise „Weltwunder", das immer das Gras wachsen hört.

Wir bekennen demütig unsere haarsträubende Unwissenheit. Von griechischen Polen haben wir in unserem ganzen Leben noch nichts gehört.

Vergießet eine Träne, verehrte Leserinnen und Leser, wenn ihr noch Tränen zu vergießen habt, über das Schicksal des tapferen Generals Wrangel und seiner heldenmütigen Offiziere. Wrangel soll jetzt von den bösen Bolschewiki fürchterlich in die Pfanne gehauen worden sein und viele seiner Offiziere sollen Selbstmord begangen haben, um nicht in die Gewalt der unbarmherzigen „Roten" zu fallen.

Wrangel kann einem eigentlich leid tun. Jeder, der sich auf Frankreichs Hilfe und Beistand verläßt, kann einem ebenso leid tun. Denikin, Kolchak und die anderen angeblichen „Befreier" Rußlands sind vor Wrangel denselben Weg der Niederlage und des Verderbens gegangen. Das hätte dem wackeren Baron eigentlich zur Warnung dienen sollen.

Und die französischen Milliarden? Sie sind futsch, futscher, am futschesten.

Aber zu was braucht Frankreich eigentlich Geld? Hat es nicht die deutsche Milchkuh, der man bloß die Faust vor der Nase zu schütteln braucht, wenn man mehr Milch herausmelken will?

Da liegt der Hase im Pfeffer. Deutschland könnte von Lenin und Trotzky am Ende noch lernen.

Am Ende kommt es noch so, daß Frankreich vor den allmächtigen bolschewistischen Machthabern ebenso wird auf dem Bauche kriechen müssen wie die besiegten „echt"-russischen Generäle, so weit sie noch am Leben geblieben sind.

Und das wäre ein miserables Beispiel für die fromme Milchkuh im Osten Rußlands. Sie könnte sich vielleicht gar noch erinnern, daß sie auch einmal ein gefürchtetes Tier war, deren Hörnern und Hufen man gern aus dem Wege ging.

So ist das Leben.

Er sprach: „Ich kann alles!"
Jetzt hat er den Dalles.
Ein zweiter konnt' ein wenig,
Wurde Schreiber beim König.
Doch ein dritter konnt' gar nichts
Als kriechen und schmeicheln
Und schön tun und heucheln:
Es fährt jetzt in voller Wichs
Der dumm-schlaue Taugenichts
Als Hofrat vierspännig.

Eine wahre Geschichte.

Folgendes scheint romanhaft, ist aber tatsächlich geschehen.

Ein bescheidener Chicagoer Steuerzahler wollte im Frühjahr Geld an seine in Galizien ansässigen Verwandten schicken. Aber alle Banken, bei denen er anfragte, verweigerten die Annahme des Geldes, weil damals noch der Krieg zwischen den Bolschewiki und den edlen Polen wütete. Und jene, die vielleicht die Versendung des kleinen Betrages übernommen hätten, vermochten die Ankunft des Geldes nicht zu verbürgen.

Nun hatte aber unser bescheidener Steuerzahler ein Checkkonto bei einer Bank auf der Westseite. So schickte er denn auf gut Glück einen Check an seine Verwandten. Bevor aber der Check an seinem Bestimmungsorte anlangte, hatte der gute Mann eine unliebsame Auseinandersetzung mit seinem Bankier und der Finanzpascha schloß sein Konto einfach zu und schickte alle einlaufenden Checks mit dem Vermerk: „Account closed" rücksichtslos zurück.

Nun mußte der gute Mann und Steuerzahler allen Empfängern seiner Checks nachlaufen und demütig um das Privilegium bitten, seine Checks noch einmal bezahlen zu dürfen, falls er nicht in den Ruf eines Checkfälschers kommen wollte. Dies gelang ihm auch mit einigen Schwierigkeiten, so daß er glücklich alle Checks eingelöst hatte. Aber nach Polen konnte er doch nicht wohl fahren! So nahm er einen Freund, einen Advokaten, zuhilfe und gab ihm den Betrag des ausstehenden Checks mit der Bitte, dieses Geld bei der betreffenden Bank zu deponieren.

Er hatte schon fast die ganze Geschichte vergessen, als er unlängst eine kurze Notiz von der Bank erhielt, sein Check sei angekommen und mangels eines Bankkontos unter Protest nach Polen zurückgeschickt worden.

Wutentbrannt lief er zu seinem Advokaten. Aber der erklärte lächelnd, er habe das Geld deponiert und eine Bestätigung erhalten. Gab auch ohne weiteres das Geld zurück, als es gefordert wurde.

Nun steht der gute Mann und Steuerzahler ratlos da und fragt sich einmal über das andere, wozu es denn nötig ist, Gesetze zu machen und Steuern für die Erhaltung der Ordnung und Sicherheit zu bezahlen, wenn solche Sachen im Lande der Freiheit möglich sind.

Gärtner Tod.

(Aus schwerster Zeit.)

Von Otto Wienstein, Chicago.

Auf der Knochenglatze
den breiten Gärtnerhut
Schreitet längs den Beeten
der Tod mit gleichem Mut.
Unter seinem Gießen sprießt
schreckhaft schnell empor
Von blutdunklen Rosen
ein tausendfält'ger Flor.

Schulter eng an Schulter
des anderen gezwängt,
Steht stumm um den Garten
verhärmtes Volk gedrängt.
So todtraurig blicken
sie auf das Rosenmeer,
Als wenn ihnen Lachen
verklung'ne Sage wär'.

Durch die starre Masse
ein müdes Wimmern bebt,
Das sich schmerzbeladen
mühsam zum Himmel hebt.
Stetig weiter schreitend
der Tod sein Tagwerk tut;
Reicher quillt und voller
der Rosen Purpurblut.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Kohlensaure Genüsse

Was die Ausstellung der „American Bottlers of Carbonated Beverages" enthält. — Die Männer verhalten sich kühl, die Damen geraten in Ekstase. — Getränke in den möglichsten Farben und unter den unmöglichsten Namen. — Die Geheimnisse der Sodawasser-Fontäne. — Die „Soft Drink"-Industrie eine solche der unbegrenzten Möglichkeiten. — Der Umsatz im Jahr war 350 Millionen Dollar und das Land noch lange nicht knochentrocken.

Cincinnati, 11. Nov. 1920.

Die Prohibition hat die Getränke-Industrie völlig revolutioniert. Man male sich einmal aus, wie eine Getränkeausstellung vor dem August 1914 ausgesehen hätte und betrete, mit diesem „berauschenden" Bild vor dem geistigen Auge, die Getränkeausstellung, welche diese Woche in Verbindung mit der Tagung der „American Bottlers of Carbonated Beverages" in der Musikhalle im Gang ist. An äußerer Ausstattung und Umfang braucht sie den Vergleich mit ihrem verstorbenen Bruder nicht zu scheuen, sie ist sogar besser gekleidet und zeigt, daß ihre Eltern zu den neuen Reichen gehören. Aber ihr fehlt der bewegende Geist, die Seele; sie ist verweichlicht, entartet, und der Mann erlebt keine rechte Freude daran. Um so mehr dagegen die Krone der Schöpfung. Wer diejenigen Besucher, die lediglich zur Befriedigung ihrer Schau- und Naschlust kommen, kritisch mustert, kann das unschwer erkennen. Hat der Mann, um der „kohlensauren" Jungfrau gegenüber nicht unliebenswürdig zu erscheinen, den ihm kredenzten Orange Squeeze hinter die Binde gegossen, so macht er ein Gesicht, als wäre es Castoröl gewesen. Die holde Weiblichkeit dagegen kann nicht genug Adjektive finden, die sie außerdem stets im Superlativ gebraucht, um den gehabten Gaumenkitzel im Worte zu kleiden. Ich glaube aber, sie würde mit demselben Enthusiasmus verdünnte Schwefelsäure trinken und in dieselbe Ekstase ausbrechen, wenn sie ihr unter so verführerischer Etikette gereicht wird.

Der Mann wird schon nach der ersten Probe zurückhaltend, und die hübschen Kleinen, welche die Kundschaft bedienen, müssen alle Künste der Verführung springen lassen, ihm die verliebtesten Blicke zuwerfen, wollen sie ihn zu einem weiteren Trunk bewegen. Wie schnell war er dagegen früher bereit, wenn es an der Bar hieß: „Take ohne on me!"

Die Damen dagegen kennen diese Zurückhaltung — wenigstens in dieser Ausstellung — nicht. Wie der Schmetterling von Blume zu Blume flattert und aus ihrem Kelch den süßen Honig nippt, so schweben sie von Bude zu Bude und kosten von dem Nektar, der ihnen in den möglichsten Farben und unter den unmöglichsten Namen dargeboten wird. Auf diese Weise kosten sie sich durch die Säle und daß sie vor lauter Kohlensäure nicht aufblähen und wie ein Ballon gegen die Decke fliegen, ist eins der sieben Wunder.

Sie lassen bei ihrem Kneipen die nötige Andacht und die philosophische Ruhe vermissen, die dem Mann so schön anstehen, wenn er hinter einer Maß Salvator oder einem Schoppen alten Rheinwein sitzt — saß. Und es wird ihnen in der Ausstellung so bequem gemacht! Ein unsichtbares Orchester spielt ein gutes Programm nicht schlecht; Schaukelstühle laden zum Sitzen ein und auf den daneben stehenden Tischchen serviert die Hebe die Getränke und kein Zahlcheck trübt den Genuß. Nur der Freilunch fehlt, dann wäre der Himmel auf Erden fertig. Aber die Damen kennen die Poesie des Kneipens nicht; sie haben keine Ideale, wie der Münchener beim Anblick einer im Hofbräuhaus Limonade trinkenden Damengesellschaft entsetzt ausruft. Das offenbart eine bedauerliche Lücke in der weiblichen Erziehung, die um so schwerer auszufüllen sein wird, als selbst die Universität keine Gelegenheit mehr zur Erlernung des Bierkomments bietet.

Die Exhibits der chemischen Fabriken, die die Laune der Ausstellungs-Kommission immer da plaziert hat, wo die „Soft Drink Parlors" am einladendsten, die Brausejungfern am pikantesten und die Namen die anspruchvollsten sind, sind nicht imstande, meine Verachtung gegen „weiche" Getränke mildernd abzutönen. Mir geht es wie dem Bier, das sich in dieser Gesellschaft auch nicht wohl fühlt. Wohl entdeckt mein suchendes Auge solch vertraute Namen wie Anheuser-Busch, Wiedemann, Blatz, Pabst, aber das Wort „Bier" ist ängstlich vermieden, sogar der arme verwandte, das Near-Beer, ist draußen geblieben, wie es der Armut geziemt. Als jedoch meine Gedanken eben anfangen wollten, am schwärzesten zu werden, fällt mein Blick auf ein großes Schild mit der verlockenden Aufschrift: Pilsner! Die bekannte Handelsmarke des Bürgerlichen Bräuhauses fehlt nicht, aber der Stoff selbst hat mit diesem renommierten Produkt so viel Aehnlichkeit wie der Tag mit der Nacht. Nebenan befindet sich das Hauptquartier von „Iron Beer". Das wird der Wirt wundermild sein, der dir das Vertrauen an die „Soft Drink"-Industrie wiedergibt, sage ich mir, und noch nicht gewitzigt durch meine bisherigen Erfahrungen halte ich Einkehr. Wenn das Kraftbier Eisen enthält, muß es wohl solches in rohem Zustand sein, Pig Iron, denn es liegt mir jetzt noch schwer im Magen. Der Mann sollte über seine Bude schreiben: Wer hier einkehrt, laß alle Hoffnung schwinden.

Der Namen sind es verwirrend viel, aber eins haben die Getränke gemein, wie unterschiedlich auch der Flavor sein mag, sie sind so schwach wie Luisens Limonade. Die zugkräftigste Handelsmarke ist ohne Zweifel Coca Cola und da sie wohl gesetzlich geschützt ist, so kehrt der Name in allen Variationen wieder, mit C. oder K., mit oder ohne Bindestrich. Da gibt es eine Rec-ola, eine Prime-cola, eine Lova Kola, eine Christo Cola, von welch letzterer der Fabrikant behauptet, sie wäre das Nationalgetränk; eine King Cola, eine Lime Cola und eine Gay-ola und sicherlich noch viele mehr, welche meinem Späherauge in dem Ueberfluß entgangen sind. Es ist wohl alles eine Wichse, auch wenn das Zeug als Lemon Glory, Limonette, Green River, Smile, Cherri-o, Orange Squeeze, Whistle, Noxal, Bubble-up, Salvo, Vita, Red Goose, Howdy, Cherry Blossom, Grapico oder unter sonst einer Flagge segelt. Ein „Enquirer"-Reporter hat 167 Sorten festgestellt und davon nimmt der Staaa Kalifornien, der in seinem übrigen ganz prächtigen Exhibit seine verschwundene Weinherrlichkeit in Erinnerung bringt, allein zwölf bis fünfzehn in Anspruch.

Wehmut beschleicht mich bei der Besichtigung der Ausstellung einer wohlbekannten Weinfirma in Sandusky, O. Die Aufmachung der Flaschen ist dieselbe, der Staniolaufputz über dem verdrahteten Kork zeigt in schöner Zeichnung die alten Marken Gold und White Seal und Ohio Crown, es moussiert auch, und dennoch alles nur Erinnerung an eine Zeit, die hinter uns liegt; ein Märchen: Es war einmal. Und ich hasse diese Märchen, hasse auch die Maschinen, denen marktschreierisch nachgerühmt wird, daß sie den Alkohol bis auf das letzte halbe Prozentche herausziehen. Als ob das eine Errungenschaft wäre. Und ist es nicht eine direkte Entwürdigung der Maschine, wenn sie dazu verurteilt ist, in einem fort Flaschen, die regimenterweise anmarschiert kommen, mit aromiertem Zuckerwasser zu füllen, wenn ich dem maschinellen Prozeß auch meine Bewunderung nicht versagen kann?

Ich rette mich zur Zunft. Die neue Industrie hat zahlreiche Fachschriften gezeitigt und wenn man den Versicherungen der Zirkulations- und Anzeigemanagers Glauben schenken darf, muß jeder Einwohner der Vereinigten Staaten auf wenigstens eine dieser Fachzeitungen abonniert sein. Auch die Sodawasser-Fontäne hat ihr eigenes Organ und jene selbst ist in vielen Exemplaren ausgestellt.

Soweit das Institut der „kohlensauren Jungfrau" an dieses Gebilde von Marmor geknüpft ist, gehört es hier zu Lande, wie so vieles andere, zum Metier des Apothekers. Zwar sind die schönen Tage, da er allein das Monopol auf den Ausschank von Sodawasser hatte, auch schon dahin; in Konditoreien, in den großen Departement-Stores und in Groceries hat die Sodawasser-Fontäne schon ihren Einzug gehalten, aber die Apotheke ist und bleibt immer noch das Hauptdepot, die Hauptvertriebsstelle für den süßen Labetrunk; sie ist die Kneipe der Damen. Seitdem „Cut Rates" nicht länger ihre nivellierende Wirkung ausüben und ein Glas Brause mit Chikanen unter 15 Cent und 2 Cent Kriegssteuer nicht mehr zu haben ist, ist die Sodawasser-Fontäne eine nicht zu verachtende Einnahmequelle; sie bezahlt die Ladenunkosten, häufig sogar die Geschäftsmiete und ist auf diese Weise Trost und Balsam für den vielgeplagten Apotheker. Die Sodawasser-Fontäne gibt ihm den Glauben an die Menschheit wieder, den er sonst über den Verkauf von Briefmarken, die Bedienung des Telephons, das Nachschlagen von Namen im Adreßbuch und die vielen anderen philanthropischen Werke, welche der Apotheker mit der freundlichsten Miene von der Welt für seine Kunden verrichten muß, längst eingebüßt hätte. Sein Herz lacht mit, wenn der junge Mann sein „Best Girl" mit all ihren Geschwistern und etlichen lieben Freundinnen in die Apotheke führt und die verschiedenen „Flavors" durchkostet werden.

Aber ich will ja über die Getränkeausstellung schreiben und nicht über die Freuden und Leiden des Apothekers. Ich bat den Herrn, der mir soeben eine Sodawasser-Fontäne zum Preise von nur $20,000 angepriesen hatte, mir einige Geheimnisse der Kunst, Sodawasser herzustellen, anzuvertrauen, dabei geschickt seinen Verdacht nährend, daß ich ein prospektiver Käufer sei. „Plain Soda" ist demnach lediglich Kohlensäure und Wasser. Die Kohlensäure wird gewonnen, indem man Schwefelsäure auf Marmorstaub gießt. Marmor enthält eine Unmasse dieses Gases, das sofort frei wird, wenn eine stärkere Säure zugesetzt wird. Leute, die nicht in der Chemie bewandert sind, könnten zu der Ansicht kommen, daß aus Schwefelsäure und Marmor nichts Gutes für das System des Menschen entstehen könne. Diese Ansicht ist falsch. Kohlensäure, dem Magen zugeführt, ist von großem Vorteil für die Verdauung. Woher die Kohlensäure stammt, ist dem Magen gleichgültig, sie ist und bleibt sich immer gleich. Die so gewonnene Kohlensäure nimmt dreihundertmal so viel Raum ein als zu der Zeit, da sie noch im Marmor festgebannt war. Eine solche Raumverschwendung können sich indessen die Apotheker nicht leisten, und so drücken sie das Gas mittels

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Green Bay. — Auch geräucherter Schinken kann als Postpaket nach Deutschland geschickt werden, er sollte aber besonders für Exportzwecke vorbereitet sein, da er sich sonst, wenn eine Verzögerung im Transport eintreten sollte, vielleicht nicht hält. Auch muß er den Stempel der Bundesinspektion tragen. Ihn nur in Leinwand zu schlagen halten wir nicht für sicher, er sollte in einen Holz- oder Blechkasten gepackt werden.

Muscatine, Ja. — Schreiben Sie direkt an die Dame, die Adresse ist 1057 Belmont Ave.

Clara Sch. — Ihr Annahme, daß in allen katholischen Kirchen der Altar sich auf der östlichen Seite befindet, ist eine irrtümliche. Es gibt keine derartige Bestimmung. Wie in der St. Michaelskirche, so steht auch in manchen anderen Gotteshäusern der Altar auf der westlichen Seite.

St. Grn. — Ungarn können vor dem offiziellen Friedensschluß nicht in die Vereinigten Staaten einwandern.

J. W. — Wenn es sich um Postpakete nach Ungarn handelt, so hat Ihr Postmeister recht, nicht aber wenn nach Oesterreich bestimmte Sendungen in Betracht kommen. Die ersteren werden nämlich nur dann angenommen, wenn ihnen eine Einfuhrerlaubnis seitens des Finanz-, beziehungsweise des Nahrungsmittelministers beiliegt.

Frau M. N. — Offenbar haben Sie das englische Wort „Minister" falsch übersetzt. Es kann nämlich sowohl einen Pastor wie auch einen Minister bedeuten. Man muß, wenn man Pakete nach Ungarn schicken will, die Einfuhrerlaubnis des betreffenden Ministers, nicht aber, wie Sie annehmen, die eines Pastors einholen. Wollen Sie Nahrungsmittel schicken, so haben Sie sich an den Nahrungsmittelminister, sonst aber an den Finanzminister zu wenden.

Marie Sch. — Leider stehen uns keine Mittel zur Verfügung, um festzustellen, ob der Betreffende sich noch am Leben befindet. Schreiben Sie an den Bürgermeister der ungarischen Stadt, in welcher er zuletzt wohnhaft war, und bitten Sie ihn um Auskunft. Wenn Sie dem Briefe einen Dollar beilegen, werden Sie vielleicht prompt Antwort erhalten.

Paul L. — Vielen Dank für Ihre Mitteilung betreffs des Rosmänner Liederkranzes. Sie war uns schon von anderer Seite zugegangen, und wir haben die Frage vorigen Freitag beantwortet.

Louis M. — Nicht verwendbare Zusendungen wandern, wenn nicht besonders ihre Rücksendung erbeten wird, und Ihnen das nötige Porto beiliegt, in den Papierkorb.

Schweizer. — Wenn Sie den Schnaps vor dem Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes kauften, also auf gesetzmäßige Weise in seinen Besitz gelangten, so können Sie ihn, ohne irgend welche Unannehmlichkeiten befürchten zu müssen, in Ihrem Hause behalten und für sich selbst, Ihre Familienangehörigen und etwaige Gäste verwenden. Die Menge, die man im Besitz haben darf, ist durch das Gesetz nicht beschränkt. — Kaufen Sie sogenannten Mondschein-Whiskey, so machen Sie sich eines Vergehens schuldig, für das Sie schwer bestraft werden können. Seit dem Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes ist es nicht mehr gestattet, sich irgend welche alkoholische Getränke zu erwerben.

F. E. — Allerdings machen Sie sich, wenn Sie das ungesetzliche Treiben in Ihrem Hause dulden, strafbar. Wenn Ihnen nachgewiesen wird, daß Sie darum gewußt haben, so können Sie zur Rechenschaft gezogen werden. Fordern Sie den Mieter auf, die Schnapsbrennerei einzustellen. Es ist ja gewiß nicht schön, zum Angeber zu werden, aber in dem vorliegenden Falle wird Ihnen, läßt er Ihre Warnung unbeachtet, nichts weiter übrig bleiben.

C. W. — Ihnen über das Keltern von Wein Auskunft zu geben verbietet uns das Prohibitionsgesetz.

Stefan G. — Bis zum offiziellen Friedensschluß wird den Betreffenden die Einwanderung nicht gestattet werden.

M. K. 100. — Das Einwanderungsgesetz vom 1. Mai 1917 besagt, daß niemand, der mehr als 16 Jahre zählt, in die Vereinigten Staaten hineingelassen werden soll, wenn er nicht die englische Sprache oder irgend eine andere Sprache lesen kann. Ausgenommen hiervon sind nur der mehr als 55 Jahre zählende Vater oder Großvater eines amerikanischen Bürgers, dessen Mutter, seine Ehefrau und seine unverheirateten oder verwitweten Töchter. In Ihrem Falle würde also der Betreffende in seine Heimat zurückgeschickt werden.

Frau H. T. — Das Fünfdollar-Goldstück ist nicht mehr wert als der Fünfdollar-Schein, man wird also auch dieselbe Anzahl von Mark dafür erhalten. — In verschiedenen Geschäften, deren Anzeige Sie in der „Abendpost" finden, ist deutsches Geld zu haben.

C. K. — Ihre Frage ist zu wissenschaftlicher Natur, als daß sie im Briefkasten beantwortet werden könnte. Eine Skala, welche zeigt, um wie viel sich die Triebkraft eines Wasserfalls bei einer Erhöhung des Fallraumes vergrößert, besitzen wir nicht. Sie werden sich an einen Fachmann wenden müssen.

Walter S. — Wissen Sie denn immer noch nicht, daß Reichsdeutschen vor dem offiziellen Friedensschluß die Einwanderung nicht erlaubt ist?

M. N. — In Deutschland wird fast allgemein das Reaumur-Thermometer benützt, in den Vereinigten Staaten das Fahrenheit-Thermometer. Um die Umrechnung vorzunehmen, muß man zwei Umstände berücksichtigen, erstens, daß der Gefrierpunkt bei Reaumur mit Null angegeben ist, bei Fahrenheit mit 32, und zweitens, daß bei Reaumur zwischen Gefrierpunkt und Siedepunkt 80 Grad liegen, bei Fahrenheit dagegen 180. Es sind also 180 Grad Fahrenheit soviel wie 100 Grad Reaumur, man muß aber vorher die 32 Grad davon abziehen. Will man z. B. wissen, wie viel Grad Reaumur 77 Grad Fahrenheit sind, so subtrahiert man zunächst die besagten 32, erhält also 45; diese multipliziert man mit 100 und dividiert das Produkt durch 180. Das Ergebnis ist 20.

W. 2. — Den offiziellen Berichten nach wurden bei der Abstimmung in Kärnten für Oesterreich 22,025, für Jugoslavien 15,278 Stimmen abgegeben. In den Distrikten Rosegg und Bleiburg hatten die Jugoslawen eine kleine Mehrheit aufzuweisen, in den Distrikten Ferlach und Völkermark dagegen war das deutsche Votum fast drei Mal so groß als das der Gegner.

D. E. — Die Mark war vergangenes Frühjahr auf 3,18 gestiegen, vermochte sich aber nur sehr kurze Zeit dort zu halten.

S. J. — In der Tschechoslowakei geben nur Mehl, Fett und alte Kleider zollfrei ein, aber selbst für diese ist, wenn man vorher eine Einfuhrerlaubnis erwirkt, ½ Prozent des Fakturawertes zu zahlen; erwirbt man keine Lizenz, so sind 14 Kronen Gebühren für jedes Postpaket zu zahlen. Für alles andere muß Zoll bezahlt werden.

Kanarienvögel. — Für die Zucht der Kanarienvögel lassen sich nur allgemeine Anhaltspunkte geben. Es gibt eine Unmenge kleiner, billiger und durchaus zuverlässiger, in jeder Buchhandlung erhältlicher Anweisungen über das gesamte Gebiet der Stubenvögelzucht, insbesondere der Kanarienvögelzucht, die sich nur wenig von der Zucht anderer Vögel unterscheidet. Erste Bedingung ist ein großer, lustiger, heller Raum; ein kleines Zimmer ist entschieden vorzuziehen, wenn ein solches zur Verfügung steht, doch wo dies nicht der Fall ist, da genügt auch ein Bauer, doch es muß erheblich größer als die gewöhnlichen kleinen Käfige sein. Ein bestimmter Zeitpunkt, wann Männchen und Weibchen zusammen zu tun sind, läßt sich nicht angeben, am besten geschieht dies, sobald im Frühjahr wärmere Witterung einsetzt. Männchen und Weibchen dürfen nicht von einander getrennt sein, solange die Brutzeit dauert, denn das Männchen hält bei dem Neste Wache. Am Nestbau pflegen sich beide zu beteiligen. Man bringe das Material für den Nestbau so an, daß es von den Schnäbelchen leicht erreicht werden kann. Federn, Haare, Spreu, feines Heu, Moos und ähnliche Substanzen sind allen anderen Stoffen vorzuziehen. Man störe die Tiere während der Zeit des Nestbaues nicht durch Geräusch, und vor allem erschrecke man sie nicht. Leichtes, doch sehr nahrhaftes Futter während der Brutzeit ist angezeigt; der in allen Vogelhandlungen erhältliche Kanariensamen erfüllt seinen Zweck, doch verabfolge man gleichzeitig ganz geringe Mengen rohen Fleisches, sorge für frisches Wasser und für frisches Gemüse, Salatblätter verdienen den Vorzug. Sehr zu empfehlen ist es, die Nahrungsmischungen in einer Vogelhandlung fertig zu kaufen, denn sie sind von sachkundiger Hand zusammengestellt.

Ernst J. — Uns ist keine derartige Gesellschaft bekannt. Wir würden Ihnen raten, sich sofort an die New Yorker Staatszeitung zu wenden, die Ihnen jedenfalls zuverlässige Auskunft erteilen kann. — Die Fahrt von New York hierher, ohne Schlafwagen, kostet ungefähr $35.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

C. C. H. — Wenn Ehegatten Eigentum in „joint tenancy" besitzen, so fällt das Eigentum beim Tode des einen der Gatten sofort ohne Weiteres und bedingungslos, dem überlebenden zu. Dieser oder diese kann es verkaufen ohne die Zustimmung der Kinder. Beim Verkauf seitens des Witwers genügt die Angabe „A Widower" im „Deed"

Räumungsverkauf von holländ. Blumenzwiebeln

Solange der Vorrat reicht:

Hyazinthen, 60c das Dutzend; Kaiserkron Tulpen, 40c das Dutzend; einfache und doppelte Tulpen, 40c das Dutzend; Narzissen, 60c das Dutzend.

Für den Danksagungs-Tag:

Frische Nüsse, Feigen, Datteln; Himbeersaft, Apfelmost, Zwetschenmus; süße und bittere geschälte Mandeln; reine Gewürze, Vanillabohnen, Cardamon; Emmenthaler Schweizer Käse; Gruyere-, Rocquefort-, Camembert-Käse; Norweg. Anchovis, Appetit Sild, Rollmops, Bismarck Häringe.

Weihnachts-Pakete nach der alten Heimat!

Macht Eure Bestellungen jetzt; wir garantieren pünktliche und gewissenhafte Ausführung. Zögert nicht! Helft weiter.

Original Angostura Bitters.

Weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfund..........$1.85; 10 Pfund..........$3.50 die Kanne.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdibolon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Marie K. Schmidt

am 14. November 1920 im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7032 Throop Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Andrew Schmidt, Gatte. **Frau Rose Rodger, Andrew jun., William u. Robert Schmidt**, Kinder. **Fritz und Gottlob Kroner, Frau Rose Scherer, Frau Pauline Bender und Frau Emilie Schmidt**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Die Verstorbene war Mitglied der Markey Review Nr. 176, W. B. A. Maccabees. — Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig C. Pich

(Tochter der verst. Theresa, geb. Hermer) am 14. Nov. 1920 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. November, 9:30 morgens, vom Trauerhause, 3523 Lyndale Str., nach der St. Philomenas Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank C. Pich, Vater. **Charles, Mary und Alex**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Baldaszte

am 14. November 1920 im Alter von 4 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung der Eltern, 1731 N. Harding Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Josephine Baldaszte, geb. Horwath, Eltern. **Anna und Robert**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Meyer

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1106 Leamington Ave., nach der St. Peters Kirche, Ecke Cortez und Oakley Blvd. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Meyer, Gatte. **Herman, Otto und Frau Amanda Pickey**, Kinder.

modi

Todesanzeige!

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Anna Marie Reichert, geb. Niersbach,

am 14. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Nov., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 900 W. 51. Place, aus nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Reichert, Gatte. **Officer William, Edward, Mathew, Christopher und Frau Margaret Arnold**, Kinder. **Frau Nellie Reichert, Frau Catherine Reichert, Phillip Arnold**, Schwägerinnen und Schwager.

modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Zech

im Alter von 81 Jahren am Sonntag, den 14. Nov. 1920, gestorben ist. Das Begräbnis findet Mittwoch, den 17. Nov. statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1116 N. Hermitage Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Zech, Gattin. **Auguste Blug, Bertha Stamm, Herman Zech**, Kinder; nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Katherina Baupel

im Alter von 74 Jahren und 5 Mon. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Nov., nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1910 Larchmont Ave., nach der evang. Bethania-Kirche, Ecke Irving Park Blvd. und Paulina Str., von da nach Eden. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kalte und Friedrich Baupel, Kinder. **John Kalte**, Schwiegersohn; nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Karoline Wörner

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 17. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3802 W. Madison Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ch. August Wörner, Gatte. **Auguste Hoedt, Amanda Neubauer**, Töchter.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Martha L. Fraedrich

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Novbr. 1920 statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1620 Cortland Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister:

Ana ... und John F. Fraedrich.

dimi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

lalisondibo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Bleier

am 15. Nov. 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Nov., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2222 W. 51. Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Begräbnis privat. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Rosina H...ndoner, Eltern. **Rosina, William und Lillian**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Peters

am 15. November im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Nov., um 1:45 nachm., von Birrens Kapelle, 2925 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Peters, geb. Dreyer, Gattin. **Frau Cora Biewer, Frau Ella Lederer und Walter Peters**, Kinder.

Um Näheres rufe man Lake View 63 auf.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Tante

Clara Boehm,

Gattin des verstorb. Franz Boehm, selig entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Nov., um ? Uhr nachm., von Hariigs Leichenkapelle, 1040 W. 31. Str., mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um Sitze rufe man Yards 906 auf. Um stille Teilnahme bittet:

Alwina Hobhof, Nichte.

dimi

Todesanzeige.

Northwest Frauenverein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Meyer

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Nov., nachm. 1 Uhr, von 1106 Leamington Ave. nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Scholnecht, Präsidentin. **Dora Wied**, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unseren innigst geliebten Sohn

Louis Huhn,

welcher heute vor einem Jahre, am 16. Nov. 1919, auf ewig von uns schied.

Ein Jahr ist heut' verflossen
In Kummer und in Schmerz;
Wir können es gar nich fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Und doch ist es geschehen,
Er mußte von uns gehen
Auf Nimmerwiedersehen.
Sanft sei dein Schlaf und süß deine Ruh.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten
Eltern und Geschwistern.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Dienstag, den 16. Nov., zum letzten Male:

NORA

Mittwoch, den 17., und Donnerstag, den 18. November — Die 2 letzten Aufführungen!

Jung-Heidelberg.

Freitag, den 19. Nov., Zweiter Kammerspielabend, nur für Erwachsene:

„Der Gott der Rache".

Drittes und letztes populäres

KONZERT

veranstaltet in der

Lincoln Turnhalle

zum Besten des Baufonds am

Mittwoch, den 17. November,

— von —

Fritz Renk

unterstützt von namhaften Künstlern. Anfang punkt 8:15 abends. Eintritt 50 Cents.

ok31nv9,16

53. Jahres-Ball

— des —

Chicago Bäcker-Unterstütz.-Vereins

am Samstag, den 20. November 1920, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Tickets 50c für Herr und Dame, an der Kasse 50c pro Person.

sondibo

25jähr. Mitglieder-Bescheerung

Unterhaltung und Ball, veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungsverein der

Vereinigt. Oesterreicher und Bayern

Samstag, den 4. Dezember 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer.

nv16,27d31

Drastische Maßnahmen.

Wie Deutschland angeblich den Kurswert des deutschen Geldes zu schützen beabsichtigt.

Berlin, 16. Nov. Wie von absolut vertrauenswürdiger, zuständiger Seite versichert wird, hat die Regierung beschlossen, zu drastischen Maßnahmen zum Schutz des Kurswerts des deutschen Geldes ihre Zuflucht zu nehmen.

Die Regierung will, wie es heißt, alle Banknoten behufs Abstempelung einziehen und auf diese Weise dürften die dann im Auslande verbleibenden deutschen Banknoten völlig wertlos werden.

Auf der Jagd verunglückt.

Aurora, Ill., 16. Nov. Der 18 Jahre alte William Miller hat bei einem Jagdunfall sein Leben eingebüßt. Er befand sich zusammen mit dem 16 Jahre alten Milton Casanovo auf der Jagd, dessen Gewehr sich zufälligerweise entlud, wobei Miller so unglücklich getroffen wurde, daß er auf der Stelle tot blieb.

Die Sanitätsausstellung.

Bürgermeister macht Bevölkerung auf sie aufmerksam.

„Gesundheitswoche".

Um eine Typhusepidemie zu verhindern dem Trinkwasser eine größere Menge von Chlorin beigemischt. — Die Pläne des neuen Polizeichefs.

In Verbindung mit der in der nächsten Woche im Koliseum beginnenden ersten internationalen Sanitätsausstellung wurde die Woche vom 24. bis 30. November von Bürgermeister Thompson offiziell zur „Gesundheitswoche" proklamiert.

In der Proklamation macht der Bürgermeister die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß sie alle Ursache habe, dankbar zu sein, weil Chicago während des vergangenen Jahres einen so ausgezeichneten Gesundheitszustand zu verzeichnen hatte (die Sterberate war 12.52 auf je tausend Einwohner), und ersucht sie, die gesundheitlichen Vorschriften zu befolgen, damit die Sterberate noch geringer werden könne.

„Deshalb fordere ich jeden einzelnen Bewohner der Stadt Chicago auf, die am 24. November im Koliseum beginnende Sanitätsausstellung zu besuchen, wo die wundervollen wissenschaftlichen und kommerziellen Ausstellungen eine sehr nützliche Lehre erteilen werden," heißt es weiter in der Proklamation. „Ich habe dafür gesorgt, daß eine Viertelmillion Freikarten an die Schüler und Schülerinnen des fünften bis achten Grades, einschließlich, verteilt werden; diese Karten berechtigen zum freien Eintritt in Begleitung Erwachsener. Ich ersuche dringend darum, daß Eltern und Mütter ihre Kinder nach der Ausstellung begleiten und ihnen die verschiedenen Modelle, Bilder, Karten und sonstigen Ausstellungsgegenstände, die mit der Förderung des Sanitätswesens zu tun haben, klar machen."

Das kleinere Uebel.

Zweifellos wird vielen in diesen Tagen der eigentümliche Geschmack des Trinkwassers aufgefallen sein. Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute dazu, der Geschmack sei vielleicht nicht angenehm, aber doch immerhin einer Typhusepidemie vorzuziehen. Er setzte auseinander, daß die letzthin über den Michigan See hinwegfegenden Stürme das Wasser aufgepeitscht und schmutzige Bestandteile von den Städten an der Küste Indianas und Michigan ans Chicagoer Ufer geschwemmt hätten; infolgedessen müsse das Wasser an allen Pumpstationen mit einer doppelten Dosis Chlorin desinfiziert werden. Daher der üble Geschmack.

Dr. Robertson betonte, daß die jetzige Zahl der Typhusfälle in Chicago ungefähr normal sei, und daß er die Gefahr einer Typhusverbreitung durch Genuß unreinlichen Trinkwassers auf ein Minimum beschränke, indem er das Wasser gründlich mit Chlorin zersetzen lasse, was die Gefahr mindestens um 50 Prozent verringere.

Ein Teil des Schmutzes kommt nach Ansicht des Gesundheitskommissärs von den Abflußkanälen der Stahlanlagen in Süd Chicago; deren Beamte wurden bereits vom Gesundheitsamt aufgefordert, künftighin ihre Abflüsse durch Chemikalien ungefährlich zu machen.

Fitzmorris' Pläne.

Polizeichef Fitzmorris gedenkt die Leistungsfähigkeit der Mitglieder des Polizeidepartements durch Versprechen und Drohungen zu erhöhen. Er ersuchte den städtischen Korporationsanwalt heute um ein Gutachten darüber, ob Detektivesergeanten, die keine Resultate beibringen könnten, dadurch bestraft werden könnten, daß sie zum Tragen von Uniform verurteilt würden, und ob andererseits Polizisten, die sich besonders auszeichneten, eine besondere Belohnung erhalten könnten. Der stellvertretende Korporationsanwalt James Breen entschied, der Plan des Polizeichefs sei durchaus gesetzmäßig.

Die Machtbefugnis seines ersten Assistenten Alcock erhöhte Fitzmorris dadurch, daß er ihm die Bureaus des Eigentumverwalters Charles Nichols und der Inspektoren Hans L. Johnson und W. W. Lindsay unterstellte. Er ersuchte Alcock heute, den Status von 74 Polizisten, die gegenwärtig auf Urlaub sind, und 54 Polizisten, die sich im Dienste Verletzungen zugezogen und mit vollem Gehalt beurlaubt wurden, zu untersuchen.

Die Polizisten, die durch des Polizeichefs Generalorder vom letzten Samstag versetzt wurden, vollzogen gestern ihren Umzug, d. h. soweit sie es nicht vorzogen, zu resignieren. Polizeisergeant James Bowler und Telephonist Joseph E. Dargan von der Warren Ave.-Station sowie Polizist Richard E. Jackson von der Wabash Ave.-Station reichten ihre Resignation ein. Bowler war eines der ältesten Mitglieder des Departements und allgemein geachtet; er diente siebenundvierzig Jahre lang. Er ist ein Onkel von Ald. James B. Bowler von der 19. Ward.

— Kardinal Andrea Carlo Farrari, der Erzbischof von Mailand, ist schwer erkrankt. Er wurde im Jahre 1850 geboren und ist seit 1894 Kardinal.

Dalrymples Nachfolger.

Frank D. Richardson ist gestern ernannt worden.

Wie allgemein erwartet wurde, ist der Sonderuntersuchungsbeamte Frank D. Richardson als Nachfolger des Majors A. V. Dalrymple zum Prohibitionsdirektor für den Centralbezirk gestern ernannt worden.

Er war es, der die Geständnisse bezüglich der Machenschaften des Sadlerschen Schnapsschieberrings erlangte. Durch besagte Geständnisse sind bekanntlich mehrere hiesige Regierungsagenten und eine größere Anzahl Schankwirte belastet worden.

Man mutmaßt, daß Richardson seine Amtstätigkeit mit einer fürchterlichen Musterung unter seinen Angestellten beginnen wird. Als Sonderuntersuchungsbeamter hat er im Laufe des letzten Jahres Beweise gegen 30 bestechliche oder unfähige Binnensteuerbeamte gesammelt und die Entlassung der bloßgestellten Beamten erwirkt.

Die Sonde angesetzt.

Samstag wurde, wie berichtet, G. H. Wathen, der Schatzmeister der „Grand Dad" Destillation in Louisville, Ky., vom Hilfsbundesanwalt John J. Kelly in Verbindung mit den Machenschaften des „Mike the Pike" Heitlerschen Schnapsschieberrings vernommen. Er stellte in Abrede, den hiesigen Schnapsschiebern wiederholt Schnaps geliefert zu haben. Auf Grund der von ihm gemachten Aussagen sind jetzt aber 15 Angestellte der Brennerei als Zeugen vor die Bundesgroßgeschworenen geladen worden, die sich zur Zeit mit dem Falle Heitler beschäftigen.

Bittere Enthüllung.

Durch Testament des verunglückten Gatten entdeckt Alberta Neff dessen Streiche.

Vor acht Tagen fand in Bridgeport, Conn., bei einem Kraftwagenunfall Will B. Neff, Hauptverkäufer der Automobile Supply Co., 1335 Michigan Boulevard, den Tod, und seine Witwe Alberta Kyne Neff, 1515 Ost 69. Place, ließ seine Leiche einäschern. Gestern nachmittag wurde im Nachlaßgericht das am 2. Juni im hiesigen Elksklub verfaßte Testament des Verstorbenen geöffnet. Darin waren der Gattin Samanthe Neff, von der der Erblasser zuletzt vor zehn Jahren aus St. Louis Kunde erhalten hatte, der gesetzliche Witwenanteil, aber nicht über ein Drittel, im Falle ihres Todes den beiden Kindern je $500, „Alberta Kyne, auch als Alberta Neff bekannt", $1000, und Frances O'Herrin, 4560 Oakenwald Ave., alles übrige, auch seine Schmucksachen, vermacht. Frau Alberta Neff war bei dieser Eröffnung wie aus den Wolken gefallen, sie erfuhr dadurch erst von den beiden anderen Frauen, und daß sie nicht die gesetzliche Gattin des Verstorbenen, mit dem sie nach ihrer Scheidung vom ersten Gatten neun Jahre zusammengelebt hatte, war. Wie sie sagt, verdiente er anfangs nur $25 die Woche, und sie half ihm, seine letzte Stellung mit $10,000 Jahresgehalt zu erringen. Sie ist übrigens wohlhabend und wird nach ihrer Heimat Dubuque, Iowa, zurückkehren. Kinder sind diesem Verhältnis nicht entsprossen.

Ehrung für Michael J. Faherty.

Ist Präsident der American Road Builders Association geworden.

Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, wurde gestern laut einer Nachricht aus New York zum Präsidenten der American Road Builders Association, die sich aus Ingenieuren aus allen Teilen der Ver. Staaten und Canada zusammensetzt, erwählt. Die Vereinigung beschloß, ihren nächstjährigen Konvent in Chicago abzuhalten.

Faherty hielt einen Vortrag, in dem er darauf hinwies, daß in Chicago innerhalb von fünf Jahren 987 Meilen Landstraßen gebaut wurden. Er sagte voraus, daß Len Small, der mit Bürgermeister Thompsons Hilfe zum Gouverneur erwählt wurde, den Staat Illinois „vollständig aus dem Schmutze ziehen werde".

* Vor Friedensrichter McKee in Oak Park wird nächsten Montag die gestern begonnene Untersuchung der von Frau Joseph Healy in Chicago Heights gegen den dortigen Schulsuperintendenten Goodier erhobene Anschuldigung, ihrem zwölfjährigen Sprößling Russell wegen Prügelei mit einem anderen Jungen mit einem Gummischlauch die Kehrseite bearbeitet und ihn gewürgt zu haben, beginnen.

Gebraucht Sloans um Schmerzen abzuwehren

Ihr könnt schon nach seinem gesunden, anreizenden Geruch sagen, daß es Euch gut tun wird.

„Wenn ich nur etwas Sloan's Liniment hätte." Wie oft habt Ihr das gesagt! Und dann, wenn das Zwacken des Rheumatismus nachließ — nach Stunden des Leidens — vergeßt Ihr es!

Tut es nicht wieder. Besorgt Euch eine heute und haltet sie bei der Hand, für etwaigen Gebrauch in der Nacht. Ein plötzlicher Anfall mag kommen — Hüftweh, Hexenschuß, Muskelentzündung, Rückenschmerzen, steife Gelenke, Neuralgia, die Schmerzen und Leiden, die sich einstellen, wenn man sich dem Wetter aussetzt. Ihr werdet schnell Wärme und Erleichterung finden in Sloan's Salbe, die eindringt ohne eingerieben zu werden. Reinlich, sparsam. Drei Größen—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Ferdinand W. Peck werden morgen im Kreise ihrer siebzehn Familienangehörigen u. 25 Freunde im Union League Club die goldene Hochzeit feiern und nach dem Festmahl der Eröffnungsvorstellung der Großen Oper beiwohnen. Herr Peck ist gegenüber dem Klubhause geboren und war der Gründer des Klubs.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum letzten Male der große künstlerische Erfolg, Ibsens „Nora".

Des großen Norwegers Henrik Ibsens Schauspiel „Nora" oder „Ein Puppenheim", dessen Aufführungen sich zu künstlerischen Sensationen gestalteten, erfährt heute abend im Bush Temple Theater seine letzte Aufführung in dieser Spielzeit. Das Verlangen nach einer nochmaligen Wiedergabe dieses packenden Schauspiels mit der großen künstlerischen Leistung von Else Janssen in der Titelrolle und den Herren Max Jürgens und Walther Bonn als ebenbürtigen Partnern war ein solch' reges, daß die Direktion nicht umhin konnte, das Stück nochmals anzusetzen. Wer sich eine wirklich vorzügliche Vorstellung ansehen will, der vergesse nicht, heute abend im Bush Temple Theater sich seinen Platz zu belegen.

Morgen und Donnerstag abend gibt es die beiden letzten Wiedergaben des unvergleichlichen Operettenschlagers „Jung-Heidelberg" mit Carl Millöckerscher Musik und Hert von Tuerk und Lucy Westen, Angelo Lippich, Willy Schubert und Kurt Benisch in den Hauptgesangsrollen. Am kommenden Freitag gibts den zweiten Kammerspielabend dieser Saison, zu dem Schalom Aschs hochinteressantes Drama aus dem Ghetto „Der Gott der Rache" ausersehen worden ist. Dieses eindrucksvolle Werk wird unter der persönlichen Spielleitung des Direktors aufgeführt und hat die beste Rollenbesetzung erfahren. Kinder haben an diesem Abende zum Theater keinen Zutritt.

Beginnend mit Samstag abend gibt es die vielgewünschten Aufführungen des bekannten und so beliebten Meyer-Försterschen Studentenschauspiels „Alt-Heidelberg" mit Else Janssen als Käthie, Walther Bonn als Karlheinz und Direktor Seidemann als Doktor Jüttner und einer sonstigen ausgezeichneten Rollenbesetzung. Diesem Werke sind nur vier Aufführungen beschieden, die sich hoffentlich — wie immer — eines recht zahlreichen Besuches erfreuen, da „Alt-Heidelberg" sich immer — wo es auch gegeben wurde — als großes Zugstück erwiesen hat.

Als nächste Operettenaufführungen Ende nächster Woche kündigt die Direktion Franz Lehars reizendes Werk „Zigeunerliebe" an.

Morgen — Königsberger Klops mit Sardellen Sauce
Hotel Randolph (Bismarck)

Renks letztes Konzert.

Am morgigen Mittwoch für den Baufonds des Turnvereins Lincoln.

Am morgigen Mittwoch abend findet in der Lincoln Turnhalle das dritte und letzte der von Fritz Renk unter Mitwirkung anderer Künstler zum Besten des Baufonds des Turnvereins Lincoln veranstalteten Konzerte statt. Der sowohl in künstlerischer wie in finanzieller Hinsicht so außerordentliche Erfolg der beiden ersten Konzerte läßt für das letzte das beste erwarten, zumal wiederum ein höchst verlockendes Programm aufgestellt ist. Außer dem Konzertgeber werden Professor A. V. Cerny, Cello, Herbert Peters, Piano, und die Mezzosopranistin Fräulein Dora von Henigsen, die bei dem ersten Konzert so großen Beifall fand, mitwirken. Fräulein Catherine Brown hat eine Tanznummer übernommen.

Der Winterüberzieher!

Edward Rehm von Wegelagerern ausgeplündert.

Zwei herzlose Banditen nahmen dem Nr. 5837 Rice Straße wohnhaften Edward Rehm, als er ihnen an Superior Straße und Nord Austin Avenue über den Weg lief, nicht nur seine Barschaft in Höhe von $9 ab, sondern zwangen ihn auch, seinen Winterüberzieher auszuziehen und ihnen zu überlassen.

Vermutlich die gleichen Ritter der Nacht nahmen an Harding Ave. und Ohio Straße einem anderen einsamen Straßengänger, Edward Kanick, 462 Huron Straße, die Taschenuhr und $40 ab.

Gerichtsverfahren nötig.

Dem Gesundheitskommissär Dr. Robertson wurde heute vom städtischen Korporationsanwalt das Gutachten zugestellt, daß er Hausbesitzer, die die Mietswohnungen nicht genügend heizten, im allgemeinen nicht einfach verhaften lassen könne, da der Stadtrat die Minimalwärme-Ordinanz noch nicht angenommen habe. Wohl aber kann der Gesundheitskommissär laut dem Gutachten in allen Fällen, in denen kranke Personen sich in den ungeheizten Wohnungen aufhalten müssen, ein gerichtliches Verfahren gegen die betreffenden Hausbesitzer anstrengen und eine Bestrafung in Höhe von $200 erwirken.

Leset die „Sonntagpost"

Wohltätigkeitskonzert.

Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins und der Concordia-Liedertafel.

Diese beiden bekannten Chicagoer Gesangvereine haben beschlossen, gemeinschaftlich ein großes Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten, und zwar am kommenden Sonntag im Athenäum neben der St. Alphonsuskirche, Ecke Southport Ave. und Wellington Straße. Der Ueberschuß soll für die armen notleidenden Kriegswitwen und Waisen im alten Vaterlande bestimmt sein. Beide Vereine bilden einen Chor von 60 Sängern, der von Herrn Carl von Wolfskeel dirigiert wird. Außerdem werden die beiden Damenchöre „Polyhymnia" und „Edelweiß mitwirken.

Ferner haben ihre Mitwirkung zugesagt der bekannte Klavierkünstler Dr. Chr. Balatka, Frau Dr. Gustav Koehler (Sopran) und Herr Henry Detmer (Bariton).

Meister Ballmann übernimmt mit seinem beliebten Theater-Orchester und seinen Solisten — Herrn Fritz Renk (Geige) und Prof. Cerny (Cello) den instrumentalen Teil des Konzertes.

Es wurde ein einheitlicher Eintrittspreis festgesetzt, und zwar 75c die Person. Keine reservierten Sitze. — Keine Kriegssteuer. — Keine Kollekte während des Konzertes. — Freiwillige Gaben sind herzlich willkommen.

Eintrittskarten sind in den Verkaufsstellen Nordseite Turnhalle, Lincoln Turnhalle, Soziale Turnhalle, beim Wurz'nsepp, in der Bäckerei von Henry Leder, 3034 Belmont Ave., und bei den Sängern der beiden Vereine erhältlich. Briefliche Bestellungen wolle man an den Vorsitzenden, Herrn Georg Meyer, 1711 Otto Str. (Telephon Graceland 5771), adressieren.

Das vollständige Programm lautet:

Erster Teil.

1. Fest-Ouverture..........Bach
 Ballmanns Orchester.
2. a. Motto: „Frei und Treu in Lied u. Tat!"
 b. Mein Lieben..........C. F. Adams
 Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und Concordia Liedertafel.
3. a. Heimweh..........Wolfskeel
 b. Durch's weite Land zu wandern....Kern
 Edelweiß und Polyhymnia Damenchor.
4. a. „Extase" (Wiegenlied) Idylle....Ganne
 b. „Großmütterchen", Duett für zwei Violinen..........Langer
 Herren Fritz Renk, Joseph Bichl und Ballmanns Orchester.
5. a. „Das Herz am Rhein"..........Hill
 b. Alphorn..........H. Troirre
 Bariton-Solo: Hr. Henry Detmer.
6. a. Mutterliebe..........Voigt
 b. „Wer ist frei"........W. Baumgarten
 Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und Concordia Liedertafel.
7. a. Souvenier de Kief..........Schulhoff
 b. Rhapsodie Hongroise Nr. 12.....Liszt
 Piano-Solo: Hr. Dr. Ch. F. Balatka.

Zweiter Teil.

1. Szenen aus der Oper „Orpheus in der Unterwelt"..........Offenbach
 Ballmanns Orchester.
2. a. Heimatsehnen..........H. Ernst Richter
 b. Waldkönig..........Stefan Seidl
 Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und Concordia Liedertafel.
3. „Der Spielmann"..........Hildach
 Solo für Sopran: Frau D. Gustav Koehler.
 Violin Obligato: Herr Fritz Renk.
 Am Klavier: Herr Herbert Peters.
4. a. Potpourri beliebter deutscher Volkslieder..........Ballmann
 b. Friedensgrüße an die ganze Welt—..........Ballmann
 Ballmanns Orchester.
5. a. Traum der Liebe..........Ed. Hermes
 b. „An mein Schifflein"......L. Baumann
 Gemischter Chor.
 Edelweiß und Polyhymnia Damenchor.
 Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und Concordia Liedertafel.
6. Violin-Solo—
 a. Caprice de Concert..........Musin
 b. Paraphrase über das Lied: „Verlassen bin i"..........Winternitz
 Herr Fritz Renk, Hr. Peters am Klavier.
7. „Soldatenchor" (aus d. Oper „Faust")..........Gounod
 Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins, Concordia Liedertafel und Orchester.

Konzert für Studenten.

Serge Prokofieff wird am Montag in der Mandelhalle spielen.

Serge Prokofieff, der bekannte russische Komponist und Pianist, wird am kommenden Montag abend als Gast des „International Club", der Vereinigung von Studenten ausländischer Abstammung an der Universität Chicago, den Studenten der Universität ein Konzert geben. Es wird in der Mandelhalle stattfinden. Herr Prokofieff hat im vorigen Jahre den aus dem Auslande stammenden Studenten ein Privatkonzert gegeben; er erntete bei jener Gelegenheit stürmischen Beifall.

Ehren-Vorsitzender: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Baeple, Herr Edw. J. Uihlein.

Helft!

Beamte: Frau Carl Buhl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Hr. Rich. Wassermann, Sekr.

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name....................

Straße.................... Stadt....................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

† Titularabt Odermatt, O. S. B.

Im 76. Lebensjahr in Portland, Ore., verschieden.

Mt. Angel, Ore., 15. Nov. Unter enormer Beteiligung von Leidtragenden aus allen Teilen des Staates, ist hier auf dem Klosterfriedhofe die sterbliche Hülle des vor wenigen Tagen in Portland, Ore., verstorbenen Gründers der herrlichen Benediktiner-Abtei und Klosters, des Titularabtes Adelhelm Odermatt, O. S. B. beigesetzt worden. Der Beerdigung ging eine erhebende Trauerfeier in der St. Marienkirche voraus, in welcher der nunmehr Verblichene so oft zelebriert hatte.

Titularabt Adelhelm Odermatt, welcher im 76. Lebensjahre stand, erfreute sich noch bis vor ganz kurzer Zeit der allerbesten Gesundheit und hatte erst unlängst schmunzelnd erklärt, daß er, der erst im verflossenen Jahr sein goldenes Priester-Jubiläum, hier sowohl wie auch draußen im Stift Engelsberg in der Schweiz, gefeiert hatte, in vier kurzen Jährchen auch das goldene Jubiläum als amerikanischer Missionar zu feiern gedenke — sollte es Gott gefallen. Da Pater Frowin Epper, Seelsorger der Portländer St. Josephs-Kirche, nun kürzlich eine Reise nach seiner Heimat der Schweiz antrat, besorgte der greise Titularabt die große deutsche Gemeinde, und vor etlichen Tagen wurde er in der Sakristei, als er sich für den Gottesdienst umkleidete, von einem Schlaganfall betroffen. Im Hospital verschlimmerte der Zustand des Kranken sich täglich und während der letzten Tage war er völlig besinnungslos und ist auch so ins Jenseits hinübergeschlummert, betrauert von unzähligen Freunden.

Titularabt Odermatt wurde am 10. Dezember 1844 zu Stans, Kanton Nidwalden in der Schweiz geboren. Er war, wie schon erwähnt ein Kapitular des Stiftes Engelsberg und im Jahre 1873 kam er im Verein mit dem Prior Frowin, Conrad und anderen Missionaren nach den Ver. Staaten. Er hielt sich zuerst 8 Jahre in Missouri auf, siedelte dann aber nach dem Nordwesten über und gründete hier Mt. Angel. Er reiste wiederholt nach der Schweiz zurück, kräftige, arbeitswillige Schweizer und Schweizerinnen mitbringend, welche Mt. Angel bald zu einer blühenden Kolonie machten, die sich mit der Zeit mehr und mehr ausdehnte. Am 3. Mai 1892 wurden die hauptsächlichsten Klostergebäude durch Feuer vernichtet. Da war es wieder Titularabt Odermatt, welcher nach dem Osten reiste und Jahre lang mühevoll arbeitete und wirkte, bis er genug Geld erlangt hatte, um alles schöner, besser, moderner wieder aufbauen zu lassen, und heute ist seine Gründung eine der herrlichsten und florierendsten Schöpfungen des Benediktiner-Ordens in Amerika.

Vor etwa einem Jahre reiste der damals 75jährige Missionar nochmals nach der Schweiz, um seine einzige noch lebende Schwester zu besuchen, und bei seiner Rückkehr brachte er wiederum 40 Schweizer Ansiedler mit. Seine sterbliche Hülle wurde zwei Tage lang in der St. Josephs-Kirche und einen Tag lang in der Kathedrale aufgebahrt, wo auch Erzbischof Christie eine Requiem-Messe zelebrierte. Dann wurde die Leiche nach Mt. Angel überführt, wo, wie überhaupt im Staate, wo Titularabt Odermatt weit und breit bekannt und beliebt gewesen war, aufrichtige Trauer herrscht.

Das Begräbnis des Mayors Terence McSweeney von Cork.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Nora".
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „A Prince There Was".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers' — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Schubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespearedramen.
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria. — Zauberkünstler Blackstone.
Woods — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzapfel 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

1905 Belmont Avenue. fasodi

Erfahrene Juwelier-Graveure.

Stellungen für hochklassige Männer in Buchstaben-Gravierung auf Uhren, Ringen und Silberwaren. Beständige Arbeit und guter Lohn. Bessere Stunden und Arbeitsverhältnisse als in den durchschnittlichen Werkstätten. Schreibt oder sprecht vor.

Employment Department,
Montgomery Ward & Co.,
Chicago Ave. und Larrabee Str. modi

Erfahrene Uhrmacher.

Permanente, gutzahlende Stellungen für erfahrene, hochklassige Männer. Bessere Stunden und Arbeitsverhältnisse als in den durchschnittlichen Werkstätten. Schreibt oder sprecht vor.

Employment Department,
Montgomery Ward & Co.,
Chicago Ave. und Larrabee Str. modi

Verlangt: Junger Mann, über 18 Jahre, für allgemeine Arbeit in Dry Goods Store.
E. H. Knoop,
624 North Avenue.

Verlangt: Zwei gute Eisenarbeiter an Grill-Arbeit und Treppengeländer; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Zu erfragen bei Wm. J. Korber & Co., 413 N. Carpenter Str., 2. Floor. sonmodi

Verlangt: Helfer für Koch mit etwas Erfahrung im Piemachen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modi

Verlangt: Erfahrener Feuermann. 1872 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: 8 Männer, um Zirkulare zu verbreiten; 7:30 Mittwoch morgen. 1301 West Huron Straße.

Verlangt: Vier Handlanger, 60 Cents die Stunde; stetige Arbeit. 5449 N. Sawyer Av.

Verlangt: Zwei ältere Männer für Fahrstuhl; müssen englisch sprechen. 39 Stunden die Woche. Lohn $10. Nachzufragen Mittwoch Morgen um 8:30. Zimmer 609, Palatine Building, 1286 Milwaukee Ave.

Velangt: 8 Männe, um Cirkulare zu verbreiten; 8 Uhr Mittwoch morgen. 1511 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Auto Stock-Truck und Panel Bodybuilder, der in dem Fach gut bewandert ist. 3234 Archer Avenue. di—fr

Verlangt: Mann, der etwas von Plasterarbeit versteht. 1222 Wellington Str. Nachzufragen nach 5 Uhr nachm.

Verlangt: Counterman für Kaffee Shop, — 4755 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge, das Bäckerhandwerk zu erlernen, stetige Beschäftigung. 2034 W. 35. Straße.

Verlangt: Tag Feuermann, Heißwasserheizung, mit Erfahrung im Treibhaus. Frank Oechslin, 4911 . Quincy Str. dimido

Verlangt: Aelterer Mann, um Feuerung zu besorgen, Nachtarbeit. 1429 Wellington Ave. dimido

Verlangt: Schmied an Automobil-Arbeit. — Chas. Lange & Bros. Co., 2740 Armitage Ave. Tel. Humboldt 747.

Verlangt: Ein lediger alter Mann, der etwas mit Carpenterwerkzeug umgehen kann, und auf Office aufzupassen. 660 W. 63. Str. didosa

Verlangt: Guter Bartender, der auch Porterarbeit tut; guter Lohn. 2923 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Bauschlosser, einer der selbständig Arbeit messen und auslegen kann. Adr.: O 906 Abendpost. 16nb1wX

Verlangt: Aelterer Mann als Nacht-Kassierer im Restaurant. Schneider & Schulz, 468 N. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, der gründlich versteht Spielzeug, Schlitten, Stühle und andere Holzsachen zu reparieren. Adr.: O 500 Abdpost

Verlangt: Alleinstehender Janitor, muß ein Union Mann sein; kann sofort meine Stelle antreten; bezahle $152 den Monat. Tailor Shop, 737 E. 75. Str. modi

Verlangt: Verheirateter katholischer Mann als Janitor für eine große Kirche und Schule, gute Wohnung und guter Lohn. Referenzen verlangt. Anzufragen 5842 Princeton Ave. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, Architectural-Mechaniker und Männer, die mit Messingarbeit bewandert sind. Seht Mr. Hoffman, Western Iron Construction Co., 4906 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Janitorhelfer, guter Mann, der auch feuern versteht: guter Lohn, Kost und Zimmer. Zorn, 4457 Malden Str. Telephon: Sunnyside 1458. modimi

Verlangt: Mann zur Mithilfe in Shipping Room und Einspännerwagen zu fahren. Chicago Cigar Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells. Str. modi

Verlangt: Maschinist, um an spezieller automatischer Maschinerie zu arbeiten. 1949 Fulton Straße. modimi

Verlangt: Drehbankarbeiter und Maschinist, fachkundiger Mann. 848 Clay Str. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher, 1704 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Stetiger Mann, um Gespann zu fahren. G. Sebbert, 3813 Nottingham Ave., Dunning. 'Phone: Kildare 52. modi

Verlangt: Männer für Treibhausarbeiten, ebenfalls erfahrener Feuermann; wir können gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Jll. sa—doX

Verlangt: Office Junge. 1400 S. Laramie Ave. Fragt nach Mr. Lundgrin. 14nob1wX

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter, Fitters, stetige Arbeit. 2131 S. Turner Ave. 10nb1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Teamsters für Kohlen und Baumaterial Yard; stetige Arbeit. Hy. Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cakebäcker; stetiger Platz; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 79 W. Randolph Straße. mido

Zu verkaufen. Möbelschreiner-Drehbank. 2448 N. Springfield Ave. Telephon Albany 6213.

Verlangt: Stationary Feuermann in Kistenfabrik. Schultz, 531 W. Superior Straße. dimido

Verlangt: Porter; guter Lohn. 1820 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, Lohn $45 die Woche. G. J. Kellogg, Marseilles, Jll. 14nb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann zur Bearbeitung einer fruchtbaren Obst- und Gemüsefarm in Florida, nahe Palm Beach; Arbeit für die Frau nach deren Belieben. Zwei bis drei Ernten im Jahre. Kontraktverhältnis: Zweidrittel Anteil für Bearbeitung. Nur Leute in geordneten Verhältnissen mögen sich melden. Adr.: R 46 Abendpost. fodimi

Verlangt: Ehepaar; Mann für allgemeine Reparaturen in kleiner Fabrik, Frau zum Reinmachen. Wohnzimmer, Heizung und Licht geliefert; $35 die Woche. Adr.: R 28 Abendpost. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Oesterreichischer Junge von 16 Jahren sucht Stelle; frisch eingewandert; hat Erfahrung als Schlosser und in Maschinenarbeit. Bogener, 4242 S. Wells Str.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter, ehrlich und zuverlässig, sucht irgend welche Arbeit; erfahren in Porter- oder Küchenarbeit; kann auch Elevator bedienen. F. Riechers, 1153½ Webster Ave., Apt. 41. Telephone Lincoln 4136. dido

Gesucht: Ein bewanderter Küchenmann sucht Stellung. Theo. Weber, 1433 Clybourn Av., hinten. dimi

Gesucht: Gute dritte Hand an Brod und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: 539 Nord Wells Straße.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichten Janitorplatz, mit Kost und Schlafstelle, 1723 Mohawk Straße.

Gesucht: Zuverlässiger Mann (45) sucht Stelle als Janitorhelfer. 2143 Southport Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Rolls, auch Cake. Tel. Spaulding 875. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann, verh., 40 Jahre, sucht gut lohnende Beschäftigung; kann Real Estate Bond geben. Adr.: R 59 Abdpost. dimi

Gesucht: Wünsche bei Witfrau Porterarbeit, irgend ein Geschäft. 2100 Fremont Str. Jos. Grundler. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit, auch Restaurantarbeit, halbe oder volle Zeit. Sieht mehr auf angenehmen Platz als auf hohen Lohn. Telephon Diversey 3610.

Gesucht: Erfahrener Buchhalter bietet seine Dienste an zur Einrichtung und Fortführung von Büchern bei mäßigem Preis. Gefl. Anfragen unter Adr.: O 506 Abendpost. didoson

Gesucht: Ein in Deutschland gelernter Schmied sucht Stelle, geht auch auswärts; Lohn spielt keine Rolle. Karl Roth, 1654 Mohawk Straße.

Gesucht: Geschirrwascher sucht sofort Stellung, Stadt oder auswärts. Adr.: R 38 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann mit besten Empfehlungen sucht Stelle als Janitor in einer Bank, Office oder Store reinzumachen. Adr.: R 57 Abdpost. modimi

Gesucht: Fleißiger Mann, 37 Jahre alt, wünscht Stellung als Hilfsjanitor; kann auch feuern und mit Werkzeug umgehen. Adr. R. 36 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, sowie Waiter und Lunchmann sucht gute Stellung. Adr., R. 58 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit beim Sitzen, sieht nicht auf hohen Lohn. 'Phone: Diversey 6324. modi

Gesucht: Stelle sucht Porter, kann bartenden und kochen. Konrad Cuimann, 217 Wisconsin Straße. Telephon: Lincoln 1728. modimi

Gesucht: Junger Mann mit 6 Monate Erfahrung in Bäckerei, wünscht stetige Stellung, um das Handwerk auszulernen. 1535 N. La Salle Straße. 'Phone: Superior 5236. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, das Deutsch lesen kann, zum Adressieren und für allgemeine Officearbeit. Stetige Stellung mit Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Nachzufragen 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Avenue. modimi

Verlangt: Büglerinnen und Lehrmädchen. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. frmodi

Verlangt: Zwei junge Frauen, Verkäuferinnen. Kranz's Candy Store 128 N. State Str. 13nob1wX

Verlangt: Frauen für einige Stunden oder den ganzen Tag zum Nähen aufgenommen. A. Steppan, 5112 Broadway, Store. 14nb1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Austermühle, 4014 Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Hemstitcher. 3902 Broadway, Ecke Sheridan Road. modimi

Gesucht: Seamstreß, perfekt in jeder Näharbeit, sucht Platze beim Tag. 3709 Greenview Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Delikatessengeschäft: Stunden 8:30 bis 6 Uhr. Keine Sonntagsarbeit. Chas. Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str. dimido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung, für Bäkkerei. 1906 Belmont Ave.

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit, 4-Zimmerflat. 622 Cornelia Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Frau von 9 bis 3 Uhr. 647 Barry Ave.

Verlangt: Haushälterin in mittlerem Alter; gutes Heim. Nachzufragen nach 6 Uhr abds. 5604 S. Laflin Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Zweite Köchin; gute Bezahlung, stetige Stelle. New York Restaurant, 14 So. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: 333 So. Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Ungarisches, slawisches, böhmisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen. 1659 Humboldt Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Teleph. Graceland 2289. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau, zweijährigem Kind aufzupassen; Mutter arbeitet, die mehr auf Heim als Lohn sieht. Adr.: R 64 Abendpost. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in Nurse's Home. Nachzufragen: Post Graduate Hospital, 2400 S. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, bester Lohn. Brunswick 5639 Michigan Ave. 'Phone: Englewood 259. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem guten Heim in LaGrange; guter Lohn. Nachzufragen: Zuttermeister, 2101 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 26; oder 124 Madison Ave., LaGrange. 'Phone: LaGrange 1459. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren als Köchin in Elgin. Eigenes Zimmer mit Bad. Waschfrau vorhanden. Gutes Heim und guter Lohn zugesichert. Adr.: O 891 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; angenehmes Heim; eigenes Badezimmer. Glogau, 530 Aldine Ave., östlich von Broadway. 'Phone: Lake View 2766.

Verlangt: Frau für Samstags oder Freitags zum waschen und reinmachen. Tel.: Ravenswood 1272.

Verlangt: Shortorder Köchin, Nachtarbeit, 6 Nächte, stetig. 779 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 6132 Broadway. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn; sofort. 1391 Milwaukee Avenue. 15nob1wX

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen; guter Lohn; komfortables Heim und dauernde Stellung für richtige Person. 'Phone: Wilmette 205. modimi

Verlangt: Tüchtige österreichische Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem 5-Zimmer Apartment, drei in der Familie; $15 bis $20 die Woche. 926 Buena Ave., erstes Apartment. mo—do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4934 W. Jackson Blvd., 2. Apt. Tel.: Austin 9132. modimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und beim Geschirr; gutes Heim für die richtige Person. 2814 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit und Kochen verstehen und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Geschirrwäscherin; Stunden von 6 Uhr abends bis 1:30 morgens; guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten. 4000 N. Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. Reld, 635 E. 50. Place. Tel. Kenwood 6625. dimido

Verlangt: Erfahrene junge Köchin für Dinner; guter Lohn. 663 W. Washington Blvd., 2. Floor. Vorzusprechen zwischen 3—5.

Verlangt: Frau zum Bügeln, $4 und Fahrgeld. 1706 Byron Str. 'Phone: Wellington 4343.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen und zwei Kindern, kein waschen; Privatbad, gutes Heim und guter Lohn. 643 Deming Place. 'Phone: Diversey 4142. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 5 bis 9 Uhr abends. Restaurant, 715 North Ave.

Verlangt: Junge kräftige Frau für täglich Vormittags reinzumachen. 1493 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1609 Jarvis Ave. ... Rogers Park 5636.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; keine Kinder. 427 Oakdale Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1465 Catalpa Ave. Phone Sunnyside 3314. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien; kann abends heim gehen. Nachzufragen: 856 Wolfram Str. Haring.

Verlangt: Gute deutsche Dinner-Köchin für Restaurant; guter Lohn. Buerger Restaurant, 7531 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glengyle Place. Tel.: Sunnyside 521. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. Mrs. L. Dierfeld, 926 Glengyle Place. Tel.: Sunnyside 521. somodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche mittleren Alters, nicht unerfahren mit Kindern, wünscht Stelle in einem Waisenhaus, Krüppelinstitut oder Blindenanstalt für Kinder oder Erwachsene. Adr.: O 505 Abendpost. dimido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, frisch eingewandert, bei Deutschen. Nachmittags vorzusprechen im Store, 1515 Belmont Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Arbeit, 7 bis 8 Stunden täglich. Henres, 1853 Orchard Straße.

Gesucht: Arbeit als Kellnerin. Majer, 1707 N. Halsted Straße.

Gesucht: 18-jähriges Mädchen sucht Hausarbeit. 1355 Mohawk Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte vorzusprechen oder schriftlich, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Bingler. — 'Phone: Lincoln 6872. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, halbe Tage. Mrs. Stein, 1422 Orleans Straße. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

...hr's deutsch-ungar. Büro. Täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants, sowie ... Wasch- und Reinmach-Frauen jeden Tag. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 17okl1mtX

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters, J. Gous, unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall. Tel.: Wabash 1522. nob11dosasondi1mt

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Rm. 310. 6ap.didoson*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ol*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: $10 für drei Zimmer, Toilet und Gas, an zwei Leute. 6917 S. May Str. dimi

Zu vermieten: 3 große Zimmer im Hinterhaus. 1830 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Ein Basement-Flat, in Tausch für Arbeit. 2241 Larrabee Str.

Zu vermieten: Ein Abteil im Laden, mit großem Fenster. 3902 Broadway, Ecke Sheridan Road. E. Toman. modimi

Zu vermieten: Zwei Zimmer. 1660 Orchard Straße, 2. Floor, Front. modi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein warmes Zimmer für 1 oder 2 Personen. 705 N. Trumbull Ave., 1. Floor. dimi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, passend für leichte Haushaltung, sehr billig. 413 W. Division Straße, 1. Flat.

Zu vermieten: Helles bequemes Frontzimmer. 1612 Clybourn Ave., Flat 7.

Möblierte Zimmer für Männer, $2.50 aufw. 570 W. Madison Str., 3. Floor. dimido

Zu vermieten: Schlafzimmer, Dampfheizung, nahe Lincoln Park. Reiß, 549 Garfield Ave. dimi

Zu vermieten: Zwei helle möblierte Zimmer, mit Gas, für leichte Haushaltung. 428 Heim Place, Apartment 2.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $5.00. 2047 Dayton Str. modimi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche warmes Schlafzimmer, nicht weit von North Ave. und Larrabee Str., bei kleiner Familie. Gebt Preis an. Adr.: R 61 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar, am Tage beschäftigt, sucht 4 oder 5 Zimmer Flat, bis $25, Nordwestseite. Bitte in Deutsch oder Englisch zu schreiben. Timmer, 1733 N. Mozart Str. dimido

Zu mieten gesucht: Junger gebildeter Mann von deutscher Abstammung wünscht möbliertes Zimmer. Gebet den Preis an und antwortet in Englisch. Adr.: O. 501 Abendpost.

Aelterer, reinlicher, anspruchsloser Mann sucht Zimmer mit Beköstigung oder etwas Kochgelegenheit, oder auch 1 oder 2 unmöblierte Zimmer. Adr.: O 905 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle. 21ma.cod*

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.) 140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606. Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403. 31ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine Waggonladung guter handgepflückter Kochäpfel; müssen sofort verkauft werden. Ein Barrel $5.00, Bushel $2.00. Bringt Kiste oder Sack mit. Zum Verkauf in 4347 W. 26. Str., Ecke Kolin Ave. dimi

Zu kaufen gesucht: Tischler-Bank. 2448 N. Springfield Ave. Tel. Albany 6213.

Zu kaufen gesucht: Heimgemachte Strümpfe, Handschuhe und alle anderen Sorten von gestrickten Waren. E. Lenz, 2029 Mohawk Str. Phone, Diversey 5962. modi

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Logan Square.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Illinois Farm nahe Chicago, $12,000. Zu erfragen: Queitschke & Co., 956 Webster Ave.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Zu kaufen gesucht: Kaufe für Bar Cottage oder Einfamilien-Property. Stein, 2050 Le Moyne Straße. di—sa

Gesucht wird vom Käufer ein 4—5—6 Zimmer enthaltendes Gebäude, nördlich von Belmont Ave.; habe gute Stadt Lot und $2500. Adr.: 1956 Sheffield Ave., 3. Flat. Telephon: Diversey 2670. modimi

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude vom Eigentümer; nähere Beschreibung einzusenden an Ludwig Soeder, 1646 Larrabee Straße. 13—19nob

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop 10sep*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Alle Sorten Oefen repariert billig J. Winaudy, 1707 N. Halsted Str. Ph. Lincoln 4232. somodi

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave 20ol*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt 2009 W. North Ave. Stund. 3—5. 10sv*X

Kranke Leute, konsultiert mich frei, wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten. Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever. 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ok di.do.sa.son*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr 23il*X

Der Vater.

Erzählung von Erdmann Graeser.

Die Väter und Mütter in der Zeit meiner Kindheit glichen in ihrem Aussehen nicht den Elternerscheinungen von heute. Wie oft geschieht es jetzt, daß man Mutter und Tochter für Schwestern hält, daß man erstaunt, weil ein Vater — der in seinem Jackenanzug mit dem glattrasierten Gesicht selbst noch einem Jungen gleicht — schon einen fast erwachsenen Sohn hat. Auch das Verhältnis der Eltern zu den Kindern hat sich vollständig gewandelt, ist oft ein fast kameradschaftliches — glückliche Jugend!

Und immer, wenn ich wieder einmal Zeuge eines solchen neuzeitlichen Familienidylls werde, denke ich der Elterngeneration, die uns erzogen: Die Väter, meist vollbärtig, schoßröckig, die Frauen mit Kapothüten und Schleppkleidern, so daß der Altersunterschied von den Kindern sofort empfunden werden mußte. Und diese Väter und Mütter fanden selten Geschmack an Gefühlsausbrüchen gegen die Kinder, vermieden sie wenigstens gern in der Oeffentlichkeit. Daher erschien das Verhältnis liebeärmer, ernster, die Erziehung strenger. Und doch haben die Kinder von damals ihre Eltern nicht minder heiß geliebt, selbst wenn von diesen noch künstliche Schranken absichtlich errichtet worden waren, aus der Anschauung heraus, daß vor allem das Respektverhältnis hervorgehoben werden müsse.

*

Eines Tages zogen in das neuerbaute Haus in der Bülowstraße, in dem ich meine Jungenzeit verlebt, neue Mieter. Ein kleiner, bescheidener Möbelwagen stand vor der Tür, bei dessen Abladen die ganze Familie — Vater, Mutter und Sohn, ein Junge in meinem Alter — tätig war. Die Sachen kamen ins Hinterhaus, in eine Parterrewohnung.

Der Mann war auffallend groß, aber mager und kränklich von Aussehen. Am nächsten Tage erzählte die Portierfrau, daß er ein ehemaliger Schloßgardist sei — und ich erinnerte mich sofort, derartig stattliche Erscheinungen in wunderlich-prächtiger Soldatenuniform schon irgendwo in Potsdam oder Charlottenburg gesehen, sie damals aber für Generäle oder Feldmarschälle gehalten zu haben, die irgendwie mit dem königlichen Hause verschwägert oder verwandt waren.

Mit dem Jungen, der Friedrich hieß, wurde ich bald bekannt — er gab sich bescheiden, still, hatte wenig freie Zeit. Eines Tages, als ich mit ihm im Hofe sprach, wurde das Portierfenster geöffnet, der Vater rief ihn und ich hörte, wie Friedrich fragte: „Haben Sie denn die andere Medizin schon genommen, Vater?"

Ich erschrack, stand wie gelähmt, starrte den Jungen, als er nun wieder zu mir kam, groß an. Dann fragte ich: „Ist denn das dein richtiger Vater?"

„Ja" — sagte er und sah mich verwundert an.

„Du sagst doch aber Sie zu ihm!"

„Nu — ja — warum denn nicht?"

„Aber — zu seinem Vater sagt man doch nicht Sie, sondern zu fremden Leuten!"

„Ich habe zu meinem Vater immer Sie gesagt."

„Auch zu deiner Mutter?"

„Nein, zu meiner Mutter sage ich du."

Ich wurde aus diesem Verhältnis nicht recht klug, fragte aber nicht weiter, da ich merkte, daß es Friedrich unangenehm war.

Ihn selbst, diesen merkwürdigen Vater, zu dem der Sohn Sie sagen mußte, bekam ich übrigens nicht mehr zu Gesicht — er war krank, wie die Portierfrau im Hause erzählte. — — —

Etliche Monate später, an einem schönen Sommertage, ging ich mit Friedrich, der einmal ein paar Stunden frei hatte, die Bülowstraße hinunter nach dem Nollendorfplatz, bei dem damals das weite Gelände der Schöneberger Wiesen begann. Unter einer der alten Kroppweiden fanden wir ein behagliches Plätzchen — da saßen wir nun, kauten wurmstichiges Johannisbrot und beobachteten den Sonnenball, der sich langsam auf das gelbe Riesengebäude des Joachimstalschen Gymnasiums da hinten, in weiter Ferne, niedersenkte.

In das Wiesengrün mischte sich das Weiß des Schaumkrauts, der rote Hauch des Sauerampfers. Vor uns, auf dem Feldweg, trippelten ein paar Haubenlerchen, oben, unter dem Abendhimmel, jubelten noch ein paar Vögel. Von dem großen Nesselgebüsch in meiner Nähe schwirrte plötzlich etwas auf meine Hand — ein Marienkäferchen.

Da sagte Friedrich: „Nun kannst du dir etwas wünschen — das geht dann in Erfüllung."

Ich sah ihn ungläubig an, dachte einen Augenblick nach und sagte: „Ich wünsche mir, daß die Schule abbrennt!"

„Gehst du denn nicht gerne hin?"

Gerade, als ich antworten wollte, sah ich, daß ein Marienkäferchen auch auf Friedrichs Jackenärmel geflogen war und nun auf seine Hand kroch.

„Jetzt kannst du dir auch etwas wünschen!"

Er nickte.

„Na — was denn?"

„Ich hab's schon!"

„Ja — was denn?"

Fast andächtig und feierlich betrachtete er das kleine, rote Käferchen mit den geheimnisvollen, schwarzen Pünktchen auf den Flügeldecken.

„Was hast du dir denn gewünscht?" bedrängte ich.

Da sagte er mit abgewandtem Gesicht: „Daß mein Vater wieder gesund wird!"

Als er sich mir dann wieder zuwandte, sah ich, daß er nasse Augen hatte.

„Ist denn dein Vater so krank?"

Er nickte nur. „Schwindsucht.."

Der Herbst kam, Friedrich traf ich nur noch selten. Das Marienwürmchen hatte weder seinen, noch meinen Wunsch erfüllt; die Schule stand noch immer, war nicht abgebrannt, täglich wurde ich dort gezwiebelt, und Friedrichs Vater war noch immer nicht gesund geworden.

Nein, sogar viel kränker. Wenn ich an den Fenstern vorbeiging, hörte ich ihn husten, es war ein Husten, dessen Klang ich noch heute im Ohr habe. Ich hatte schließlich ein Grauen davor, an diesen Fenstern vorbeizugehen, in die Nähe jener Wohnung zu kommen.

So war es mir keineswegs angenehm, als meine Mutter eines Tages sagte: „Wir müssen dem Vater deines Freundes Friedrich etwas zur Stärkung schicken — die arme Frau verdient mit der Wäscherei nur das Allernotwendigste. Es geht das ganze Haus herum, heute sind wir an der Reihe. Hier, nimm das Tellerchen, sieh dich aber vor, daß es dir nicht hinfällt. Ich habe eine Serviette 'rumgemacht, sieh also nicht erst nach — es ist ein gebratenes Täubchen — und die Apfelsinen nimmst du hier in diesem Körbchen mit. Und vergiß nicht zu sagen: „Wir lassen recht baldige, gute Besserung wünschen!"

So ging ich also, vorsichtig Schritt für Schritt über den Hof, kam an die Tür, klopfte zaghaft. Nach einem Weilchen öffnete mir Friedrich, ließ mich eintreten.

Es war die Küche, in der neben dem Tisch eine zusammengeklappte, eiserne Bettstelle stand, wahrscheinlich seine Lagerstätte. Er nahm mir Körbchen und Teller ab, stellte beides auf die Platte des Küchenschranks und hörte, was ich aufsagte.

Oder hörte es nicht. Seine Augen waren so seltsam groß und starr, ich spürte, er horchte fortwährend nach dem Nebenzimmer. Von dort klang ein seltsames Gurgeln — plötzlich verstummte es.

Da wandte sich Friedrich jählings ab, ging auf den Zehenspitzen mit Beinen, die er merkwürdig hoch zog, in die halbdunkle Stube nebenan — die Tür blieb offen.

Und wie ich da so stand und wartete, hörte ich einen leisen Schrei. Dann ein angstzitterndes Fragen: Vater — Vater?" Und nun ein wimmerndes Schluchzen: „Vaterle — sind Sie tot?" — —

Ja — er hatte ausgelitten. Drei Tage später war ein feierliches Begräbnis. Man mußte den Jungen mit Gewalt festhalten, daß er seinem Vater nicht in die Grube nachsprang, seinem Vater, zu dem er von klein auf hatte „Sie" sagen müssen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

el23ſalondi*

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.87¾	$1.84⅛
Mais—		
Dezember	.75½	.74⅝
Mai	.80½	.79⅝
Hafer—		
Dezember	.48½	48
Mai	.53¾	.53¼
Speck—		
November	.—	23.50
Schmalz—		
November	19.40	19.30
Rippen—		
Januar	13.45	13.75

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

Dez. ..	$1.87¾	.74⅝	.48⅜	—	—	—
Mai...	—	.79¾	.53⅝	—	—	—
Nov ..	—	—	—	—	19.65	—
Jan ..	—	—	—	24.90	15.90	13.40

Ein Gerücht, daß die Vereinigten Staaten Deutschland große Kredite zum Einkauf von Nahrungsmitteln gewähren wollen, trugen dazu bei, den Weizenmarkt den „Bullen" günstig zu gestalten. Einige der Chicagoer Weizenhändler verhalten sich dementsprechend.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.40½	Checks	13.27
Checks	3.39¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.25
Cables	17.10	**Schweden—**	
Checks	17.12	Checks	18.90
Holland—		**Spanien—**	
Checks	29.75	Checks	12.40
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	28.50	Checks	1.40
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.47	Checks	0.30

Freiheitsbonds.

3½proz.	93.00	3. 4¼proz.	88.14
1. 4proz.	—	4. 4¼proz.	86.34
2. 4proz.	85.90	Victory—	
1. 4¼proz.	88.06	3¾proz.	95.80
2. 4¼proz.	—	4¾proz.	95.76

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.62
„Firsts", das Pfund	0.58	—0.60
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.44

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25½	—0.26
„Longhorns", das Pfund	0.25½	—0.26
„Young America", das Pfund	0.26	—0.26½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2 Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.71½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.65½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.24½
do., 3½ Pfund und mehr		0.22
do., kleinere, das Pfund		0.17
„Spring Chickens", das Pfund		0.25½
Hähne, das Pfund		0.20
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund		0.29
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund		0.49
Hühner, das Pfund	0.25	—0.30
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.30	—0.31

Ist Eure Gesundheit $1 wert?

Die echte Kräutermedizin

wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt sie, macht den Stuhl regulär und bringt neue Kraft in Euren Körper.

Jetzt ist die Zeit, Euch gegen Erkältungen, Influenza, Lungenentzündung und andere Winterleiden zu schützen. Diese Medizin, nur aus Kräutern hergestellt, tut es.

Während der großen Influenza-Epidemie schrieb uns die Service Drug Co., Boswell, Okla., wie folgt: „Wir haben Herbatone als vorzügliches Verhütungsmittel gegen die spanische Flu (Influenza) gefunden."

Preis $1.00.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von uns. Nehmt keine Nachahmung.

Speziell für Rheumatismus-Leidende.

Herbaton, zusammen mit unserem Mittel Rahol (schmerzstillendes Mittel) haben einige anscheinend hoffnungslose Fälle geheilt. Rahol ist nur für äußerlichen Gebrauch. Preis 75 Cents.

Bringt diese Anzeige und $1.25 nach unserer Office und wir geben Euch eine große Herbatone und eine Tube Rahol dafür. Preis sonst überall $1.75.

ACME MEDICINE COMPANY

180 N. Clark Str., Chicago.

Etabliert 1906.

nb16bidofon*

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	3.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.50	—9.00
do., der Bushel	1.00	—2.50
Birnen, der Bushel	0.50	—1.00
Melonen, die Kiste	1.00	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—11.00
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—5.00
Grapefruit, die Kiste	3.00	—5.50

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	—14.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, 2 Dutzend	1.00	—2.75
Knoblauch, das Pfund		0.12½
Karotten, 100 Bündel	1.75	—2.00
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—5.00
Kohlsprossen, das Quart		0.22½
Kraut, per Tonne	6.00	—10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½	—0.15
Pfeffer, Hamper	1.00	—1.25
Pilze, die Schachtel	0.50	—1.00
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, 100 Bündel	1.75	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—4.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	3.50	—4.00
Zwiebeln, der Sack	0.50	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	2.10	—2.30
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	95	72	72	72
Am. Shipbldg., Vorz.	15	69	69	69
Armour Leather	865	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	50	92¾	92¾	92¾
Armour & Co., Vorz.	490	89	88¼	88¾
Booth Fisheries	125	4½	4½	4½
do., Vorzugsaktien	35	32	32	32
Case Plow	45	8⅛	8	8
Beaver Board	15	41	41	41
Cudahy Comp.	50	57	57	57
Commonw'lth Edison	555	100½	100	100
do., rights	302	.25	.25	.25
Continental Motor	150	7¼	7¼	7¼
Hartman Corp.	100	73	73	73
Holland St. Louis Sugar	298	13¾	13¼	13¾
Hupp Motor	100	12	12	12
Libby-McNeill & L.	3755	11	10¼	10¼
Lindsay Light	135	6½	6½	6½
Mitchell Motors	355	8	7	7
Montgomery Ward	1090	20¾	19¾	20
National Leather	4250	8⅜	8	8
Orpheum Circuit	350	25	25	25
Pick Comp.	100	38¼	38	38
Piggly-Wiggly	720	18½	18¼	18½
Peoples Gas	20	38½	38½	38½
Pub. Service, Vorz.	50	83	82¾	83
Reo Motor	275	23⅝	23¼	23½
Sears-Roebuck	300	107½	106½	106½
Shaw Taxi	475	69¼	68¼	69¼
do., rights	340	18½	17¼	18½
Stewart-Warner	3705	26⅞	26	26¼
Swift & Comp.	1655	99¾	97¾	99½
Swift Internat'l	3359	25¾	24¼	25⅜
Temtor Prod. „A"	45	34	34	34
Un. Carbide & Carb.	3976	55⅞	53½	55¼
Union Iron Works	50	15	15	15
Wahl Comp.	295	45	45	45
Western Knitting	440	10½	10	10
Wilson Comp.	110	47	47	47
Bonds.				
Armour 7s	$1000	96½	96½	96½
Chic. City & Conn. Rys. 5s	6000	37	37	37
Swift Co. 1st 5s	6000	84	84	84

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	26¼	25½
American Locomotive Co.	86⅞	86¼
American Smelting	51¼	51⅞
Anaconda	41⅝	42
Atchison	85	83½
Baldwin Locomotive	101⅝	99
Baltimore & Ohio	41¼	40⅝
Bethlehem Steel	60⅝	59⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	37½	36¾
Central Leather Co.	37½	36⅞
Crucible Steel	106¼	105⅞
General Motors	14	13⅞
Inspiration Copper	35½	35
Int. Paper Co.	57	56½
Mexican Petroleum	164¾	162¾
New York Central	78¼	77½
Northern Pacific	88½	88½
Peoples Gas	38¾	37½
Reading	91	90¼
Republ. Iron and Steel	68⅝	67
Sears-Roebuck	108½	107¼
Studebaker	48⅛	48
Texas Oil	48	46⅞
Tobacco Products	56¼	55½
Union Pacific	122¾	121
U. S. Rubber	61⅞	59⅞
U. S. Steel	83½	82¾
Utah Copper	53⅛	52⅝
U. S. Bonds, 4¾%, 1922–23	95.74	95.78
do., 4¼proz., 1928	88.20	88.06
do., 4¼proz., 1942	85.70	85.66

Die Kurse stiegen infolge einer noch unbestätigten Nachricht, daß das hier während des Krieges beschlagnahmte Eigentum Deutscher zurückerstattet, oder Deutschland dafür Kredit für den Ankauf von Nahrungsmitteln gewährt werden würde. Um 1 Uhr waren 481,100 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 8 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	18.20	18.65	18.15	18.20
Mai	17.28	17.70	17.25	17.50

Schöne Aussichten.

Steuerzahler werden wieder tiefer in die Tasche greifen müssen.

Voranschläge für 1921.

Städtische Departements fordern, soweit sie von sich hören ließen, jetzt schon über $2,000,000 mehr als für 1920, und viele stehen noch aus.

Die Steuerzahler werden sich wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, im nächsten Jahre etwas tiefer in die Tasche zu greifen, denn den bisherigen Schätzungen für den nächstjährgen Jahresetat zufolge wird dieser ganz bedeutend höher werden, als in diesem Jahre. Da die städtischen Einkünfte nicht im gleichen Prozentsatz wie die Ausgaben steigen, muß das entstehende Defizit irgendwie gedeckt werden, und bisher hat sich noch keiner gemeldet, der einen anderen Ausweg wüßte, als daß die Stadt vor der staatlichen Gesetzgebung erscheint und um eine höhere Steuerrate nachsucht.

Stadtkämmerer Harding erhielt heute vormittag von einer Anzahl städtischer Departements deren Voranschläge für das Jahr 1921 zugestellt, und diese sind allein schon um 43 Prozent höher, als die für das Jahr 1920. Der Stadtkämmerer sagt allerdings zum Trost, daß derselbe hohe Prozentsatz nicht unbedingt beibehalten werden müsse, wenn sämtliche Departements ihre Voranschläge eingereicht hätten. Auch meint er, verschiedene Departements verlangten höhere Verwilligungen, um dementsprechend ihre Einkünfte erhöhen zu können.

Die Voranschläge.

Die bisherigen Schätzungen folgen, wobei die erste Zahl die Verwilligung für 1921 und die zweite die für 1920 angibt:

Bureau des Bürgermeister, $30,820, $30,820; Stadtclerk, $105,510, $90,038.32; Stadtschatzmeister, $128,610, $85,320; Kollektor, $285,340, $167,785; Gebäude-Departement, $176,940, $162,560; Stadtrat, $249,000, $249,000; Kesselinspektor, $76,570, $60,830; Aichmeister, $51,878.74, $46,735; öffentliche Wohlfahrt, $48,670, $12,770; Gas und Elektrizität, $3,315,337.60, $2,093,979; Departement für öffentlichen Dienst, $148,241.50, $90,605; Bureau des Kommissärs für öffentliche Arbeiten, $71,173, $62,693; Bureau für Kompensierung, $10,740, $10,740; Landkarten, $46,430, $47,750; Architektur-Bureau, $8,860, $8,860; Rathaus, $517,580, $400,353; Abfallbeseitigung, $967,786, $613,869; städtische Mole, $168,623, $107,838; Kanalisation, $630,139.50, $548,619.

Gewaltiger Unterschied.

Die Abschätzungen für 1921 ergeben bis jetzt eine Summe von $7,038,273.34, während die für 1920 nur $4,892,164.32 ergaben; die nächstjährigen sind also bereits um $2,146,108.02 höher. Es bleibt nun abzuwarten, wie hohe Verwilligungen die übrigen Departements fordern. Daß das Polizei- und Feuerwehr-Dept. allzu bescheiden sein werden, ist nicht anzunehmen, denn Polizeichef Fitzmorris hat bereits angedeutet, er werde für eine Gehaltserhöhung für seine Leute einkommen, falls diese Erfolge zu verzeichnen hätten. Die städtische Baubehörde, das Gesundheits-Departement sowie die Stadtgerichte sind gewöhnlich auch mit beträchtlichen Summen im Jahresetat vertreten.

Der Stadtkämmerer schätzt, daß der Korporationsfonds wahrscheinlich auf $45,000,000 eingeschätzt werden könne, wenn alle Departements ihre Schätzungen unterbreitet hätten. Für das laufende Jahr war der Korporationsfonds etwa $36,000,000, während die städtischen Einkünfte auf $31,969,636.75 geschätzt wurden. Im Rathause hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die staatliche Gesetzgebung um eine fünfzigprozentige Erhöhung der Chicagoer Steuerrate ersucht werden müsse, damit alle Ausgaben und Defizite gedeckt weren könnten.

Bürgermeister Thompson erklärte während der letzten politischen Kampagne verschiedentlich, er werde ein Gesetz in Springfield durchzubringen versuchen, durch das alle, die sich vor der Bezahlung ihrer rechtmäßigen Steuern drückten, mit Zuchthaus bestraft werden sollten. Thompson ist der Ansicht, daß die Stadt eine bedeutend höhere Einnahme haben werde, wenn alle Kapitalisten die gesetzmäßig auf sie entfallenden Steuern bezahlen würden.

Kohlensaure Genüsse.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

einer besonderen Vorrichtung zusammen — sie komprimieren es. Im komprimierten Zustande hat es das Bestreben, sich auszudehnen, und so sind Stahlbehälter mit recht dicken Wänden zu seiner Aufbewahrung nötig. Außer der Kohlensäure wird Wasser in dieselben gefüllt, dasselbe steht stets unter dem gewaltigen Druck, den die komprimierte Kohlensäure ausübt, und so schießt es mit Zischen hervor, wenn der betreffende Krahnen am Sodawasser-„Counter" geöffnet wird.

Mein Mentor ließ dem mündlichen Unterricht den praktischen folgen und ich hätte mich tottrinken können, hätte ich Stand gehalten. Soll ich dem Leser noch von den Fruchtsyrups und Extrakten oder von der altdeutschen Bierstube erzählen, in der kein Bier zu haben ist? Oder von dem, was der Ausstellung fehlt? Nämlich ein reiches Sortiment von Medizinen, um die Mägen zu kurieren, welche die „Soft Drinks" verdorben haben. Auch ohne dieses Fehl ist die Ausstellung bewunderungswert reichhaltig und selbst dem Laien wird es klar, daß sie eine Stange Gold gekostet hat und er merkt, daß die neue Industrie eine solche der unbegrenzten Möglichkeiten ist. Ihr Umsatz im vergangenen Jahr betrug 350,000,000 Dollar und das Land ist noch lange nicht knochentrocken.

Carl Pletz.

Ist es Rache?

Western Union Telegraph Co. nimmt Depeschen des Staatsdepartements nur gegen Vorausbezahlung an.

Washington, 16. Nov. Zwischen dem Staatsdepartement und der Western Union Telegraph Company ist es, nachdem schon geraume Zeit böses Blut geherrscht, zum offenen Bruch gekommen. Die Gesellschaft weigert sich nämlich, jetzt Depeschen des Staatsdepartement anders als gegen Vorausbezahlung zu befördern.

Wie im Staatsdepartement heute bekannt gegeben wurde, ist die diesbezügliche Verfügung seitens der Gesellschaft am 10. November erlassen worden und bezieht sich angeblich auf alle Regierungsdepartements, aber Depeschen der anderen Departements werden, wie im Staatsdpartement versichert wurde, nach wie vor ohne Vorausbezahlung befördert.

Die Western Union Telegraph Company soll ihr Vorgehen damit motiviert haben, daß das Staatsdepartement sehr saumselig mit der Bezahlung sei, aber im Staatsdepartement ist man der Ueberzeugung, daß es sich um Rache dafür handelt, daß der Gesellschaft seitens des Staatsdepartement die Erlaubnis zur Landung eines Kabels in Miami, Fla., verweigert worden ist, der sich in Barbados an eine britische Kabelleitung aus Südafrika anschließt.

Sind zufrieden.

England, Frankreich und Amerika mit Lösung der adriatischen Frage einverstanden.

London, 16. November. England, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben durch ihre Botschafter ihrem Einverständnis mit der Lösung der adriatischen Frage, auf die man sich in Rapello geeinigt, Ausdruck verleihen lassen. So gab Premierminister Giolitti, wie die Nachrichtenagentur Stefani meldet, gelegentlich der gestrigen Sitzung des Kabinetts bekannt.

Diese Erklärung gab der Premierminister ab, als er auf die Glückwünsche antwortete, die ihm, dem Minister des Auswärtigen Grafen Sforza und dem Kriegsminister Bonomi von den übrigen Ministern ausgesprochen wurden.

Giolitti soll versichert haben, die Lage in der Waffenstillstandszone in der Umgegend von Fiume gäbe zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. Er bemerkte, daß, obschon er nicht recht wüßte, was man mit einer strategischen Grenze für einen so kleinen Staat, wie Fiume es sei, meine, die Freiheit und Unabhängigkeit Fiumes völlig gewährleistet seien, da jedwede Zuwiderhandlung gegen die Vertragsbestimmungen seitens der Jugoslawen gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an Italien wäre.

Das Kabinet hieß eine Vorlage gut, durch welche der Vertrag, auf den man sich in Rapello geeinigt hat, ratifiziert und durch welche das an Italien auf Grund dieses Vertrags fallende Gebiet annektiert wird.

Wieder ein Lichtblick.

Herrenkleiderfabrikanten setzen die Preise herab.

Rochester, N. Y., 16. November. Neunzehn hiesige Fabrikanten von Herrenkleidern, die der National Association of Manufacturing Clothiers angehören, haben Verringerungen der Engrospreise für Herrenkleidung angekündigt, die sich auf 33⅓ bis 40 Prozent belaufen. Diese Preisverringerungen beziehen sich auf Herbst- und Winterkleidung. Gleichzeitig haben die Firmen die Waren für das kommende Frühjahr, mit deren Verkauf nunmehr begonnen worden ist, zu Preisen auf den Markt gebracht, die um dreißig Prozent niedriger sind, als es die Preise im vorigen Frühjahr gewesen.

Leset die „Sonntagpost".

Schwache Männer und Frauen.

Diejenigen, die eine schlechte Gesundheit haben, ganz erschöpft, nervös, geschwächt, ohne Ehrgeiz sind, nicht schlafen, nicht arbeiten und des Lebens freuen können, sollten die wundervolle Medizin nehmen, die Nuga-Tone heißt. Nuga-Tone macht Euch stark, gesund und kräftig. Es treibt die Giftstoffe aus Eurem System und macht Euch wie ein junger Mann oder Frau fühlen. Nuga-Tone gibt Euch einen guten Appetit, ist gut für Magenbeschwerden, Verstopfung, Gase im Magen und Eingeweiden, Aufgedunsenheit, Magenkrankheit, sauren Magen, Gefühl des Brennens, Erbrechen von Galle, schlechter Geschmack im Mund, belegte Zunge, Verlust von Energie und Ehrgeiz und ähnliche Beschwerden. Schneidet diese Notiz aus, bringt sie nach irgend einer Apotheke und besorgt Euch eine Flasche Nuga-Tone, nehmt es einige Tage ein und sendet, wenn Ihr von den Erfolgen nicht ganz befriedigt seid, den Rest der Flasche dem Apotheker zurück und erhaltet Euer Geld wieder.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige

BANKES' The Best COFFEE 38c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. **63c**

Home Blend. Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen, **32c**

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	1510 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

dimi

Lodernde Flammen.

Das Gebäude Nr. 223—225 West Lake Straße eingeäschert.

Große Mengen von Leder verbrannt.

Der Schaden dürfte sich auf ungefähr $200,000 belaufen. — In Elgin der Spring Str. Freimaurertempel von Feuersbrunst heimgesucht.

Ein Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde im dritten Stockwerk des fünfstöckigen Gebäudes Nr. 223 bis 225 W. Lake Straße, in dem sich die Lagerräume von vier Großlederhandlungen befanden, zum Ausbruch kam, breitete sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß, obgleich die Feuerwehr die Flammen mit allen Kräften bekämpfte, ein Schaden von ungefähr $200,000 angerichtet wurde. Der Hochbahnverkehr war infolge des Brandes längere Zeit unterbrochen, und die Gäste der benachbarten Hotels wurden durch den Feuerlärm aus ihrem Schlummer geweckt. Die Feuerwehr wurde in ihrer Arbeit durch die Kälte und den Schnee arg behindert, und die Flammen, welche in den trockenen Ledervorräten reichliche Nahrung fanden, bahnten sich immer neue Wege, so daß wiederholt Verstärkungen herbeigerufen werden mußten, um den Kampf gegen das entfesselte Element erfolgreich durchführen zu können. Mehrere Feuerwehrleute wurden von dem Rauch überwältigt, konnten aber ihre Arbeit später, nachdem sie sich erholt hatten, fortsetzen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Die durch das Feuer am meisten geschädigten Firmen sind L. D. Southwic, D. S. Kepner, S. J. Reed und S. H. Frank & Co. Dicke Steinmauern verhinderten die Flammen daran, auf benachbarte Gebäude überzuspringen.

Großfeuer in Elgin.

In Elgin ist der Spring Str. Freimaurertempel, in welchem sämtliche Freimaurerlogen der Stadt, mit Ausnahme einer einzigen, ihre Versammlungen abzuhalten pflegten, in Flammen aufgegangen. Auch ein Filmtheater befand sich darin. Die angrenzenden Gebäude schwebten längere Zeit in großer Gefahr, es gelang aber, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Der Schaden wird auf etwa $50,000 veranschlagt.

Harding in Brownsville, Tex.

Brownsville, Tex., 16. November. Nachdem Senator Harding durch die Unbilden der Witterung gezwungen worden, Point Isabel zu verlassen, beschäftigte er sich heute hier mit der Erledigung von Briefschaften, die sich in den letzten Tagen angesammelt haben.

Er beabsichtigte am Nachmittag sich dem Golfspiel zu widmen, wollte jedoch vorerst Briefe beantworten und auch an seiner Rede arbeiten, die er am Donnerstag in New Orleans zu halten gedenkt. Ferner empfing Senator Harding heute auch die ersten Besucher seit seinem Eintreffen in Texas. Es waren dieses Gouverneur Hobby von Texas, der von Austin hierhergekommen war, um den künftigen Präsidenten im Staat Texas zu begrüßen sowie Senator A. B. Fall von New Mexico, der Vorsitzer des Unterausschusses für mexikanische Angelegenheiten.

Senator Harding und Gattin kamen gestern von Point Isabel hierher und werden morgen nach New Orleans abreisen, von wo aus sie die Reise nach Panama anzutreten gedenken. Sie sind während ihres hiesigen Aufenthalts die Gäste des Anwalts R. B. Creaser, während die Reisebegleiter des Senators Quartier in den Waggons des Sonderzugs gefunden haben.

Todeskandidat am Hungerstreik.

Little Rock, Ark., 16. November. Der Farbige Charles Cooper, der wegen Ermordung eines weißen Farmers im Ouachita County zum Tode verurteilt worden und dessen Hinrichtung auf elektrischem Wege auf kommenden Freitag anberaumt ist, befindet sich seit nunmehr vier Tagen am Hungerstreik. Gouverneur Brough hat verfügt, daß der Farbige auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden soll, damit er, im Falle es sich herausstellen sollte, daß er geistesgestört ist, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt werden kann

Von Räubern niedergestreckt.

Sheldon Gordon von einer Kugel in den Leib getroffen.

Versuchte zu entkommen.

Gefängniswärter im Kampfe mit Wegelagerern. — George Veselin nicht nur sein Geld, sondern auch sein Revolver abgenommen. — Die „Schwarze Hand"

Von vier oder fünf Banditen, welche in einem Kraftwagen des Weges kamen, wurde heute morgen an der 53. Straße und Drexel Blvd. der 21jährige Sheldon Gordon, Nr. 5312 Maryland Ave., angefallen, und als er sich loszureißen versuchte, niedergeknallt. In der Nachbarschaft wohnende Männer, welche ihn fanden, riefen die Polizei herbei, welche ihn nach dem Lakeside Hospital brachte. Hier stellten die Aerzte fest, daß er einen Schuß in den Unterleib empfing; sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten. Die Räuber entkamen, und bisher fehlt jede Spur von ihnen. Wie Gordon Detektives gegenüber erklärte, befand er sich auf dem Heimwege, als plötzlich an der erwähnten Ecke ein schwarzer Kraftwagen neben ihm anhielt. Einen Augenblick darauf sprangen vier Kerle aus dem Gefährt, von denen einer ihm befahl, die Hände hochzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen, riß er sich los und lief fort, worauf einer der Halunken einen Schuß auf ihn abfeuerte. Die Kugel streckte ihn zu Boden.

An den Unrechten gekommen.

Der im County-Gefängnis bedienstete Wärter Joseph Schon wurde heute morgen von einem von drei Banditen, welche ihn an der 52. Str. und Kedzie Ave. überfielen, gezwungen, die Arme emporzuheben. Die Burschen hatten aber übersehen, daß er eine kleine Pistole in der einen Hand verborgen hielt, aus welcher er dann plötzlich Feuer auf die Kerle eröffnete. Die Banditen zogen es dann vor, eilends die Flucht zu ergreifen. Schon feuerte ihnen noch mehrere Schüsse nach und ist der Ansicht, daß einer von ihnen von einer Kugel getroffen wurde. Der Wärter befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 5220 S. Sacramento Ave., als sich der Ueberfall ereignete. Die Polizei sucht jetzt alle Hospitäler nach dem mutmaßlich verwundeten Banditen ab.

Der Revolver nützte ihm nichts.

George Veselin, Nr. 7111 Süd Chicago Avenue, glaubte sich gegen Banditen geschützt, denn stets trug er einen Revolver in der Tasche. Gestern abend, als er eine junge Dame nach ihrer Wohnung, Nr. 6600 Evans Avenue bringen wollte, wurde er an der Ecke von 67. Straße und Champlain Avenue von drei Banditen, welche aus einem Kraftwagen sprangen, überfallen. Ehe er Zeit fand, seine Pistole, die er in der Hüftentasche trug, herauszuholen, war er bereits ausgeplündert. Er büßte zwei Diamantringe im Werte von $700 ein und vermißt außer der Pistole noch seine $150 betragende Barschaft.

Streit nimmt schlimmen Ausgang.

Ein Wortwechsel, der sich zwischen Fred Heddleton, Nr. 1155 Ost 55. Straße, und Thomas Sullivan, Nr. 6215 Harper Avenue, in John Rickles Speisewirtschaft, Nr. 6705 Stony Island Avenue entspann, nachdem beide tüchtig getrunken hatten, endete damit, daß Heddleton in die Brust geschossen und lebensgefährlich verwundet wurde. Sullivan befindet sich hinter Schloß und Riegel. Die Polizei fahndet auf den Besitzer der Wirtschaft, welcher entfloh.

Die „Schwarze Hand".

Die Polizei sieht sich wieder einem jener Fälle gegenübergestellt, deren Aufklärung große Schwierigkeit verursacht, weil anscheinend der italienische Geheimbund „Schwarze Hand" dabei beteiligt ist. Der 24 Jahre alte John Vicchione, Nr. 717 Sholto Straße, ein Italiener, wurde von drei seiner Landsleute, die ihn nach einer Wirtschaft in Bellwood zu locken verstanden, angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Die Banditen entkamen in einem schwarzen Auto, während ihr Opfer im Oak Park Hospital mit dem Tode ringt. Die Polizei der westlichen Vororte fahndet in Verbindung mit der Chicagoer Polizei mit großer Emsigkeit auf das Trio. Vicchione erhielt je einen Schuß in den Unterleib, die rechte Schulter und das linke Bein. Als ein schleunigst herbeigerufener Arzt auf der Szene erschien, war das Trio bereits über alle Berge, doch war der Röchelnde imstande, auf dem Wege zum Hospital die Namen seiner Angreifer mit leiser Stimme zu nennen. Von der Polizei werden sie aus leicht erklärlichen Gründen geheim gehalten.

5 große Büchsen Kondensierte Milch FREI

mit jeder Liebesgabe im Betrage von $20 und darüber.

Diese Offerte ist nur giltig vom 14. bis 22. November.

Panmart Commercial Trading Co.

209 W. North Avenue

nb14,eob*

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS

CHICAGO

La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Die Zeit, in der ein Sparkonto in eine Geldanlage umgewandelt wird, ist die Zeit, in der man seinen Bankier am meisten braucht.

Ihr seid eingeladen, uns in Geldangelegenheiten um Rat zu fragen, ob Ihr nun ein Kunde seid oder nicht.

Volständiger Bankdienst

Spareinlagen — Geldanlagen — Trusts

Kommerzielle Bankgeschäfte

Ausland-Department.

fb21j3.di,imk

— Die —

Fullerton - Southport State Savings Bank

hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.

Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	300
Tschechoslowakei: Kronen	87
Deutschland: Mark	74
Ungarn: Kronen	450
Jugoslavia: Kronen	133
Polen: Mark	344
Rumänien: Lei	66

Bank offen bis 5 Uhr.

Adresse:

1400 Fullerton Avenue

Ecke Southport Ave:

nob4*X

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich usw.

Schickt Eure Weihnachtspakete durch uns von Hamburg aus.

Kein Aerger über Verspätung und Verluste. Wir garantieren prompte Ablieferung.

Wir offerieren ab Hamburger Lagerhaus:

Prima Schinken, 12—14pfündig, 75c d. Pfund	
Geräucherte Zungen (3 Pfd.)	$2.75
Suppenwürfel, 100 Stück	$2.20
do., 50 Stück	$1.15

Rinderschmalz in 3 und 5 Pfd. verlöteten Kannen.

Suppenwürfel und Rinderschmalz unentbehrlich, wo es an Rindfleisch fehlt.

24 Pfund Mehl, $4.50; ferner dicke Plumber-Kerzen.

Große und kleine Kannen Sternos (canned Heat) mit Gestell.

Reinwollene Männersocken in mittleren und großen Nummern.

Großes Lager in erstklassigen Groceries, sowie Fett-, Fleisch- und Wurstwaren. Vollmilch und Eierpulver, Candy, Cookies, Seifen etc. Spezial - Weihnachtspakete zu $10 und $20. Durch unsere Methode bis Ende November Zeit, die Gaben auf den Weihnachtstisch zu legen.

Nach wie vor Versand von Chicago, per Postpaket und Fracht. Beipack willkommen.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str. 160

5. Tür von Randolph Str., nördlich, Ground Floor. Tel. Main 1295. Chicago, Ill.

Sonn- und Feiertags offen von 10—1 Uhr.

difrson

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.

Bergensford fährt am 19. Novbr. von New York; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.

nob5frsondi*

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*J

Brief aus Deutschland.

Der „Abendpost" ist ein an Herrn Fritz Köpke, Nr. 1530 Lincoln Ave., Chicago, adressierter Brief zugegangen. Der Adressat wird gebeten, ihn sich abzuholen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.

Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$140.00
Oesterreich	$32.50
Ungarn	$24.00
Jugoslavia	$75.00
Tschechoslowakia	$115.00
Polen	$30.00
Rumänien	$155.00
Bargeld	
Deutschland	$175.00
Oesterreich	$40.00
Rußland	$110.00

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Weihnachts - Geldsendungen

Zum billigsten Tageskurs.

Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

30aug*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

nov2*X

WEIHNACHTS-

GELD SENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS

zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS

MARK, RUBEL, KRONEN

BANKNOTEN

Zu Tagespreisen; bitte deswegen vorzusprechen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe Einkommensteuer

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags 9—12 vormittags.

nov8*X

Leset die „Sonntagpost".

48,000 Büchsen
Pfirsiche
Calif. gelbe Freestone Pfirsiche, im eigenen Saft eingemacht, in 2½ Größe Büchsen, 3 Büchsen **39c**
Keine abgeliefert.
Bargain Basement

Tomaten
Nr. 10 Büchse Strained Tomatoes, die wohlbekannte „Monarch" Sorte. Eine Büchse Strained Tomatoes kommt zwei Büchsen mit ganzer Packung gleich. Gerade das Richtige für Suppen, Herrichtungen und Saucen. Das Dreifache unseres Preises wert, am Mittwoch die Büchse zu **25c**
Bargain-Basement.

$10 schlafende Puppen 3.95

zu etwa der Hälfte des Wholesale-Preises. Baby Doll, 22 Zoll groß; hochfeiner Kompositions-Körper, an den Schultern, am Halse und an den Hüften beweglich; echter Bisque-Kopf mit schließenden Augen und hübscher Naturhaar-Perücke.. **$3.95**
Sechster Floor.

Sleepers für Kinder
Extra schwere Flannelette Sleepers, mit Füßen, für Kinder von 1 bis zu 8 Jahren. Schöne Farben in Streifen; reguläre $1.75 Werte, speziell zu......... **95c**
Dritter Floor.

Schwere Flannelette Knaben-
Nachthemden
Standard Boy Blue Fabrikat, Größen 6 bis 16 Jahre; $2.25 Werte, zu............ **$1.10**
Zweiter Floor.

$5 reinwoll. Sweaters für Kinder zu $2.39
Ein spezieller Einkauf von mehreren Hundert dieser Sweaters zu Schleuder-Preisen offeriert. Viele Farben und in allen Größen, für Kinder von sechs Monaten bis zu 6 Jahren; $5 Werte, zu.......... **$2.39**
Dritter Floor.

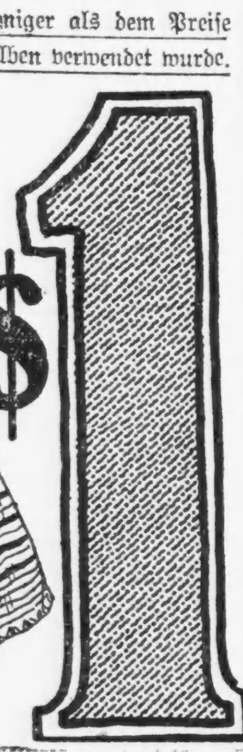
39c fancy Kleider-Ginghams
20,000 Yards frische neue Waren, schöne Karrierungen, Streifen und einfache Chambray Schattierungen, Bookfold, in reichhaltiger Auswahl, 20 Yards die Grenze, zum Verkauf auf dem zweiten Floor, die Yard.................. **15c**

Wollene Damenstrümpfe $2.50 und $3.00
Reine, weiche Wolle, in einfachem Drop Stitch, prächtige Auswahl von einfachen Farben und schönen Heather Mischungen, das Paar zu.......... **95c**
Main Floor.

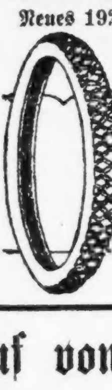
Rothschilds'

5,000 $2 und $3 gestrickte Kammgarn und reinwollene Damen-Unterröcke, zu $1

Ein wundervoller Einkauf, zu weniger als dem Preise des Garns, der zur Herstellung derselben verwendet wurde. Alle Farben, schlicht und fancy gestreifte Kombinationen; reguläre und extra Größen in der Partie; $2 bis $3 Werte; so lange 5000 vorhalten, zu

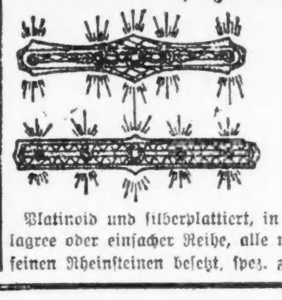


Dritter Floor und Bargain-Basement.

Globe Cord Gummireifen

Neues 1920 Fabrikat, 8000 Meilen garantiert vom Fabrikanten.

Größe	Liste	Uns. Preis
32x3½	$45.95	$19.98
35x5	88.20	40.95
37x5	92.50	42.95

Alle anderen Größen zum halben List-Preis.
Howe Spot Lights, zum halben Preis — $7.50 List, zu **$3.75**
Siebenter Floor.

Bar Pin Spezialitäten

$1.25 Werte, **75c**
Platinoid und silberplattiert, in fancy Filagree oder einfacher Reihe, alle mit feinen Rheinsteinen besetzt, spez. zu.. **75c**

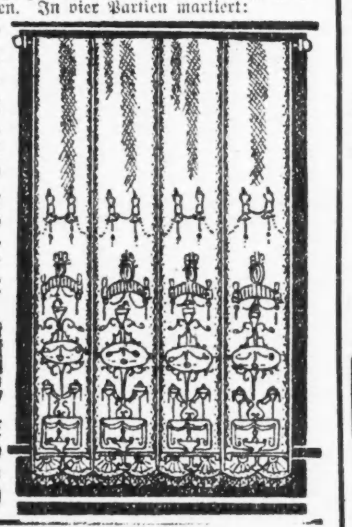
Ein Verkauf von wollegemischten Union Suits für Männer, Damen und Kinder — Werte von $4.00 bis $6.00 — zu **$2.00**
Hauptfloor.

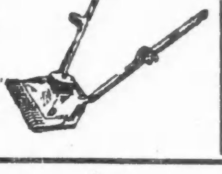
The First Store in the Loop

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Coty's L'Origan Parfüme 2-Unzen Flasche, die $9.25 Werte, **7.95**

Manon Lescout Gesichtspuder — $1.25 Größe speziell zu **98c**
Pebecco Zahn-Paste, 50c Größe zu **37c**
Pinaud's Lilac Vegetal, $1.50 Größe **98c**
Lamberts Listerine, $1.20 Größe zu **73c**
Cashmere Bouquet Seife, $1.10 Dutzd., Stück... **10c**
Scotts Emulsion — $1.50 Größe zu **98c**
Lifebuoy Seife; Stück zu 8c; Dutzend **95c**
Watkins Emulsion Cocoanut Oil Shampoo, 50c Größe zu **37c**
Ein Pfund absorbierende Watte — 59c Wert **39c**
Ein Pfund reines Glyzerin, 98c Wert, zu **49c**
Mavis Gesichtspuder — 60c Größe zu **50c**
Horlicks Malted Milch, Hospitalgröße, **$2.89**
2 Quart rote Gummi Heißwassersäcke — $1.50 Wert, zu **79c**
Daggett & Ramsdells Cold Cream — 60c Größe zu **42c**
Cuticura Seife — Stück zu 19c; drei für......... **56c**
Djer Kiß Parfüm — $1.75 Wert, zu **$1.39**
Elcaya Cream — 60c Größe zu **39c**
Nujol Mineral Oel, $1.20 Größe zu **79c**
Olivilo Seife, Stück zu 7c — das Dutzend **83c**
Gummituch, Yard im Quadrat; 85c Wert **53c**
Dr. Graves Zahn-Pulver — 50c Größe **37c**
Knowltons Danderine, $1.00 Größe **75c**
Haupt-Floor.

Verkauf von Sectional Panel Spitzen-Gardinen und Gardinen-Netzen
Die fortgesetzte Nachfrage nach dieser Art von Fenster-Gardinen veranlaßte uns zum Einkauf dieser außerordentlichen Partie und wir verkaufen dieselbe wie gekauft, nämlich 33 und ein Drittel Prozent unterm Preise. Sie sind das Ueberschußlager eines Händlers und dieser sensationelle Rabatt wird ein eifriges Kaufen zur Folge haben. In vier Partien markiert:
Partie 1—720 Filet-Sektionen, in zwei schönen Mustern, ein Gewebe von dauerhafter Qualität, die Sektion zu **50c**
Partie 2—475 Sektionen aus feinerer Qualität Filet, gemacht um zu $1.15 bis $1.35 verkauft zu werden, in mehreren schönen Mustern, die Sektion.. **89c**
Partie 3—200 Sektionen aus schön gewobenem Filet, darunter einige der schönsten Entwürfe, die zu haben sind, wert bis zu $2.75, speziell die Sektion zu **$1.65**
Partie 4—250 Sektionen von St. Gallen, Schweiz, umfassend gut ausgeführte Appliqué auf Bobinet, wert bis zu $4.50, die Sektion........ **$2.75**
32 Stücke der besten Gardinen-Voiles und Marquisettes im Markte, einige mit Band-Kanten, andere einfach, 36 Zoll breit, in Ivory und Ecru, wert bis zu 65c, die Yard **35c**

5000 Yards Filet Gardinen-Netzstoff, 36 Zoll und 40 Zoll breit, eines Händlers Ueberschuß, in einer guten Gruppe schöner Muster, erste Qualität und bis zu $1 die Yard wert, Yard zu...... **45c**
50-zöll. Drapery Velour, beste Qualität, geeignet für Fenster, innere Türen und Bezüge, wert $5 und $5.50 die Yard, zu.................... **$3.25**
Einfache Velour-Portieren, self-lined, wendbar, in den schönsten Dekorations-Farben, ein Drittel Rabatt, das Paar zu **$37.50**

Barbers' Haarschneidemaschinen
Seid Euer eigener Barbier, fein zum Haarschneiden, spart ihre Kosten in kurzer Zeit. So weit 500 reichen, **$1.55**

Keine Teleph., Post- oder C. O. D. Bestellungen.
Hauptfloor.

Blusen für Knaben
Sie sind waschecht und sehr gut im Waschen. Standardfabrikate wie die R. & S. und Boy Blue, helle und dunkle Farben, einschließlich schwarze Streifen; Größen in dem Sortiment von 6 bis 16 Jahre, zu.................... **59c**
Zweiter Floor.

Extra schwere Baby Flanelle
27-zöllig, assortierte Farben, die 50c Qualität (nur 20 Yards an einen Kunden), die Yard.................... **19c**
Eagle Kleider-Ginghams, feine Auswahl von fancy Plaids und schlichten Schattierungen, Yd. **15c**
29c gebleichter Shaker-Flanell, vorzügliche Qualität, gut Napped (10 Yards an jeden Käufer), Yard.. **16c**
45c 32zölliges Amoskeag Kleider-Gingham, vollständige Auswahl von Mustern und Farben (20 Yards an jeden Käufer), die Yard............ **26c**
49c Yard breiter Outing-Flanell, verschiedenartige Moden, extra Qualität, die Yard.. **28c**
$1.75 72zöll. mercerized Damast, bessere Qual. und Finish, verschiedene Entwürfe, Yd. **$1.05**
$2.50 81x90 gebl. nahtl. Bettücher, extra feine Qualität; frei von Stärke, Stück **$1.85**
$18.50 reinwoll. Blankets, 66x80, verschiedenartige farbige Block Plaids, das Paar **$14.68**
Zweiter Floor.

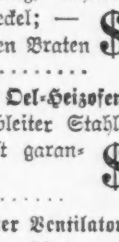
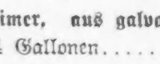
$3.50 geschliff. Glas, Frucht-Schalen, $2.39 8 Zoll

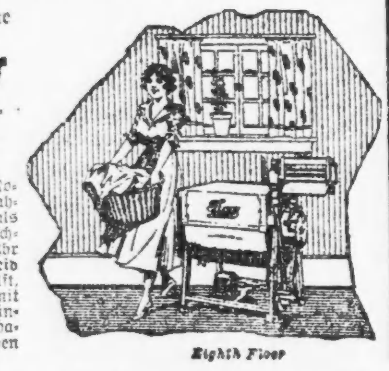
Wie Bild, Daisy und Chair Bottom Schliff; regulärer, $3.50 Wert, für **$2.39**

Sanitäres Glas, 3-Stücke Anrühr-Schüsseln, jede Schüssel ist tief; 5-, 7- und 10zöll. Größe; regulärer $1.50 Wert, das Set................ **89c**
Dinner Sets, dekoriert mit blauer Linie zwischen zwei Goldrändern, so dünn wie Porzellan; 31-Stücke Set; für sechs Personen, $7.95 Wert............ **$4.98**
Fünfter Floor.

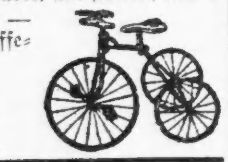
(Keine Telephon- oder Post-Bestellungen ausgeführt. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.)

$4.25 Aladdin Rostpfannen mit Deckel

Blau emaillierter Stahl, — selfbasting, nahtlos, zwei Luftlöcher im Deckel; — hält einen 15-pfündigen Braten oder Geflügel.......... **$3.75**

$5.40 Nesco Perfect Oel-Heizofen, — lackierter Stahlkörper, verbleiter Stahl-Oelbehälter mit Oel-Indikator, ist garantiert rauchlos, zu.................... **$3.95**
80c Extension Fenster Ventilatoren, 9 Zoll hoch, von 23 auf 37 Zoll auszuziehen, überzogen mit buff-farbigem Muslin, zu.................... **59c**

$1.10 Abfall-Eimer, aus galvanisiertem Eisen, mit Deckel, faßt 4 Gallonen.................. **89c**

$10 bringt eine **Thor** Elektrische Waschmaschine in Euer Heim
für einen ganzen Monat, dann leichte Abzahlungen, nicht mehr, als Ihr Lohn für die Waschfrau bezahlt. Aber Ihr legt Geld an. Ihr seid unabhängig. Ihr helft, die Haushaltsorgen mit einer Thor zu verringern. Leicht zu handhaben, gründliches Waschen — kleine Ausgaben.

Eighth Floor

Oxidiertes Tisch und Stuhl Set

wie Abbildung, hat schön polierte eichene Platte und ist sehr standhaft gemacht, dieses $7.50 Set für morgen speziell offeriert zu **$5.69**
American Flyer Bahnzug, umfaßt Lokomotive mit Schnelligkeit-Regulator, Tender, Passagierwaggon und 8 Stücke Geleise. Der Zug ist 16¾ Zoll lang, und das Geleise mißt 82 Zoll; sicherlich das Spielzeug für den Knaben, morgen zu.......... **$1.98**
Velocipede, starkes, schwarz emailliertes Stahlgestell, verstellbarer Sitz, starke Gummireifen-Räder, mit starken, dauerhaften Speichen — für morgen offeriert für nur **$5.89**

Sechster Floor.

Elektrische Fixtures

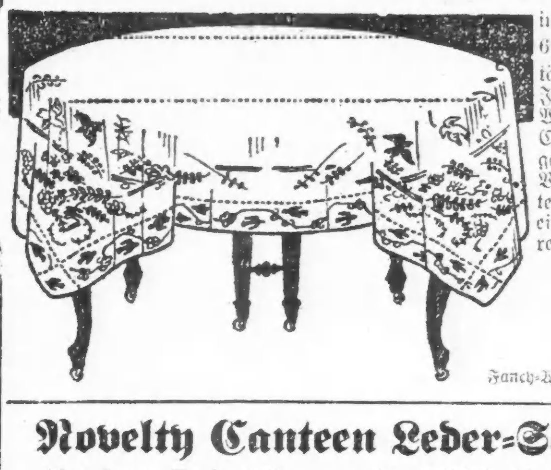
indirekt, wie Abbildung, 16-zöll. Bowle, klassischer Entwurf, Brush Messingkette, für Wohn- oder Speisezimmer, fertig zum Aufhängen, $8.95 wert, **$5.95**
Fünfter Floor.

Ueberraschende Werte in Mänteln für Damen

Versäumt diese Gelegenheit nicht. Es ist eine der besten Gelegenheiten der Saison. Viele Moden zur Auswahl in weichen, warmen, wollenen Geweben. **$25.00**
48 Zoll lang, hübsche und graziöse Linien. Pelzbesetzte oder geschneiderte Moden für diejenigen Damen, die separate Pelze tragen. Alle die populären Stoffe und jede neue Farbe der Saison. Eine Ersparnis von $10 an jedem Mantel.
Fourth Floor
Tricotine-Kleider für Damen, $19.75
Entzückende Kleider zu geringen Kosten, alle beliebten Moden und Stoffe. Ihr habt die Auswahl von schönen neuen Tricotines, Men's Wear Serges, Satins und Tricolettes. Nachmittagskleider, Theater- und Straßenkleider für jede Gelegenheit; all modernen Farben; — drapierte Modelle; Tunic u. geradlinige Effekte; alle Größen für Damen; Werte bis zu $35.00, zu.............. **$19.75**

Extra Größe Flannelette Nachtkleider, Speziell 1.95

Sateen Unterröcke $1.95, Bloomers in Gelenklänge, **$1.95**
Flannelette Nachtgowns, extra feiner Flanell, viereckiger od. V-Hals. Gelenklange Bloomers aus fein. Sateen, farbig und schwarz, doppelte Elastic shirred Cuffs. Feine schwarze Sateen Unterröcke.
Dritter Floor.

Japanische blau und weiß bedruckte Tisch-Decken

in der beliebten Größe, 60 bei 60. Erste Qualität, garantiert fied-fest. In Chrysanthemum-, Wistaria-, Bambus-, u. Cherry-Mustern; morgen kommen sie zum Verkauf zu einem Drittel und mehr. Solange eine beschränkte Anzahl reicht, das Stück zu **$1.19**
Fancy-Waren Abteilung, 3. Floor.

Novelty Canteen Leder-Schachteln
Aus fancy Grain Leder gemacht, 4-Stücke Ausstattung; ebenfalls Seide-Chiffon Sammet-Handtaschen, Shirred, bedeutend im Preise herabgesetzt, das Stück.................. **$3.45**
Haupt-Floor.

Hansa-Post.

Von E. von Monsterberg.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hamburg, 9. Oktober 1920.

Rings um die Alster.

Die bitterste Schmach, die man dem Germanen antun konnte, war das Verlangen nach Ablieferung seiner Waffen. Er rächte dies Verlangen mit seinem guten Schwert. Trennung gab es nicht und niemals für den echten Sohn Teuts von der beißenden Schärfe seiner ihm heiligen Wehr, selbst im Tod ruhten die oft Erprobten neben ihm. Und durch Jahrhunderte war der deutsche, echte Mann ein Waffenträger, heilig, wie die Braut, war ihm der blanke Stahl. Und der Weltkrieg bewies, wie deutsche Mannen Waffen führen können, daß der alte Germanengeist noch lebte.

Nun aber tut man uns die bitterste Schmach an — bitterer als die Not der Jetztzeit, als der Hunger, den wir litten und noch erdulden: der Schmachfrieden von Versailles verlangte die Selbstentwaffnung des deutschen Volkes! Mit brennender Scham sieht der beste Teil des Volkes schon die Plakate, die regierungsseitig in furchtbarer Pflichterfüllung die Abgabe der Waffen fordern. Darüber das Zerrbild des alten Reichsadlers. In der Stadt Hamburg und im Landgebiet sind die Polizeiwachen als Annahmestellen bestimmt worden; und schweigend, stumm, verbissen wickelt sich die Ablieferung ordnungsgemäß ab. Dies ist ein tröstliches Moment, tröstlich darum, als man hierbei ernstere Unruhen fürchtete — die wir, weiß der Himmel, gründlich satt haben.... Hatten wir doch kurz vorher wieder eine Arbeitseinstellung im Hafen zu erleiden, immer ein böser Zündstoff, der böseste für Hamburg, der allzu leicht weit ausgedehnte Brände entstehen läßt. Die Linksradikalen waren auch hier wieder einmal am Teufelswerk tätig. Der deutsche Transportarbeiterbund, der Verband der Heizer und Maschinisten stemmten sich dem Streik entgegen und verlangten Fortsetzung der Arbeit durch jeden gewerkschaftlich Organisierten. Es war erwiesen, daß die linksradikalen Unionisten geäußert hatten, es käme ihnen nur darauf an, den Hamburger Hafen in Besitz zu nehmen, das übrige Hamburg wäre dann eine leichte Beute. Die besonnene Arbeiterschaft nahm dann nach Schaffung eines neuen Arbeitssystems in erfreulicher Streikkürze die Arbeit wieder auf, die uns so bitter nottut.

Auch unter den deutschen Nautikern scheint bedauerlicherweise der Radikalismus zu wachsen. Grund hierzu ist vor Allem die unglückselige Verschleppungspolitik der Regierung in Sachen der Entschädigungsfrage, die unerhörte Saumseligkeit der zuständigen Regierungsstellen in der Unterbringung der durch die Ablieferung der deutschen Handelsflotte an die Feinde um Brot und Beruf gebrachten Seeleute. So scheint denn auch der Verein deutschen Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine, der zum erstenmale seit dreißigjährigem Bestehen in Hamburg einen Vereinstag einberief, und der den größten Teil der organisierten deutschen Nautiker umfaßt, Ortsgruppen in allen wichtigen deutschen Hafenplätzen unterhält, vor einem Wendepunkt zu stehen.

Umso erfreulicher ist die erste Ausreise des bis 10. Januar 1920 in Bau gewesenen Dampfers „Hamburg." Es ist eines der wenigen Schiffe Deutschlands, das durch die Londoner Verhandlungen im März und Mai d. J. der deutschen Reederei verblieb. Erbaut von der leistungsfähigen Flensburger Schiffsbaugesellschaft, die den Kiel 1918 strecken ließ, und die trotz aller bekannten Hemmungen es vermochte, das Schiff jetzt fertig zu stellen. Die „Deutsch-Australische Dampfschiffgesellschaft Hamburg" übernahm nach glücklicher Probefahrt das Schiff, das soeben seine erste Fahrt nach Niederländisch-Indien mit Stückgutladung aufnahm. Möge dies erste große Schiff, das Hamburgs alten stolzen Handelsnamen trägt, zum Wiedererstarken deutscher Schiffahrt, deutschen Handels sein gut Teil beitragen!

Zerbrochen, wie die deutschen Waffen, ist auch die einst so mächtige und gefürchtete deutsche Kriegsflotte. Verschwindend gering sind die Reste, die uns zum Schutze unseres Handels zur See und unserer Küsten verblieben sind. Darunter befindet sich der alte kleine Kreuzer „Hamburg, dessen Indienststellung soeben erfolgte. Die Nordseestation erhielt dadurch ein Schiff, dessen Offiziere und Mannschaften nach Meldung seines Kommandanten gewillt sind, die ehrwürdige, ruhmbedeckte deutsche Kriegsflagge mit Stolz auf den Meeren zu zeigen und ihr Teil zum Wiederaufbau des geliebten, zerklüfteten Vaterlandes zu tun. Bei dem leuchtenden Verheißungswort „Wiederaufbau" wird natürlich an die uns genommene, so lebenswichtige Kohle gedacht werden. Ein mittelloser Hamburger Erfinder, C. Adam, hat ein Kohlenausnützungssystem ersonnen, das geeignet sein soll, unsere Wärmewirtschaft von Grund aus umzuwandeln, da die Kohle dadurch größte Ausnützung erhält. Zur praktischen Ausführung fehlen freilich die Mittel. Durch Anwendung des vorgenannten Systems werden alle in der Kohle enthaltenen Nebenprodukte gewonnen; die produzierten Gesamtgase haben fast den gleichen Brennwert, wie die zu ihrer Herstellung ursprünglich eingesetzten Brennstoffe. Der Erfinder betont, daß die erzeugten Gase im Verbrauch 60 Prozent zu fördernder, transportierender und zu verfeuernder Kohle sparen. Adam erläutert genau die Bereitung eines Mischgases, das sich fabelhaft billig stellen soll; er betont die Kohlennot der ganzen Welt, den Einschluß Chinas, Rußlands, Persiens in das Projekt und den auf ihm sich vollziehenden Neuaufbau des internationalen Wirtschaftslebens.

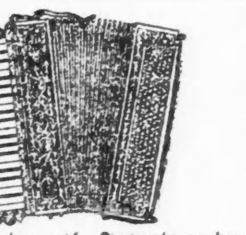
Das gäbe die Basis ab für den zukünftigen, unter dieser Prämisse mit Sicherheit kommenden wirtschaftlichen Dreibund Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika und Rußland. Er fordert Hamburger Männer auf, um spätere Schädigungen Hamburgs zu vermeiden, sich ihm vorläufig mit einer bis anderthalb Millionen Mark Betriebskapital anzuschließen.

* * *

Der Wunsch, durch Arbeit aus Not und Schande wieder emporzusteigen, wird immer brennender im deutschen Vaterland lebendig. Daß Hamburgs rege Kaufmannskreise ihn ganz besonders hegen, ist nur zu verständlich. Dies bewies auch die kürzlich erfolgte Aussprache in der Hamburger Handelskammer zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth, der mit mehreren Referenten seines Amtes und einem Vertreter des Reichsernährungsministeriums nach Hamburg kam. Lebhafte Bedenken wurden der Errichtung einer Reichswirtschaftsbank entgegengebracht, die Regelung der Ausfuhr durch die Behörde erörtert und möglicherweise Freiheit des Ausfuhrhandels erörtert.

Eine absonderliche Spottgeburt der Revolution, der „Verband der Vorbestraften", hielt kürzlich hier eine Versammlung ab. Anwesend waren die Mitglieder des Reichsverbandes und des Zentralverbandes dieser ehrenwertesten Genossenschaft Deutschlands. Als Mitglieder der U. S. P. D. verlangten die Herren vom Reichsverbande den Vorsitz, die vom Zentralverbande behaupteten das gleiche Recht. Und so wurde denn verständlicher Weise die Versammlung zum „Tatort." Die bereitstehenden Tische und Stühle, die ja „nur allein" für diesen Zweck da waren, wurden gepackt, die Beine mit dem unter den Verbandsleuten so oft geübten, geschickten Griff in fremdes Eigentum abgebrochen — und die Schlacht begann! Biergläser und die falschen Zöpfe der weiblichen Mitglieder flogen durch den Saal, mit wüstem Krachen barst zwar keine Granate, wohl aber das von der Bühne geworfene Rednerpult im Saal auseinander; der Redner flog hinterdrein. Die Damenwelt machte statt langer Finger zur Abwechslung einmal lange Beine und flüchtete schreiend unter den Hieben der ungalanten Ritter vom Gefängnisorden. So schlichten die „Vorbestraften" kleine Unstimmigkeiten!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".


Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft. Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
nv7,sondido3mt

Machen Euch Eure Augen Beschwerden?
Ihr braucht vielleicht Gläser. Ich tue alle Arbeit selbst, untersuche die Augen und schleife Linsen.
O. H. Bersch, O. D.
früher Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc.
Optometrist und Optiker,
2326 Leland Ave. Tel. Ravenswood 3469.
Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.
nv7sondido3mt

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.
1v2dofalondi3mt

Macht Eure
Weihnachts-Geldsendungen jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.
Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.
CAPITAL STATE SAVINGS BANK
5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.
nov5frdi3mt

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts
Beamte:
Landon C. Rose.................Präsident
Charles C. Schick..............Vizepräsident
Otto G. Roehling...............Kassierer
Victor L. Thiele...............Hilfskassierer
Walter R. Loy..................Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
irsondi

Leset die „Sonntagpost".

Cunard Line
Weihnachts-Fahrten:
S. S. Caronia
— 20,000 Tonnen —
27. November
S. S. Saxonia
— 14,300 Tonnen —
9. Dezember
größte Dampfer direkt nach
Hamburg
Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
9novdidofa

Cosulich Linie
direkte Dampfer nach Triest.
S. S. Belvedere....18. November
S. S. Argentina.....3. Dezember
S. S. Wilson.......22. Dezember
Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5
Raten nach Dubrovnik $130, Tax $5
Nähere Auskunft beim nächsten Schiffsagenten oder direkt bei
K. W. KEMPF,
General-Agent „Cosulich-Linie"
Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße
Telephon: Main 4491.
Offen 9—6 Uhr, Sonntags 10—12.
ol30no1.4.6.8.10.13.16.20.23.27

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI